Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Nr. 143. — Jahrgang 199.

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Postzeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Ztg. erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Dienstag, 27. März 1906.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Der Reichstag als Lästerschule.

Unsere Politik wird oft eine Politik der Epigonen gescholten. Auf solche Vorwürfe hat schon Geibel in einem Epigramm mit ruhigem Ernst erwidert, der Name mahne uns nur daran, „würdig der Väter zu sein". Der Boden, aus dem die nationale Frucht erwächst, ist nicht immer gleich fruchtbar, und Männer wie Bismarck schreiten nur vereinzelt durch die Geschichte. Wir müssen dies als ein Naturgesetz hinnehmen und uns damit begnügen, unsere Pflicht zu tun. Können wir nicht schöpferisch wirken, so können wir doch die Errungenschaften vergangener Geschlechter gegen die Flut des nivellierenden Zeitgeistes erhalten und das Haus, das Größere uns errichtet haben, immer fester, wohnlicher und aufnahmefähiger ausbauen. Wenn wir uns dieser Aufgabe mit voller Hingebung widmen, so wird die Weltgeschichte uns nicht des Epigonentums zeihen, sondern uns als redliche Verwalter des ererbten Gutes rühmen.

Leider indessen müssen wir bei unbefangener Selbstprüfung die Anklage erheben, daß unsere Politik Dekadenz-Erscheinungen aufweist, die uns selbst mit einer nicht geringen Schuld belasten, weil wir uns nicht genügend mit ihrer Diagnose und Therapie beschäftigen und mit gekreuzten Armen das Uebel fortwuchern lassen. Zu diesen Dekadenz-Erscheinungen, die wir je eher, je lieber ausmerzen möchten, gehört vor allem die politische Skandalsucht, die in letzter Zeit wieder einmal so erschreckend grell zutage getreten ist. Daß die Sozialdemokratie ihr fröhnt, ist ja natürlich. Sie hat das mephistophelische Wort, daß alles, was besteht, wert sei, daß es zugrunde geht, zum Motto erwählt und arbeitet nun nach diesem Rezept. Nicht nur die Institutionen der heutigen Staats- und Gesellschaftsordnung werden verhöhnt; auch die Personen, auf die sie sich stützt, in erster Linie also die Beamten, werden als unfähig und unsittlich gebrandmarkt. Jede Verfehlung wird ins Ungeheure aufgebauscht und von diesem dunkeln Hintergrunde der bürgerlichen Verworfenheit heben sich dann „reine Lichtgestalten" wie die Herren Singer oder Mehring um so wirkungsvoller ab. Ueber solche Deklamationen kann man lächeln. Die Zeit wird kommen, wo auch die Arbeiter diese demagogische Taktik durchschauen und sich mit Ekel von ihrer Verlogenheit abwenden. Sehr viel bedenklicher ist es, daß die Freude am Skandal auch auf gewisse andere Parteien übergreift und der Reichstag zu einer Lästerschule zu werden droht, wenn die Abgeordneten nicht selbst zu der Erkenntnis gelangen, daß sie mit ihrer Haltung die Würde des Hauses schädigen und ihren eigenen Einfluß auf die Regierung und ihre Stellung im Volke beeinträchtigen. Treten Erscheinungen wie diese häufiger zutage, so kann eine entsprechende Reaktion nicht ausbleiben.

Wenn es bekannt wird, daß irgend ein Beamter eine Verfehlung begangen hat, so ist der Reichstag natürlich berechtigt, strenge Untersuchung und angemessene Erledigung des Falles zu fordern, obwohl es schwerlich nötig sein wird, der Regierung in dieser Hinsicht das Gewissen zu schärfen. Auch ihr entschiedenster Gegner wird nicht glauben, daß sie unlautere Elemente unter ihren Beamten duldet und ihre Vergehen oder Verbrechen zu vertuschen sucht. Ubi commodum, ibi auctor sagt der Jurist; welches Interesse sollte die Regierung daran haben? Es würde also genügen, wenn die Regierung im Reichstage auf solche Fälle hingewiesen würde. Dann müßte die Angelegenheit bis zur disziplinaren oder gerichtlichen Erledigung von der Tagesordnung verschwinden. Entspräche diese Erledigung nicht dem Rechtsgefühl des Parlaments, so wäre noch immer Zeit, alle etwa unberücksichtigt gebliebenen Gesichtspunkte zur Erörterung zu bringen.

Heute verläuft, wie der Fall Puttkamer beweist, die Sache ganz anders. Während die Untersuchung noch schwebt, verdammen bereits mehrere Abgeordnete den Angeschuldigten in langen, höhnischen Reden, die von den Zeitungen mit Genugtuung reproduziert werden. Es verdammt ihn das ganze Haus durch ungezügelte Heiterkeitsausbrüche, die mindestens beweisen, daß seine sittliche Entrüstung sich nicht bis zum Seelenschmerz gesteigert hat. Eine Presse, die keinen Anlaß, dem Volke die Kolonialpolitik zu verekeln, unbenutzt läßt, knüpft ihre Kommentare an die Wiedergabe der Debatte: es gilt ja, den „adligen Ministersohn" unmöglich zu machen. Der vielköpfige Souverän greift dem gerichtlichen Urteil ungeniert vor. Wie der Spruch auch ausfallen mag, Herr von Puttkamer ist vor der öffentlichen Meinung, vor dem ganzen Auslande ein bemakelter Mann. Traurig, unsäglich traurig, daß im Reichstage selbst nicht irgend ein Abgeordneter die Einsicht und den Mut hat, dieses empörende Treiben gebührend zu kennzeichnen. Wenn Fälle wie diese mit der angemessenen Diskretion behandelt würden, glaubt man, die Regierung würde den Angeschuldigten der verdienten Strafe entziehen? Traut man dem Erbprinzen zu Hohenlohe zu, daß er sich zu einem solchen Spiel hergeben würde? Ein Mann, der ein Gentleman vom Scheitel bis zur Sohle ist, mit Feuereifer an die höchst undankbare Aufgabe herantritt und sich selbst zu dem Prinzip bekannt hat, daß das beste Beamtenmaterial für die Kolonien gerade gut genug sei, ein solcher Mann sollte sich dazu herabwürdigen, gewissermaßen Hehler und Komplize des Schuldigen zu werden? Der Gedanke ist einfach absurd. Aber freilich, der Reichstag scheint ja nicht einmal zu verstehen, daß der Vorgesetzte den Untergebenen nicht preisgeben kann, ehe in aller Form Rechtens ein Urteil erfolgt ist.

Freilich, es ist leichter und amüsanter, in pikanten Personalien zu schnüffeln, als ernste Fragen ernst zu beantworten. Und an solchen fehlt es doch wahrlich nicht! Wo nehmen nur die Abgeordneten ihren Wählern gegenüber den Mut her, Stunden um Stunden über die Privatissima des Herrn v. Puttkamer zu plaudern! Gilt für den Reichstag das Wort des Dichters, daß dem Glücklichen keine Stunde schlägt? Es wäre wirklich an der Zeit, manche dieser Herren zu einer etwas ernsteren Pflichtauffassung anzuhalten. In unserer Kolonialpolitik sind Fehler gemacht worden, die eine prinzipielle Diskussion geradezu herausfordern; aber von einer solchen haben wir nur wenig vernommen. Gewisse Persönlichkeiten und Parteien beschränkten sich darauf, „Kolonialgräuel" aufzudecken und einen Sündenbock abzuschlachten. Es tritt dann ein geradezu hypertropisches Gerechtigkeitsgefühl in die Erscheinung, die Entrüsteten triefen förmlich von Ethik, und im Stillen reiben sie sich die Hände, weil der Sohn eines unpopulären Ministers vielleicht unmöglich geworden ist. Wahrlich, ein hoher, durch und durch moralischer Standpunkt!

Die Rückwirkung, die solche öffentliche Ausbreitung unserer schmutzigen Wäsche im Inland, im Ausland und in den Kolonien haben muß, bedenken die Herren garnicht. Sie geben sich ganz dem Genuß der Splitterrichterei hin. Ob die Kolonialpolitik gedeiht, ist eine Nebenfrage. Fiat justitia; pereat Puttkamer! heißt die Losung. Hunderte von Millionen, Ströme von Blut opfert die Nation für die Kolonien. Ihre Wohlfahrt aber ist den Volkserwählten bei weitem nicht so wichtig wie die Befriedigung ihres Heiterkeits- und Sensationsbedürfnisses. Die liberalen Parteien besorgen ganz naiv die Geschäfte der Sozialdemokratie, die nun wieder mit vollem Recht sagen kann: „Seht, wie verrottet der Adel, wie verseucht das Beamtentum! Die Regierung möchte ihren Schützling gern retten, seht, welche Günstlingswirtschaft! Aber die Stimme des Volkes spricht, und er ist gerichtet!" Das ist Agitationsstoff für einen vollen Monat und günstige Gelegenheit, die sittliche Superiorität des Proletariats in den Himmel zu erheben. Das Zentrum nutzt die immerhin nicht leichte Lage der Regierung aus, um Sonderpolitik zu treiben, die wieder einmal beweist, daß es in der Hauptsache eine konfessionelle Partei ist. Die Errichtung eines Staatssekretariats für die Kolonien muß jedem als unerläßliche Notwendigkeit einleuchten, und die Sachlichkeit und Vaterlandsliebe der ausschlaggebenden Partei erscheint nicht gerade in günstiger Beleuchtung, wenn sie, um sich an dem Erbprinzen zu „rächen", ihr Veto einlegt.

Im Auslande wird man mit spöttischem Lächeln diesen Vorgängen zusehen, die so deutlich zeigen, daß Deutschland noch viel Selbsterziehung üben muß, ehe es zu einer großzügigen Politik reif ist. Die Debatten, die wir heute hören, muten uns an, als spielten sie sich im Rathaus zu Krähwinkel ab. Unsere Konkurrenten im Völkerkampfe werden nicht verfehlen, unsere Kolonialpolitik als sittlich minderwertig allüberall zu diskreditieren, und sie können sich bei diesem Bemühen auf die Debatten unseres Reichstages und auf die Ausführungen unserer liberalen und sozialdemokratischen Presse berufen. In den Kolonien aber werden sie auch nicht ungehört verhallen; sie werden die deutsche Position schwächen, und wer weiß, ob wir die taktlose Schwatzhaftigkeit gewisser parlamentarischer Koryphäen nicht noch teuer bezahlen müssen.

Wenn wir auf dieser abschüssigen Bahn weiterschreiten, nach Skandalen schnüffeln, Sündenböcke opfern, die Politik zur Sensation degradieren und uns nicht entschließen können, notwendige Exekutionen im Stillen abzumachen, so muß das Ansehen Deutschlands, das mit dem Ansehen unserer parlamentarischen Institutionen eng verbunden ist, immer mehr schwinden. Möchten unsere Volksvertreter sich ermannen, ehe es zu spät ist! Der Reichstag, der der Areopag unseres Volkes sein soll, darf nicht zur Lästerschule, seine Debatten dürfen nicht zur **chronique scandaleuse herabsinken.**

Deutsches Reich.

Halle a. S., 26. März.

* **Der Ergänzungsetat für 1906.** Der dem Reichstage vorgelegte Ergänzungsetat für 1906 betrifft die Umwandlung der Gesandtschaft in Tokio in eine Botschaft und die mit finanziellen Wirkungen nicht verbundene Umwandlung der Ministerresidentur in Söul in ein Generalkonsulat. Ferner wird für den zweigleisigen Ausbau der Strecken Oldesloe-Neumünster, Pattburg-Tingleff, Elmshorn-Wilster, St. Margarethen-Tondern und Oldenburg-Ellenserdamm-Sande die erste Rate mit 4½ Millionen angefordert. Die Herstellung der zweiten Gleise ist im Interesse der Landesverteidigung geboten. Dem geringen Nutzen des Ausbaues für den Friedensverkehr entsprechend ist in Aussicht genommen, daß das Reich zur Herstellung der zweiten Gleise an Preußen eine Pauschalvergütung in Höhe von 50 Proz. der Schlußsumme des noch zu vereinbarenden Kostenanschlags gewährt. Die Kosten für die örtlichen Ergänzungsanlagen müssen vom Reiche allein getragen werden.

* **Reichstagsersatzwahl.** Aus Kaiserslautern wird soeben das amtliche Wahlresultat mitgeteilt: Bei der am 21. d. Mts. stattgehabten Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Pfalz 6 wurden im ganzen 25 495 Stimmen abgegeben. Davon erhielten Bürgermeister Schmidt-Odernheim (natlib.) 7557, Kaufmann Klement-Kaiserslautern (Soz.) 7547, Gutsbesitzer Dr. Roesicke (Bund der Landwirte) 6595, Pfarrer Kempf (Zentr.) 3785 Stimmen. Mithin findet Stichwahl zwischen den beiden ersteren statt.

* **Die Isteinnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern** hat in den ersten elf Monaten des laufenden Finanzjahres 839,9 Mill. Mk. oder 82,8 Mill. Mk. mehr als im gleichen Zeitraume des Vorjahres betragen. Rechnet man die in den Etat nicht eingestellte Brennsteuereinnahme mit 1,6 Mill. Mk. von dem Ergebnis der ersten elf Monate ab, so bleiben 838,3 Mill. Mk. an Isteinnahme übrig. Im Etat für 1905 ist die Einnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern für das ganze Jahr auf 881, 3 Mill. Mk. veranschlagt. Es ist demnach, auch wenn berücksichtigt wird, daß seit dem 1. März die Einnahme aus den Zöllen nachgelassen haben wird, jetzt sicher, daß der Etatsansatz erreicht und wahrscheinlich, daß er überschritten werden wird.

Was die anderen Einnahmezweige betrifft, über die monatliche Ausweise gegeben werden, so hat die den Einzelstaaten zu überweisende Reichsstempelsteuer bis Ende Februar 77,3 Mill. Mk. oder schon 5,4 Mill. Mk. über den Etatsanschlag des ganzen Jahres erbracht. Die Börsensteuer hat dabei ein Ergebnis von 46,9 Mill. oder 19,4 Mill. über den Etatsanteil gehabt. Die Losesteuer ist dagegen weit hinter dem Etatsanschlage zurückgeblieben. Die Post- und Telegraphenverwaltung hat eine Einnahme von 476,8 oder 34,2 Mill. Mk. mehr als im gleichen Zeitraume des Vorjahres und die Reichseisenbahnverwaltung eine solche von 98,9 oder 7,5 Mill. Mk. mehr zu verzeichnen gehabt.

* **Das deutsche Kanonenboot „Panther"** hat seine Reise den Parana und Paraguay aufwärts bis zur Hauptstadt Paraguay glücklich beendet und damit als erstes europäisches Kriegsschiff soweit flußaufwärts in dem großen Stromgebiet des La Plata die Flagge gezeigt. Vor Antritt dieser Fahrt lag das Kanonenboot fast 6 Wochen in Buenos Aires, wo das Schiff von der deutschen Kolonie sowohl wie von den Einheimischen sehr herzlich aufgenommen wurde.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag führte am Sonnabend die Beratung des Etats für Südwestafrika zu Ende, indem er zunächst die Tags zuvor schon erörterte Frage der Lösung der Lieferungsverträge an die Budgetkommission überwies. In der weiteren Verhandlung nahm der Oberst v. Deimling Gelegenheit, die sozialdemokratische Behauptung zurückzuweisen, daß er mit einem zwischen der Kampftüchtigkeit der Buren und der der Hereros gezogenen Vergleich die ersteren oder ihre englischen Gegner verunglimpft habe, und zugleich eine gegen die deutschen Kämpfer in Südwestafrika in Wahrheit gerichtete Verunglimpfung der sozialdemokratischen Presse zu brandmarken. Dies geschah so wirksam, daß der sozialistische Abg. Ledebour, der kolonialpolitische Wortführer der Sozialdemokraten, sich beeilte, den in Rede stehenden Artikel von sich abzuschütteln. Die von der Kommission abgelehnte Forderung für Baggerungen im Hafen von Swakopmund wurde nach dringender Befürwortung durch die Vertreter der Kolonialverwaltung durch einen Antrag des Abg. Bassermann in die Kommission zurückgebracht. Den Abstrich von 15 000 000 an den militärischen Ausgaben, durch den die Kommission, wie in der Debatte hervorgehoben wurde, den Wunsch baldiger Rückberufung der Truppen bekunden wollte, bemühte sich der Erbprinz zu Hohenlohe vergeblich rückgängig zu machen. Ebenso blieb leider die Bahn Windhuk-Rehoboth abgelehnt. — Am Montag wird noch der Etat für Kiautschou erledigt, worauf die zweite Beratung des Flottengesetzes folgt.

Aus dem Landtage.

Das Abgeordnetenhaus erledigte am Sonnabend in einer kurzen Sitzung mehrere kleine Vorlagen und Denkschriften. Eine vom Abg. Dr. Krause eingebrachte Interpellation wegen der ostpreußischen Hochwasserschäden kommt Mittwoch zur Verhandlung.

Herzogin Wilhelm von Mecklenburg †.

Die Herzogin Wilhelm von Mecklenburg, geb. Prinzessin Alexandrine von Preußen, ist am Sonntag früh um 12 Uhr 35 Minuten auf Schloß Marly bei Potsdam im Alter von 64 Jahren gestorben.

Die Verewigte, eine Schwester des Prinzen Albrecht von Preußen wurde am 1. Februar 1842 zu Berlin geboren. Sie vermählte sich am 9. Dezember 1865 mit dem Herzog Wilhelm zu Mecklenburg, dem zweiten Sohne des Großherzogs Paul Friedrich und der Prinzessin Alexandrine von Preußen, Schwester Kaiser Wilhelms I. Der Herzog befehligte 1866 als Generalmajor eine leichte Brigade im Kavalleriekorps der ersten Armee und 1870/71 als Generalleutnant die sechste Kavallerie-Division. Im Jahre 1873 wurde er zum Kommandeur der 22. Division in Kassel ernannt, aber schon im folgenden Jahre à la suite gestellt. Der Ehe entstammt eine Tochter, die Prinzessin Charlotte, welche mit dem Prinzen Heinrich XVIII. von Reuß vermählt ist. Seit 1879 Witwe, lebte die Herzogin in dem im Park von Sanssouci belegenen Schlößchen Marly. Ihre stille Art liebte nicht die großen Gesellschaften. In Potsdam, für das sie immer eine große Anhänglichkeit bekundet hatte, bewegte sich die Herzogin früher

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190603271-17/fragment/page=0001
DFG

ost in ungezwungener Weise. Zunehmende Kränklichkeit bannte sie an das idyllische Schlößchen, in welchem sie jetzt sanft entschlafen ist.

* **Der Kaiser und der Segelsport.** Professor Busley in Berlin hielt am Sonnabend abend in der technischen Hochschule in Charlottenburg in Gegenwart des Kaisers vor den Mitgliedern des deutschen Seglerverbandes einen Vortrag über die künftige internationale einheitliche Vermessungsformel für Segelyachten, die er lebhaft befürwortete. In der Besprechung, die sich dem Vortrage anschloß, ergriff als letzter auch der Kaiser das Wort. Er sprach in längerer Darlegung, mehr im Unterhaltungs- als im Redeton, zugunsten der Sonderklasse, deren Fortbestehen nach den Protokollen der Londoner Konferenz stark gefährdet ist. Nach seiner eigenen Erfahrung habe sie sich bewährt und wäre auf Regatten besonders erfolgreich gewesen. Auch fremde Segler, mit denen er sich über die Leistungsfähigkeit der verschiedenen Bootsformen unterhalten habe, hätten die Sonderklasse gelobt. Auch wenn bei den Klassifikationen nach der neuen Meßformel die bisherige Sonderklasse als solche nicht mehr bestehen sollte, so solle sie dennoch nicht untergehen, dafür werde er sorgen. Er werde die Sonderklasse so mit Preisen ausstatten, daß jeder Segler danach trachten werde, ein Boot für diese Klasse zu erhalten. Der Monarch unterhielt sich dann noch einige Zeit mit mehreren Herren und fuhr gegen 11 Uhr im Automobil ab.

* **Vom Kaiserpaar.** Am Sonntag morgen besuchten der Kaiser und die Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise den Gottesdienst in der Berliner Garnisonkirche. Zur Frühstückstafel waren geladen Geh. Oberregierungsrat Köser und Dr. Th. Wiegand.

* **Zentrum und Polenpolitik.** Die Anordnung des Erzbischofs v. Stablewski, daß die Geistlichen aus den deutsch-katholischen Vereinen austreten sollen, findet bezeichnender Weise den Beifall der „Germania", die gegen diese Vereine geltend macht, daß sie ihre nahe Beziehung zum Fakatismus nicht zu verleugnen vermöchten. — Man sieht, das Zentrum steht in der Ostmarkpolitik der preußischen Regierung auf Seiten der Polen!

* **Aus dem Ruhrrevier.** Zahlreiche am Sonntag im Ruhrrevier abgehaltene Bergarbeiter-Versammlungen beschlossen eine Eingabe an Regierung und Landtag, in welcher die Berücksichtigung der auf der Essener Bergarbeiterkonferenz gefaßten Beschlüsse bezüglich der Knappschaftsreform gefordert wird.

* **Aus Südwestafrika.** Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Gefreiter Friedrich Lange, geboren am 6. April 1881 zu Hünnefeld, früher im Eisenbahn-Regiment Nr. 1, ist am 19. März im Lazarett in Swakopmund an Typhus gestorben.

Deutscher Reichstag.

74. Sitzung vom 24. März 1906, 1 Uhr.

(Schluß aus Nr. 142 der „Hall. Ztg.")

Die Titel 1 und 4 des Etats für das südwestafrikanische Schutzgebiet werden angenommen. Die Resolution des Grafen Hompesch und Genossen auf Lösung der Lieferungsverträge für die Schutzgebiete wurden ebenso wie der Zentrumsantrag an die Budgetkommission verwiesen.

Beim Titel 5 (550 000 Mk. für den Ausbau des Hafens in Swakopmund) hat die Kommission nur 100 000 Mk. für Errichtung der Landungsbrücke bewilligt.

Oberst **Deimling:** Die warme Anerkennung, die der Abg. Kopsch unseren in Afrika kämpfenden Truppen gezollt hat, berührt um so wohltuender, als der Abg. Ledebour gestern hier diese Anerkennung den Truppen versagt hat und als gestern in der Presse des Abg. Ledebour ein Aufsatz erschienen ist, in dem man die Erfolge der deutschen Truppen sich herabzusetzen bemühte. Dieser Aufsatz behauptet zunächst, daß der Generalstab den Zweck verfolge, die Erfolge der Engländer im Burenkriege herabzumindern. Diese Behauptung muß ich als eine ungerechtfertigte Unterstellung zurückweisen. Der Generalstab hat stets die hervorragende Bravour der Engländer anerkannt, die sich stets dem mörderischen Feuer der Buren ausgesetzt haben. Der Generalstab hat das in allen seinen Schriften anerkannt und das ist ihm auch in der englischen Presse herzlichst gedankt worden. Also diese Verhetzung des Abg. Ledebour besteht nicht! (Unruhe.)

Vizepräsident **Graf Stolberg:** Verzeihen Sie, Herr Oberst, wenn ich Sie unterbreche, aber Sie dürfen einem Abgeordneten nicht Verhetzung vorwerfen, das würde ich bei einem Mitgliede des Hauses rügen müssen, und ich bitte Sie deshalb, diesen Ausdruck nicht zu gebrauchen.

Oberst **Deimling** (fortfahrend): Meine Herren, wer diesen Artikel geschrieben hat, ist mir gänzlich unbekannt. Ich habe auch keine Personen nennen wollen, ich habe mich gegen den Artikelschreiber wenden wollen.

Vizepräsident Graf **Solberg:** Wenn Sie nicht ein Mitglied des Hauses gemeint haben, steht es Ihnen natürlich frei, diesen Ausdruck zu gebrauchen. (Heiterkeit.)

Oberst **Deimling:** Es besteht nach der Ansicht aller militärischen Autoritäten die Tatsache, daß die Kriegführung der Buren bei der starken Defensive, in der sie sich hielten, der Ausnutzung der Erfolge mangelte. Hierin ist auch der Grund zu suchen, daß die ersten Siege bei Colenso-Bloemfontein und Stormberg keine Wirkungen gehabt haben. Die Wert hat das selbst in seiner Schrift zugegeben. Damit soll der Tüchtigkeit der einzelnen Buren kein Abbruch getan werden. Ich habe selbst die Buren kennen gelernt. In meinem Stabe haben mehrere Buren gedient, sie haben sich bei jedem Gefecht ausgezeichnet. Ihre Defensive lag eben in einer anderen Auffassung des Krieges. Ihre Kriegführung war, das läßt sich nicht leugnen, vorwiegend defensiv, und wenn, wie andererseits feststeht, daß die Hereros offensiv sind, so besteht doch wirklich kein Anlaß, diesen Unterschied nicht hervorzuheben. (Sehr richtig!) Dann wird in dem betreffenden Artikel dem Generalstabe Renommisterei vorgeworfen. Der Befehl des Admirals Lord Seymour „german to the front!" sei Schwindel. Die 1400 Deutschen würden ja nicht einmal mit den lumpigen 500 Hottentotten fertig! (Hört! hört!) Daß ein Deutscher die Erfolge der deutschen Truppen, die von aller Welt anerkannt werden, herabzusetzen und zu verdunkeln versucht, anstatt sie anzuerkennen und sich darüber zu freuen, ist mir unverständlich und ein betrübendes Bild. (Lebhafte Zustimmung rechts und in der Mitte.) Zahlreiche Parteigenossen von Ihnen kämpfen dort unten und die Angehörigen sehen mit banger Sorge, aber auch mit Stolz auf die Taten dort unten; denen hat der Betreffende wahrhaftig keinen Gefallen mit diesen Verunglimpfungen getan. Wir übertreiben nicht, aber wir wollen auch sagen, was wahr ist, und wahr ist und bleibt, daß sich unsere Truppen hervorgetan haben nicht bloß in barbarischen Strapazen, die sie ertragen haben, sondern auch im Kampfe gegen einen ernsthaft zu nehmenden, tapferen, überlegenen Gegner. Das ist eine Tatsache, die der Geschichte angehört, und an der wird der betreffende Artikelschreiber nichts ändern können, ebensowenig wie ein wütender Köter, der den Mond anbellt. (Stürmischer Beifall rechts und in der Mitte, Unruhe links.)

Abg. **Ledebour** (Soz.): Der Oberst Deimling ging bei seiner Entrüstung davon aus, daß ich jener Artikelschreiber bin. Ich habe keine Presse. (Oh! oh! rechts.) Ich habe auch den Artikel nicht geschrieben. Ich habe mich nur gegen den Generalstab gewendet und insbesondere gegen deren Vergleich zwischen Buren und Hereros.

Abg. **v. Oldenburg** (kons.): Von einer Verunglimpfung der Buren ist gar nicht die Rede, sondern davon, daß Oberst von Deimling vom Kriege etwas versteht und der Abg. Ledebour nicht. (Sehr gut! und große Heiterkeit.)

Die Position wird bewilligt.

Im Kapitel 4a „Hafenanlagen" werden zur baulichen Unterhaltung der Mole und der neu errichteten Landungsbrücke bei Swakopmund, zum Betriebe des dortigen Steinbruches und zur Ausführung von Teilungen im Hafen 260 000 Mk. gefordert. Die Kommission schlägt vor, zur baulichen Unterhaltung der Mole bei Swakopmund, zum Betriebe des dortigen Steinbruchs und zu Vorarbeiten für die Verbesserung der Landungsverhältnisse, insbesondere zur Ermöglichung einer Konkurrenz für den Bau einer Hafenanlage durch Privatunternehmer 180 000 Mk. zu bewilligen. Verbunden wird damit die Beratung des Titels 5 der einmaligen Ausgaben: „Zur betriebsfähigen Wiederherstellung der Hafenanlage in Swakopmund, insbesondere für den Baggerbetrieb 550 000 Mk." Dafür will die Kommission setzen: „Zur Unterhaltung der Landungsbrücke 100 000 Mk."

Abg. **Bassermann** (nl.) beantragt, 300 000 Mk. für Baggerarbeiten zu bewilligen und begründet seinen Antrag mit der Aenderung der Verhältnisse seit den Kommissionsberatungen. Redner beantragt, seinen Antrag nebst den Etatstiteln der Kommission zu verweisen.

Der Antrag Bassermann auf wiederholte Kommissionsberatung wird durch die Stimmen der Konservativen, der wirtschaftlichen Vereinigung und der freisinnigen Parteien angenommen.

Es folgt das Kapitel „Ausgaben aus Anlaß des Eingeborenenaufstandes".

In Titel 1, Ausgaben infolge Verstärkung der Schutztruppe fordert die Regierung 92 888 000 Mk. Die Kommission schlägt vor, nur 77 600 000 Mk. zu bewilligen, also 15 288 000 Mk. zu streichen.

Oberst **v. Deimling:** Ein Ende des Aufstandes läßt sich nicht absehen. Der Beschluß der Budgetkommission hat daher überhaupt keine praktische Bedeutung. Wenn der Reichstag im Winter wieder zusammentritt und es sich herausstellt, daß keine Möglichkeit bestand, die Truppen zurückzuziehen, so wird ihm nichts übrig bleiben, als die 15 Millionen Mk. doch zu bewilligen. Der Beschluß hat aber eine moralische Bedeutung, die ich aufs tiefste bedauere. Gehen Sie mit mir in Gedanken auf ein paar Minuten nach Südwestafrika. Eine Kompagnie, die schon einen langen Weg über schwieriges Gebiet zurückgelegt hat, ist an eine Wasserstelle gekommen. Mensch und Tiere verschmachten. Die Wasserstelle hat nicht genug Wasser, um alle zu sättigen, jedem kann nur ein Kochgeschirrdeckel voll zugeteilt werden. Nach einigen Stunden Rast soll weiter marschiert werden, weil man hofft, den Feind fassen zu können. Die Stimmung ist infolge des Durstes, der Strapazen und der Müdigkeit keine allzu freudige. Da zeigt sich ein Trupp Reiter, der auf das Lager zureitet. Sie werden erkannt, es ist die Postpatrouille, die die lang- und heißersehnte Post aus der Heimat bringt. Mit einem Schlag ist der Durst, Hunger und Müdigkeit verschwunden, alles stürzt sich auf die Briefe und Zeitungen. Was werden die zu Hause sagen zu dem Gefecht, das die Kompagnie vor einigen Wochen gehabt hat, wo 20 ihrer Leute und 2 Offiziere gefallen und verwundet sind. Der Hauptmann liest die neueste Zeitung vor. Offiziere und Leute drängen sich um ihn herum und hängen mit Spannung an seinen Lippen. Da liest er: in der Sitzung vom 24. März hat der Reichstag von der Forderung der Regierung für die Schutztruppe 15 Millionen Mark gestrichen. Nachdem das erste Gefühl bitterster Enttäuschung vorüber ist, fährt der Hauptmann fort: deshalb, Leute, werden wir aber doch freudig in den Tod gehen für unser teures Vaterland. (Beifall rechts.)

Nach längerer Debatte wird der Titel nach dem Kommissionsbeschlusse bewilligt, desgl. eine Reihe weiterer Titel.

Für den Bau einer Eisenbahn von Windhuk nach Rehoboth ist als erste Rate 4 Mill. Mk. gefordert. Die Kommission hat die Ablehnung beschlossen. Dafür hat sie eine Resolution gefaßt, „die verbündeten Regierungen zu ersuchen, sich mit der Einstellung von 200 000 Mk. zur Vornahme von Vorarbeiten für einen Eisenbahnbau von Kubuk nach Keetmanshoop noch in den Etat 1906 einverstanden zu erklären."

Gemäß dem Kommissionsantrage wird die Position gegen die Stimmen der wirtschaftlichen Vereinigung, der Abg. Storz und Schröder (frs. Vgg.) abgelehnt.

Der Rest des Etats wird erledigt.

Montag 1 Uhr: Flottengesetz. — Schluß 6½ Uhr.

Die Konferenz in Algeciras.

Anscheinend als nachträgliche Rechtfertigung für seine Behauptung, daß man in Deutschland durch diplomatische Zirkulare eine Legende von der Isolierung Frankreichs auf der Marokko-Konferenz in Umlauf gesetzt und dadurch die russische Regierung zur Absendung ihrer bekannten Instruktion nach Algeciras veranlaßt habe, bringt jetzt der Pariser „Temps" allerlei Geschichten vor, die den Eindruck erwecken sollen, als sei er über alle vertraulichen Verhandlungen der internationalen Diplomatie genau orientiert. So behauptet er, der deutsche Botschafter in London, Graf Wolff-Metternich, habe in einer Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen Grey die Haltung der Konferenzmächte, insbesondere diejenige Rußlands gegenüber Frankreich, unrichtig dargestellt. Unter dem Eindruck dieser Unterredung habe Grey sich veranlaßt gesehen, dem britischen Gesandten Nicholson jene vielbesprochenen Weisungen zu geben, damit sich Frankreich nicht völlig isoliert fühle. Ferner versichert der „Temps", daß der deutsche Botschafter Speck von Sternburg in Washington gleichfalls im Sinne der Isolierung Frankreichs gesprochen habe; endlich hält der „Temps" es für wünschenswert, daß Botschafter Fürst v. Radolin anläßlich seiner nächsten Unterredung mit dem Minister Bourgeois gewisse Aeußerungen, welche französische Berichterstatter in Algeciras dem Grafen Tattenbach in den Mund legten, für unzutreffend erkläre. Welches Interview damit gemeint ist, wird nicht gesagt. Man merkt deutlich genug, daß der „Temps" wegen seiner stilisierten diplomatischen Enthüllungen starke Verstimmung in den leitenden Kreisen erregt hat.

Die Erklärungen, die von deutscher Seite in der nächsten Vollsitzung abzugeben sein werden, stehen, der „Köln. Ztg." zufolge, inhaltlich schon seit mehreren Tagen fest und unterliegen keiner Abänderung mehr. In der Polizeifrage muß Deutschland auf einer wirksamen Kontrolle der spanischen und französischen Polizeioffiziere durch den Generalinspektor bestehen; es kann nicht zulassen, daß die Amtsführung französischer und spanischer Offiziere sich auch auf deutsche Reichsangehörige erstreckt, ohne daß im Notfall ein korrigierendes Eingreifen einer internationalen höheren Instanz jederzeit gesichert ist. In der Bankfrage können unter den vorliegenden Bedingungen vier Anteile für Frankreich allein nicht zugestanden werden.

Die Hoffnung, daß die dringendsten und wichtigsten Fragen, welche die Konferenz in Algeciras momentan beschäftigen, die der Bank- und Polizeiorganisation, schon in der nächsten Sitzung glatt erledigt werden würden, erscheint danach wenig aussichtsreich. Wahrscheinlich werden noch mehrere Tage vergehen, bis etwaige Plenarbeschlüsse die Redaktionskommission passiert haben werden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Auswanderung aus Ungarn nimmt wegen der allgemeinen wirtschaftlichen Notlage nachgerade riesige Dimensionen an. Vom 1. Januar dieses Jahres bis heute sind über 18 000 Personen ausgewandert, meist über Fiume, während die Anzahl der über Bremen und Hamburg Ausgewanderten gar nicht kontrollierbar ist. Ganze Landstriche in Oberungarn, wo die Not am größten ist, liegen fast menschenleer da. Seit neuerer Zeit wandern auch massenhaft deutsche Bauern aus Siebenbürgen aus.

Rußland.

Zur inneren Lage.

Aus Petersburg, 25. März, wird gemeldet: Die Wahlen zur Reichsduma werden überall, auch in Polen, in guter Ordnung vollzogen. Ferner gingen folgende Telegramme ein:

Kasan, 25. März. Gestern abend wurde eine Bombe gegen das Fenster der Kanzlei der Gendarmerieverwaltung geworfen, wodurch ein Aktenschrank zerstört wurde. Verletzt wurde niemand. Der Täter entkam.

Riga, 25. März. Die Polizei entdeckte ein großes Lager aufrührerischer Schriften. Man fand sechs Kästen mit Veröffentlichungen. Vier Personen wurden verhaftet.

Petersburg, 26. März. Ueber schauerliche Qualen, die in nichts der Inquisition des Mittelalters nachstehen, berichtet ein Brief aus einem Warschauer Gefängnis, den ein wegen angeblicher politischer Vergehen dort Internierter geschrieben haben soll. Es werden danach in den Gefängnissen alle Arten Folter rücksichtslos angewandt. (?)

Nordamerika.

Amerikanischer Arbeiterbund.

Wie die Blätter aus Washington melden, hat der amerikanische Arbeiterbund die Aufstellung eigener Kandidaten für den Kongreß beschlossen. Der Bund unterstützte bisher die Republikaner, wirft diesen jedoch vor, die Interessen der Arbeiterpartei vernachlässigt zu haben. Der Bund verfügt über eine weit ausgedehnte Organisation.

Amerika.

Brasilien als Vertreter der Union.

Der Staatssekretär Root soll anläßlich des panamerikanischen Kongresses ein Einvernehmen mit Brasilien erzielt haben, das dadurch der Vertreter der Union in Südamerika würde und gegen kleinere Staaten einschreiten könnte, ohne daß die Eifersucht der Union erregt würde.

Afrika.

Kampf in Marokko.

Wie aus Port Say gemeldet wird, ist gegenwärtig an den Ufern des Mulnia-Flusses, von wo seit dem Morgen des 25. März ein lebhaftes Geschützfeuer herüberklang, ein Gefecht im Gange. Der Prätendent ließ die Truppen des Machsen den Mulnia-Fluß überschreiten und in das außerordentlich koupierte Gebiet der Kebbala vorrücken. Dann wurde auf beiden Seiten der Regierungstruppen Reiterei eingesetzt, während der Prätendent nur Infanterie entwickelte. Der Ausgang des Gefechtes ist noch unbekannt.

Vermischtes.

Das Grubenunglück in Courrières und das deutsche Kalisyndikat. Bezüglich des namens der Gewerkschaft Hedwigsburg gestellten Antrages: „Bewilligung einer Unterstützung für die hinterbliebenen Bergleute und Beamte in Courrières von 50 000 Mk. zwecks Stiftung einer Ehrenfeilhaue für die sämtlichen an den Rettungsarbeiten beteiligten deutschen Bergleute und Beamte" beschloß der Aufsichtsrat des Kalisyndikats G. m. b. H. in seiner Sitzung am 24. cr. das Folgende: „Der Aufsichtsrat ist der Ansicht, daß es nicht in seinen Befugnissen liegt, über die Mittel der Gesellschaft in der beantragten Weise zu verfügen. Er wäre aber bereit gewesen, in eine vertrauliche Besprechung, wie sie dem Charakter des Gegenstandes angemessen gewesen wäre, einzutreten, um sich, wenn möglich, über einen der Gesellschaftsversammlung zu unterbreitenden Vorschlag zu verständigen. Nachdem der Gegenstand aber bereits durch Veröffentlichung in der Presse anscheinend reklamehaften Zwecken hat dienen sollen, lehnt der Aufsichtsrat es ab, sich damit zu beschäftigen und überläßt es den einzelnen Werken und Personen, ihren Wohltätigkeitssinn zu bekunden, soweit es sich um die Spendung materieller Mittel handelt. Der Aufsichtsrat spricht ferner zu dem Antrage, Ehrenkellnaen zu stiften, seine Ansicht dahin aus, daß es Sache der staatlichen Organe ist, äußere Ehrenerweise zu verleihen und nicht Sache des Organs einer Erwerbsgesellschaft wie des Aufsichtsrates des Kalisyndikats."

Aus dem nordfranzösischen Kohlenrevier. Die Bergarbeiter nahmen in Lens am Sonntag einstimmig eine Tagesordnung an, in der dem Syndikat für sein tatkräftiges und geschicktes Vorgehen und seine Bemühungen, die den Gesellschaften unterbreiteten Punkte einer günstigen Lösung entgegenzuführen, Anerkennung ausgesprochen, die Haltung der Anarchisten, die Zwiespalt unter den Bergarbeitern hervorzurufen suchen, gebrandmarkt und der Ausland und das alte Syndikat gepriesen werden. Die Bergarbeiter zogen dann nach der Place de la République wo Basly ihnen für ihre Ruhe dankte, die den Einwohnern die Gewißheit gebe, daß sie Arbeiter und keine Agitatoren vor sich hätten. — Der Kongreß der Bergarbeiter beschloß ein Referendum wegen Wiederaufnahme der Arbeit oder Fortsetzung des Streikes. Das Referendum ist auf den 28. d. M. von 10 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags angesetzt worden.

Ein Raubmord an der Magdeburg-Berliner Bahn. Die an der Magdeburg-Potsdam-Berliner Eisenbahn zwischen Genthin und Brandenburg dicht am Plauenschen Kanal belegene kleine Haltestelle Grünert war, wie wir schon meldeten, am 23. ds., mittags, die Stätte eines Raubmordes. Nachmittags 2 Uhr betrat ein Bahnarbeiter das in der Nähe der Haltestelle belegene kleine Restaurant des alten pensionierten Bahnwärters Hennig, um sich eine Flasche Bier zu kaufen. Ihm bot sich ein grauenvoller Anblick. Im Gastzimmer lag der 72jährige Hennig tot in einer gewaltigen Blutlache und am Tische saß festschlafend der Mörder des Greises. Mit seltener Geistesgegenwart ging der Arbeiter wieder hinaus, schloß lautlos die Tür ab und holte schleunigst von der Station zwei Männer herbei, mit deren Hilfe der noch immer schlafende Mörder überwältigt und gefesselt wurde. Mit zynischer Ruhe gestand dieser, daß er zwischen 11 und 12 Uhr die Wirtschaft Hennigs betreten und sich von dem Greise eine Flasche Bier habe geben lassen. Als der Alte sich bückte, um ihm auf sein Verlangen eine zweite Flasche Bier zu verabfolgen, habe er ihm mit einem mitgebrachten Hammer einen wuchtigen Schlag auf den Kopf verletzt, dem er dann noch weitere Schläge habe folgen lassen, bis der Schädel zertrümmert und der Greis tot war. Dann habe er, der Mörder, den Raum nach Beute durchsucht, dabei aber nur eine silberne Uhr und einen silbernen Löffel gefunden; beides habe er eingesteckt. Nun habe er sich in aller Gemütsruhe am Schenktisch niedergelassen und noch mehrere Flaschen Bier getrunken. Dabei sei er eingeschlafen. Mit dem Abendzuge um 7 Uhr 34 Min. wurde, wie die „Magdb. Ztg." schreibt, der Mörder, ein 32jähriger Steindrucker namens Ernst Wilde aus Merzdorf in Schlesien, stark gefesselt nach Genthin ins Amtsgerichtsgefängnis gebracht, wo er jetzt seinem Schicksal entgegensieht.

Die Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe, Prinzessin von Preußen, hat das Protektorat über die Große Allgemeine Fachausstellung für das Gastwirtsgewerbe, Köln (15. bis 30. September 1906) übernommen.

C. E. **Ueber die Flutwelle von Papeete auf Tahiti** erhält das „Journal des Débats" einen ausführlichen Bericht, dem wir folgendes entnehmen: Am 7. Februar sank in Papeete das Barometer auf 759 mm; draußen auf der hohen offenen See, außerhalb der Klippenreihen, wurden die Wellen immer größer, so daß man annehmen mußte, daß auf den entfernteren Inselgruppen ein Zyklon wütete. Nachmittags gegen 5 Uhr sank das Barometer noch weiter und bald darauf überflutete, ohne daß Regen oder Wind vorangegangen wäre, das Meer die Hafendämme; noch aber wurde kein Mensch unruhig, da Flutwellen um diese Zeit des Jahres häufig sind. Abends aber (um 8½ Uhr) brachen und überstürzten sich die Wogen mit Macht an den Riffen, überstiegen die Hafenschranken und peitschten die Grundmauern der am Strande errichteten Häuser. In wahnsinniger Angst verließen die Frauen und die Kinder rasch die bedrohten Wohnungen und flohen in das Innere der Stadt. Nur die Männer blieben zurück und bereiteten sich vor für den Kampf mit den Elementen. Am meisten bedroht war der Stadtteil „Fare-Ute", wo dicht nebeneinander die Helling, das Arsenal und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190603271-17/fragment/page=0002

der Kohlenpark der Marine lagen. Das Wasser überflutete hier alle Gebäude, darunter das Haus des Hafenwächters Adams und das des Buchhalters des Kolonialamts. Die Besitzer der beiden Häuser, die sich mit ihren Kindern in ein Steinhaus geflüchtet hatten, entrissen eine alte Fran, die von einer Sturzsee gepackt worden war, dem Tode. Inzwischen unterwühlte das brandende Meer die Mauern der bis dahin unversehrt gebliebenen Häuser mit unheimlicher Kraft. In der nächtlichen Finsternis bemerkten die entsetzten Zuschauer von der Reede aus auf der kleinen Insel Motu-Uta eine Stangenlaterne, die ein Verzweifelter, der sich auf den Wipfel einer Kokospalme geflüchtet hatte, hin und her bewegte in der Hoffnung, Hilfe zu erhalten. Es war der Wärter des auf der Insel befindlichen Lazaretts. Längs der ganzen Küste vereinigten sich ungeheure Wogen zur Erstürmung der Häuser, die sie zum größten Jammer der Bevölkerung nach und nach vernichteten. Als eines der ersten stürzte das Haus des Hafenkapitäns zusammen; es folgten das Postamt, die Zollabfertigungsstelle, die Bureaus der Schiffahrtsgesellschaften, das Polizeikommissariat, das erst vor kurzem errichtete Gebäude des Klubs Bougainville usw. Ueberall sah man Mauertrümmer. Alle Geschäftshäuser am Strande, das amerikanische und das englische Konsulat, die Gebäude des Schatzamts und des Kolonialamts, mit einem Wort: alle Häuser an der Küste wurden die Beute der ungeheuren Flutwelle; es schien, als ob das Meer plötzlich einen ihm abgetrotzten früheren Besitz zurückerobern wollte. Der Gouverneur Jultien leitete persönlich die Organisation der ersten Hilfe. Es gelang die Archive des Schatzamts zu retten und in die ehemalige Artilleriekaserne am Fuße des Berges zu schaffen. Bei Tagesanbruch bot sich den Augen ein trauriges Schauspiel. Auf der Insel Motu-Uta sah man nur noch einige Kokospalmen; die Lazarettgebäude waren verschwunden. Der Lazarettwächter war von den Wogen fortgerissen worden, aber seine Frau, die sich an einen Balken angeklammert hatte, konnte gerettet werden. Gegen sechs Uhr morgens bemerkte man auf einer Mauerstrecke die Unglücklichen von Fare-Ute; Sturzseen benagten ununterbrochen die schwache Mauer, die bereits dem Einsturz nahe war. Der Gouverneur fand vier mutige Eingeborene, die mit Gefahr ihres Lebens die Rettung der Geflüchteten versuchten, eine Rettung, die sehr schwierig war, da das Meer in diesem Augenblicke seine höchste Höhe erreichte. Es waren bange Minuten, aber den kühnen Schwimmern gelang es, das Rettungswerk zu vollbringen. Gegen 9 Uhr morgens erst zog sich das Meer zurück. Nun erhob sich aber ein furchtbarer Sturm, der bis zum Abend dauerte. Tief im Lande, sogar noch am Fuß der Berge, fand man später eiserne Betten von dem Lazarett von Motu-Uta, die von den Wogen mit solcher Gewalt weggeschleudert worden waren, daß sie durch die Dächer der Strandhäuser stürzten und unerkennbar, verbogen wie nach einem Brande, dalagen. Während des Sturmes sank das Barometer auf 739.

Zum Grubenunglück in Courrières wird gemeldet: Der Leiter der deutschen Rettungsmannschaften, Bergdirektor Sternberg, hat nach Herne berichtet, der Grubenbrand in Courrières sei fast völlig gelöscht; die Rettungsmannschaften seien nur noch am Tage tätig. Eine andere Nachricht aus Lens, 24. März, lautet: Gestern ist es gelungen, das Feuer von zwei Seiten zu bekämpfen und festzustellen, daß es auf die Ostseite beschränkt ist. Wenn es auf die alten Galerien auf der Westseite übergesprungen wäre, so hätte man seiner nicht Herr werden können. In der Nacht gegen 2 Uhr erlitten in der Grube zwei Personen, ein Pariser Feuerwehrmann und ein Ingenieur, infolge Mangels an Luft leichte Ohnmachtsanfälle; es drohte eine Panik zu entstehen. Die durch den Ventilator hineingelassene Luft soll in mäßiger Weise vermehrt werden, weil eine zu große Menge Luft den Brand wieder mehr anfachen würde. Man prüft verschiedene Mittel, um den Brand zu löschen. Einige ausländische Ingenieure, namentlich deutsche, kommen täglich nach Billy-Montigny, um den Ursachen der in der Minengeschichte einzigen Katastrophe nachzuforschen. So ist heute vormittag der deutsche Ingenieur Stern in Schacht 2 eingefahren.

Ermordung des Präfekten von Konstantinopel. Der Präfekt von Konstantinopel Redvan-Pascha ist am Donnerstag abend in einer Vorstadt Konstantinopels von zwei Personen getötet worden. Politische Motive liegen der Tat nicht zugrunde. — Eine weitere Meldung aus Konstantinopel lautet: Redvan-Pascha starb schon wenige Minuten nach dem auf ihn verübten Attentat. Nach dem Selamlik war er mit seinem Sohne nach der Vorstadt Göztepe gefahren, um seine dortige Sommerwohnung zu inspizieren. Als er um 4 Uhr zur Heimfahrt seinen Wagen bestieg, traten zwei Männer an den Wagen heran und schossen mehrere Mal ihren Revolver auf Redvan ab.

Einsturz eines Turmes. Die „Frankf. Ztg." meldet aus New-York unter dem 24. März: Im Seebad Atlantic City stürzte ein Turm des Hotels St. Denis ein, wobei zehn Personen getötet und mehrere verletzt wurden.

Das Verschwinden des Milliardärs Rockefeller, über das wir kürzlich berichteten, scheint nach einer heute vorliegenden Meldung ganz andere Gründe zu haben, als bisher angegeben wurde. Wie die Blätter jetzt melden, leidet der reichste Mann der Welt an einem unheilbaren Leiden, einem Zungenkrebse, der schon soweit vorgeschritten ist, daß Mr. Rockefeller Mühe hat, sich durch seine Stimme verständlich zu machen.

Ein Frauenkongreß in Wien. Das „Berl. Tgbl." meldet: Den Vorsitz des Frauenrechtskongresses, der zurzeit im Neuen Wiener Frauenklub tagt, führt die Lehrerin Auguste Fickert aus Wien, die Führerin der sozialdemokratischen Bewegung in Oesterreich. Bisher referierten Frau Alma Krieschę-Dresden über deutsches Eherecht, Frau Kulka-Wien über sozialpolitische Grundlagen des Frauenrechtsschutzes, Frau Bennewitz-Halle über die Organisation des Frauenrechtsschutzes.

Zugentgleisung. Amtlich wird aus Frankfurt a. M., 26. März, gemeldet: Gestern abend um 11 Uhr entgleiste der Güterzug 8618 auf dem Gütergleise Sachsenhausen-Louisa mit 13 Wagen in der Mitte des Zuges. Die Ursache ist noch nicht festgestellt. Der Materialschaden ist unbedeutend. Personen wurden nicht verletzt. Eine Störung des Betriebes ist nicht eingetreten.

W. **Verurteilung eines Raubmörders.** Von dem Schwurgericht in Wien wurde der Motorführer Johann Prügl wegen tückischen Raubmordes und Betruges, begangen an dem Dienstmädchen Berta Böhm, zum Tode durch den Strang und die Ehefrau Barbara Prügl wegen entfernter Mitschuld am Raubmorde zu drei Jahren schweren Kerkers unter Anwendung des äußersten Milderungsrechts verurteilt.

Ein ungewöhnliches Malheur ist, so wird der „Post" aus London mitgeteilt, einem gewissen William Griges zugestoßen, der die Erinnerung an die letzten drei Jahre seines Lebens völlig verloren hatte und nicht angeben konnte, wo er sich während dieser Zeit befunden. Er ist Koch auf verschiedenen Dampfern gewesen, und nur aus seinen Papieren ließ sich feststellen, daß er seine letzte Reise auf dem Dampfer „Kurgan" nach Rußland gemacht hat. Ein Berichterstatter des „Expreß" kam nun auf den glücklichen Gedanken, den Armen, der um den Verlust seines Gedächtnisses während dreier Lebensjahre klagte, zu einem Arzt zu bringen, der sich viel mit derartigen Störungen des Gedächtnisses und ihrer Heilung beschäftigt hatte. Der Schiffskoch wurde hypnotisiert und erzählte auf Befehl des Arztes ausführlich, was er in den drei Jahren vom März 1903 bis März 1906 erlebt hatte. Es stellte sich dabei heraus, daß er nach der Rückkehr von seiner letzten Reise in London von Verbrechern angefallen worden, durch einen Schlag auf den Kopf betäubt und seines Geldes beraubt worden war. Durch diesen Schlag muß er das Gedächtnis eingebüßt haben. Als er aus dem hypnotischen Schlafe erwachte, war er höchlichst erstaunt und entschuldigte sich vielmals, daß er in der Gesellschaft der Herren eingeschlafen sei. Der Arzt hypnotisierte ihn noch einmal und befahl ihm, sich wieder an alles zu erinnern. Danach war Griges von dem Verlust seines Gedächtnisses geheilt, aber über die Art seiner schnellen Genesung konnte er sich nicht genug verwundern und fragte fortwährend, wer denn dem Arzt die Angaben über sein Leben gemacht hätte, die nach seinem eigenen Bericht in der Hypnose aufgeschrieben worden waren.

Ueber die Verhaftung eines angeblichen Spions in Essen a. R., die wir bereits erwähnten, werden noch folgende Einzelheiten gemeldet. Ein Soldat des Bezirkskommandos wurde auf der Straße von einem gutgekleideten Herrn angesprochen, der vorgab, ihn zu kennen und ihn zu einem Glase Bier einlud; der Soldat folgte der Einladung, obwohl er sich nicht entsinnen konnte, dem Fremden jemals begegnet zu sein. Beim Abschied lud dieser den Soldaten für den folgenden Tag abermals ein. Der Soldat nahm auch diese Einladung an und begab sich nach dem ihm bezeichneten Lokale. Im Laufe des Gesprächs wurde ihm von seinem Gastgeber das Anerbieten gemacht, gegen eine Belohnung von 4000 Mk. die Akten des Bezirkskommandos über das Mobilmachungswesen auszuliefern. Der Soldat ging scheinbar darauf ein, meldete aber die Angelegenheit sofort seinem Leutnant, infolgedessen am anderen Tage die Verhaftung des verdächtigen Fremden erfolgte. Bei seiner vorläufigen Vernehmung gab er an, Werner zu heißen, verweigerte aber sonst jede Auskunft. Man glaubt, es mit einem Spion zu tun zu haben. Die Untersuchung ist noch im Gange.

Schon wieder ein Medium entlarvt. Ein gewisser Craddock war als Medium ziemlich bekannt und galt als eins der besten in England. Oberstleutnant Mayhew war vor einiger Zeit mit seiner Frau zusammen eingeladen worden, an den Sitzungen dieses Mediums teilzunehmen. Gleich das erste Mal fiel es dem Offizier auf, daß die Stimmen der „Geister" etwas sehr an Bauchreden erinnerten, aber der eigentliche Zweifel kam ihm erst, als eines Abens ein Geist erschien, der die Frau des Offiziers mit Mutter anredete und ein verstorbenes Kind des Obersten und seiner Frau darstellen sollte, das niemals gestorben war. Ebenso erschien der Geist der Mutter des Offiziers, die ebenfalls noch am Leben ist. Daraufhin beschloß' Oberstleutnant Mayhew, das Medium bloßzustellen. Er kaufte sich am vorigen Sonntag zusammen mit seiner Frau und einigen Freunden Eintrittskarten, die 30 Schillinge das Stück kosteten. Während der Sitzung ging ein „Geist" mit einem großen weißen, nach oben gebürsteten Barte auf den Obersten zu. Als er nahe genug heran war, griff der Offizier zu, und es entstand sofort ein heftiger Kampf zwischen dem Obersten und dem Geiste. Auf einen Zuruf drehte einer der mitgekommenen Freunde eine kleine elektrische Laterne an, und es stellte sich natürlich heraus, daß der Geist niemand anders als Mr. Craddock, das Medium, war. Nun sollte das Medium und dessen Frau untersucht werden, beide weigerten sich aber entschieden, und die Frau ging sogar mit einer Kohlenschaufel auf den Offizier los. Dafür wurde aber das bezahlte Geld herausgegeben, und die Herren verließen die Sitzung, nachdem sie erklärt hatten, diesen Betrug der Polizei mitteilen zu wollen.

Zu der Schreckenstat des Wahnsinnigen zu Plauen wird weiter gemeldet: Der Mörder, Ziegler Thoß, stellte sich nach der Mordtat an das offene Fenster und gab auf die unten stehende Menge etwa 300 Schüsse aus fünf Revolvern ab. Zwei Personen wurden dabei verwundet. Das jüngste Kind ließ er an einem Strick auf die Straße herunter. Ein Schutzmann machte Thoß durch einen Schuß unschädlich. Wie der „Voigtl. Anz." meldet, wurden bei dem Mörder noch etwa 200 Patronen vorgefunden.

Verzweiflungskampf auf dem Meeresgrunde. Von Guaymas, an der mexikanischen Küste des Stillen Ozeans, kommt die Nachricht, daß sich in der Nähe der Bänke des Golfes von Lugarena in der vergangenen Woche eine Schreckensszene abspielte, welche die als Augenzeugen in der Nähe befindlichen Fischer tief ergriffen hat. Zwei Taucher einer dortigen Gesellschaft, die Perlen und Korallen fischt, hatten Befehl erhalten, an einer bestimmten Stelle zu tauchen, und die Ausdehnung einer Perlmuschelbank auszumessen, die sich mehrere Klafter unter der Meeresoberfläche befand. Die betreffenden Taucher fuhren in einem größeren Boote nach der angegebenen Stelle, entkleideten sich und tauchten ohne den notwendigen Taucheranzug an der Perlmuschelbank unter, nur durch längere Stricke mit dem Boote in Verbindung bleibend. Der Bootsführer bemerkte nach ganz kurzer Zeit, daß an den Stricken heftig gezogen wurde und beeilte sich sofort, mit seinen Gehilfen die zwei Taucher emporzuziehen. Sie fühlten jedoch, daß die Stricke Widerstand leisteten, und es wurden nun andere Taucher, mit großen Messern bewaffnet, herabgelassen, welche ihren bedrängten Gefährten Hilfe bringen sollten. Diese sahen nun, daß sich die zwei ersten Taucher vollständig in starken Algen verwickelt hatten und übermenschliche Anstrengungen machten, sich von diesen brennenden Polypenarmen zu befreien. Sie konnten sich jedoch den Bedrängten nicht nahen, da sie sich dann selbst in den Algen verwickelt hätten und mußten zusehen, wie die beiden Taucher vergebens um ihr Leben kämpften und ertranken. Erst durch neu hinzukommende andere Boote konnten endlich die zwei Opfer ihres gefährlichen Berufes als Leichen heraufgeschafft werden.

Ein Erpressungsversuch an Lord Balfour. Nach dem Muster bekannter Romanhelden machte der Schriftsetzer Päßler aus Pleiße bei Chemnitz, wie von dort gemeldet wird, einen Erpressungsversuch, und suchte sich zu diesem Zwecke keinen geringeren als Lord Balfour in London aus. Als angeblicher Präsident der über Europa und Amerika verbreiteten Bande „Schwarze Hand" forderte Päßler den Lord auf, 5000 Pfund Sterling zu zahlen, wenn er nicht über sich und seine Familie ein furchtbares Unglück heraufbeschwören wolle. Der Lord scheint sich aber vor dieser Drohung nicht allzu sehr gefürchtet zu heben, denn statt die 100 000 Mark an Herrn Päßler, Postamt Limbach, zu schicken, übergab er die Sache dem Staatsanwalt. Jetzt ist der gefährliche Präsident der „schwarzen Hand" vom Chemnitzer Landgericht auf einen Monat ins Gefängnis gesteckt worden.

Der Raubmörder Hennig wurde am Freitag bei einer Vernehmung Herrn v. Zitzewitz-Zezenow gegenübergestellt. Dieser konnte ihn nicht als seinen Reisegefährten erkennen, da dieser seiner Erinnerung nach keinen Bart und dunkleres Haar als Hennig hatte.

Italienische Justiz. Aus Turin wird gemeldet: Ein gewisser Garrero, der seine Frau als er sie bei einer intimen Unterhaltung überraschte, schwer verwundete und den Liebhaber erschoß, wurde am Donnerstag unter dem Triumphgeschrei des Publikums freigesprochen.

Pistolenduell zweier Damen. Aus London wird der Berliner „Abendpost" berichtet: In Middlesborg hat ein Pistolenduell zwischen zwei kampflustigen, spleenigen Damen stattgefunden. Mrs. Alice Moore und Mrs. Tucker waren in Zwist geraten. Sie fanden sich in einem Salon zusammen, um ihre Affäre mit Pistolen auszutragen. Als Sekundant fungierte eine gemeinsame Freundin der Duellanten, Mrs. Frank Madac. Dreimal wurden vergeblich die Kugeln gewechselt, als Mrs. Moore plötzlich von der Angst gepackt wurde und auf die Straße rannte. Ihre erbitterte Gegnerin jedoch war in glühende Schießwut geraten. Sie zielte auf den weiblichen Sekundanten und verwundete ihn nicht ungefährlich.

Schneesturm und Hochwasser. Der Schneesturm am Freitag, der sich über weite Teile Mitteleuropas erstreckte, scheint in bezug auf Ausdehnung und Intensität der bedeutendste Schneesturm des Winters 1905/06 gewesen zu sein. Der größte Teil von Mittel- und Süddeutschland, Nord- und Niederösterreich, sowie der Alpenländer dürfte in gleicher Weise unter Schneeverwehungen zu leiden gehabt haben. Ueber die zum Teil erheblichen Verkehrsstörungen und erneute Hochwassergefahren sind aus den verschiedensten Gegenden Nachrichten eingelaufen.

Die Pocken. In Stettin starb eine Arbeiterin an echten Pocken; zwei weitere Personen sind unter verdächtigen Symptomen erkrankt. Es sind entsprechende Vorkehrungsmaßregeln getroffen worden.

Grubenunfall. Auf der Zeche „Erin" der Gelsenkirchener Gesellschaft stürzten infolge eines Seilbruches beide Förderkörbe in den Schachtsumpf. Die Belegschaft fuhr durch den zweiten aus dem Schacht; eine Betriebsstörung trat nicht ein.

Zwei deutsche Mönche verschüttet. Im Pallotinerkloster Madonna della Neve in Rocca Priora im Albanergebirge wurden bei Erdarbeiten zwei deutsche Mönche, die Patres Braukmann und Rammacher aus Gelsenkirchen, verschüttet. Beide sind schwer verwundet hervorgezogen worden.

Aus dem Leserkreise.

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Stadttheater.

Unter den verschiedenen Werken, die Herr Direktor Richards aufzuführen versprochen, auf die man aber bisher vergebens gewartet hat, befindet sich auch Götz Oper „Der Widerspenstigen Zähmung". Die Kritik hat schon betont, daß es sich lohnen würde, dieses Werk gerade in der gegenwärtigen Spielzeit aufzuführen, da wir jetzt dafür erste Kräfte besitzen. Wer weiß, wieviel Jahre man warten muß, diese wundervolle Oper zu hören, wenn sie nicht noch in dieser Spielzeit einstudiert wird! Wenn ich nicht irre, war die Oper vor einiger Zeit doch schon einmal in Vorbereitung. Herr Direktor Richards würde sich den Dank vieler Theaterbesucher verdienen, wenn er die Aufführung der „Widerspenstigen" ermöglichte.

Einer im Auftrage Verschiedener.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 24. März 1906.

Aufgeboten: Der Schmied Gustav Stoye, Anhalterstr. 11 und Rosa Böhme, Martinstr. 3. Der Eisendreher Ernst Koehler, Wörmlitzerstr. 94 und Emma Richter, Cönnern a. S. Der Metalldreher Gottfried Schmidt, Gr. Sandberg 15 und Anna Edel, Walbeck. Der Hauptmann und Adjutant Kurt von Monbart, Magdeburg und Irmgard von Kronhelm, Magdeburgerstr. 48. Der Arbeiter Wilhelm Klahr und Juliana Gatzmanga, Schmiedstr. 28.

Eheschließungen: Der Klempnermeister Louis Eder und Amalie Kreß, Rannischestr. 18. Der Arbeiter Hermann Pitschke, Beesen und Wilhelmine Rost, Ladenbergstr. 1. Der Kesselschmied Oskar Hein, Schützenstr. 23 und Martha Schlegel, Ludwigstr. 41. Der Eisendreher Alexander Hagemann, Pfännerhöhe 32 und Anna Kühnast, Pfännerhöhe 49. Der Eisendreher Paul Menz und Agnes Steinbrück, Merseburgerstr. 69. Der Bureau-Vorsteher Ernst Gollnisch, Forsterstr. 48 und Anna Zipprich, Forsterstr. 36. Der Tischler Paul Lippert, Torstraße 30 und Rosa Böttger, Diemitz. Der Bäckermeister Hermann Friedrich, Kl. Märkerstr. 3 und Anna Zornig, Händelstr. 8. Der Koch Otto Rytzel und Auguste Söffner, Bölbergasse 3. Der Drogist Martin Schulze, Cönnern a. S. und Hertha Scheibe, Bernhardystr. 35.

Geboren: Dem Kaufmann Robert Bethmann, Poststr. 12, T. Agathe. Dem Handarbeiter Gottfried Pintaske, Huttenstr. 2a, S. Kurt. Dem Wächter Hermann Koch, Martinsberg 5, T. Charlotte. Dem Zigarrenmacher Hermann Michaelis, Torstr. 26, T. Marie. Dem Kaufmann Paul Schütz, Lerchenfeldstr. 17, S. Hans.

Gestorben: Die Wwe. Friederike Schumann geb. Schulle, 78 J., Landwehrstr. 21. Der Tischler Friedrich Schmidt, 41 J., St. Elisabeth-Krankenhaus.

Auswärtige Aufgebote: Der Schmied Wilhelm Schwarzwalder, Halle und Berta Pfordte, Döbernitz. Der Kaufmann Felix Nitzsche, Halle und Marie Haubold, Nossen. Der Grubenschmied Heinrich Krannich und Luise Witteborn, Kochstedt. Der Schriftsetzer Gustav Krüger, Halle und Marie Bußenius, Burgörner-Neudorf. Der Drogist Franz Heller, Leipzig-Reudnitz und Margarete Eckart, Halle. Der Kaufmann Christian Holm, Büsum und Dorothea Reese, Lübeck.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 24. März 1906.

Aufgeboten: Der Arbeiter Wilhelm Haasenbruch, Gabelsbergerstraße 17 und Minna Müller, Advokatenweg 28. Der Kaufmann Walter Delahon, Berlin und Gertrud Bader, Wettinerstr. 30. Der Schlosser Franz Schirrmeister und Emilie Haake, Zietenstr. 36. Der Stellmacher Paul Jentsch, Eichendorffstr. 12 und Anna Apel, Bibra.

Eheschließungen: Der Philologe Adolf Hoeke, Goethestrr. 11 und Frieda Kriele, Uhlandstr. 6. Der Tischler Friedrich Rudloff und Pauline Billbock, Reilstr. 27. Der Kaufmann Theodor Weidenfeld und Anna Henze geb. Musculus, Geiststr. 33. Der Zahntechniker Wilhelm Giehler, Ludwig-Wuchererstr. 56 und Elisabeth Krause, Goethestr. 15. Der Zeugschmied Otto Sicker, Böllbergerweg 65 und Berta Zabel, Seebenerstr. 45. Der Eisendreher Bertold Meye und Lina Vogler, Seebenerstr. 55. Der Dreher Friedrich Kupfernagel, Eichendorffstr. 15 und Hedwig Barth, Richard-Wagnerstr. 50. Der Arbeiter Hermann Horst, Müllerdorf und Anna Lorbeer, Kabelhäuser 8.

Geboren: Dem Arbeiter Karl Leisring, Cöthenerstr. 4, S. Karl. Dem Fuhrmann Hermann Schmidt, Seebenerstr. 61, S. Kurt.

Fremdenliste.

Hotel zur Stadt Hamburg. Forstassessor Lange u. Gem. aus Berlin. Königl. Administrator Wostendick aus Beberbeck. Direktor Sonneberg aus Frankfurt. E. Hornung u. Gem. aus Muran in Tirol. Gasdirektor P. Hilscher aus Nakel (Netze). Kandidat O. Herzfeld aus Leipzig. Rittergutsbes. Dr. Middeldorf aus Adamsdorf. Kaufleute: Gräninger aus Rathenow, A. Bart aus Stuttgart, Ibold aus Kassel, M. Meinert aus Bremen, W. Geulen aus Aachen, J. Pauly aus Aldegund, D. Enthold aus Herford, A. Schlüter, B. Werner, beide aus Hamburg, J. Frank aus Frankfurt, J. Hashagen aus Bremen, J. Freystadt, W. Christensen, Lindenberg, S. Schereck, Ohenheim, sämtlich aus Berlin.

Hotel Kronprinz (Evangel. Vereinshaus). Major Kosack aus Mülheim (Ruhr). Spohr u. Gem. aus Neiße. Ing. Nielow aus Küstrin. Fabian aus Potsdam. Direktorialassistent Dr. Loubier aus Berlin. Frau Rechnungsrat Häselich aus Querfurt. Frau Freytag aus Kösen. Privatier Thermann aus Coswig. Cand. jur. Tornow aus Dresden. Bergbaubeflissener Renner aus Göttingen. Frau Dr. Meßmer aus Lauenstein. Studentin Gulick aus Marbach. Kaufleute: Johannsen u. Gem. aus Reval (Rußland), Hasler aus Idar, Schartner aus Berlin, Berge aus Frankfurt a. M.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Ebeling; für Lokales: Hermann Behle, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Aufgesprungene Hände beseitigt überraschend schnell und sicher Obermeyers **Herba-Seife**

Zu hab. i. all. Apothek., Drog. u. Parfüm. p. St. 50 Pfg. u. 1 Mk.

(4070)

Geregelte Verdauung wird nach dem Urteil ärztlicher Autoritäten am besten durch Dr. Roos' Flatulin-Pillen erzielt, die sich auch bei Blähungen, Säurebildung u. Sodbrennen vorzüglich bewähren.

Originalschachtel Mk. 1.— in den Apotheken.

(3697

Best.: Doppls. Natr., Rhab., k. Magn. je 4, Fenchel-, Pfefferm.-, Kümmelöl je 2 Tr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X19060327l-17/fragment/page=0003

Unsere

Buchdruckerei und Geschäftsbücherfabrik

halten wir bei vorkommendem Bedarf angelegentlichst empfohlen.

Anfertigung von Drucksachen aller Art in einfacher solider und in moderner Ausführung.

Herstellung geschmackvoller Kataloge einschliesslich Lieferung der Clichés.

Massenauflagen auf Rotationspressen.

Familien-Anzeigen, Festzeitungen und Denkschriften, alle Formulare für den geschäftlichen Verkehr sowie Statuten, Geschäftsberichte etc.

Anfertigung von Geschäftsbüchern jeder Art und Grösse.

Rasche, zuverlässige Lieferung bei tarifmäßiger Preisstellung.

Halle a. S.,
Gr. Brauhausstrasse 30
(Ecke Leipzigerstr.).

Buchdruckerei der Halleschen Zeitung,

Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

NB. Wir übernehmen noch einige Zeitungen und Zeitschriften zu regelmässiger Drucklegung.

Sächsische Bank-Commandite

Sauer & Co., Halle a. S.

Telephon 1014. **Tel.-Adr.: Bankcommandite.**
Reichsbank-Giro-Konto. [2115

An- und **Verkauf** von
Kuxen, Aktien, Obligationen etc.

Kostenlose Erteilung von Auskünften über sämtliche Werte.
Bureau einstweilen: Sternstrasse 8.

Dienstag, den 27. März, abends 8 Uhr

Examenfeier

des staatl. conc. Kindergärtnerinnen-Seminars im **grossen Thalia-Saale.**

Eltern und Freunde werden hiermit freundlichst eingeladen.

4417] **Die Direktion.** R. Mayer.

Halle a. S., **Harz 13.** Gegründet 1878.

Kindergärtnerinnen-Seminar.

Ausbildung ½—1 Jahr. Auf Wunsch Pension im Hause. **Beginn des neuen Semesters am 1. April.** Empfehlung aller Abgehenden in stets reichl. vorb. Stell. — Prosp. kostenfrei.

Pastor em. R. Mayer, Schulinspektor a. D.

Pfeiffersches Institut zu Jena.

Die mit einem **Pensionat** verbundene **Realschule,** deren Reifezeugnis zum **einjährigen Dienst** berechtigt, beginnt das Schuljahr 1906 am **19. April.** Stete Aufsicht, hervorragende Erfolge. Prospekte auf Wunsch durch den Direktor

3576] **Prof. Pfeiffer.**

Oberrealschule i. E. zu Delitzsch.

Die Aufnahmeprüfung findet **Mittwoch, den 4. April, um 9 Uhr** statt. Geburts- und Impfschein, das Schulabgangszeugnis, sowie Feder und Papier sind mitzubringen. Nähere Auskunft erteilt

3547] Direktor **Dr. Wahle.**

Pädagogium Stolberg, Südharz

Vorbereitung für alle Gymnasial- und Realklassen. Gute Pension. Grosser Garten. Spielplatz direkt am Walde. Geschützte Höhenlage. Besonders für schwächliche und nervöse Kinder geeignet. Prospekte durch den **Direktor Dr. Köhn.** [4097

Kaiserbad Schmiedeberg (Halle).

Spezialanstalt für Rheumatiker und Gichtkranke der besseren Stände. Winterkur. **Eisenmoorbäder im Hause.** Ausführl. Prospekt durch Dr. Schuckelt, dir. Arzt u. Besitzer.

Kameelhaarstrickwolle, Klosterstrickwolle

Billigste und beste Strickwollen, da sehr ergiebig im Gebrauch.

Machen Sie bitte einen Versuch und Sie werden zufriedengestellt sein. Proben gratis und franko

H. Elkan, Abt. f. Kameel- u. Klosterwollwaren, **Halle a. S., Leipzigerstr. 87.**

Baumkuchen, Torten, Pasteten, Eis- und Crêmespeisen

sowie alle sonstigen mit den feinsten Zutaten hergestellten

Konditoreiwaren. [3402

Konditorei m.elektr.Betrieb **Johannes David** Geiststr. 1 Fernspr. 127.

Mühlweg 4,

1. Obergeschoß, herrschaftl. Wohn., 9 Zimmer mit sehr reichl. Zubehör sofort zu vermieten. Besichtigung 11—1 Uhr. [4424

Näheres **Alter Markt 8.**

Carolo-Wilhelmina.
Herzogliche Technische Hochschule
BRAUNSCHWEIG.

Beginn des Sommer-Semesters am **24. April 1906.**
Programme sind kostenlos vom **Sekretariate** zu beziehen. [3700]

Walhalla.

Dir.: **Otto Herrmann.**
Heute, Montag, und morgen, Dienstag
Zum letzten Male:

„Die Herren von Maxim."

Ab Mittwoch, d. 28. März:

„Das süsse Mädel".

Operette in 3 Akten.

Der Direktion ist es nach langen Bemühungen gelungen, mit der Direktion des hiesigen Stadttheaters eine Einigung betr. der Aufführung obigen Stückes herbeizuführen und gelangt dasselbe **nunmehr bestimmt am Mittwoch zur Aufführung.**

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.
Gastspiel des **Original Kölner Volkstheater.**
Direktion: Baum u. Prang.

Heute, Montag, d. 26. März
Zum letzten Male:

Strohwitwer Tünnes auf Abenteuer in der Düsseldorfer Ausstellung.

Morgen, Dienstag, den 27. März: [4320
Première von

„Der Raubmörder".

Gr. Posse mit Gesang u. Tanz in 5 Bildern v. W. Millowitsch.

Auswärtige Theater.

Mittwoch, den 28. März 1906.
Leipzig (Neues Theater): Nachmitt. Wilhelm Tell. Abends: Martha.
Leipzig (Altes Theater): Der Bettelstudent.
Weimar (Hoftheater): Zar Peter.
Erfurt (Stadttheater): Die Jüdin von Toledo.

Holzwolle in Ballen und einzeln **Gr. Märkerstr. 23.**

Saal der Loge zu den fünf Türmen, Albrechtstr.
Dienstag, den 27. März, abends 8 Uhr

Sven Scholander

Lieder zu Laute.

Karten zu 3,10, 2,10 u. 1,05 Mk. bei **Heinrich Hothan.**

Marienbad.

Häusliche Trink-Kuren (auch als Vor- und Nachkuren.) Anerkannt beste Wirkung der Heilwässer u. Brunnensalze bei:

Fettleibigkeit, Fettherz, Magen- und Darmkatarrh, Gicht, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden, Fettleber, Gallenleiden, Harnsaure Diathese, Blutarmut, Haemorrhoiden, Skrophulose, Frauenleiden, Halsleiden, Zuckerharnruhr, Rhachitis, Blasen- und Nierensteine.

Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Droguerien und der Marienbader Mineralwasser-Versendung, von letzterer Broschüren gratis.

Depot: **Helmbold & Co., Halle a. S.** [3724

Wratzke & Steiger

Juweliere und **Edelschmiede,**
Königl. Griech. Hoflieferanten
Halle a. S., Poststr. 8. [3896

Rudolsbad
bei Rudolstadt in Thüringen
an der Bahnlinie: Berlin–Halle–(Leipzig)–München.

Physikalisch - diätetische
Heilanstalt
für Nerven-, Stoffwechsel-, Magen- und Darmkranke; auch für Erholungsbedürftige und Rekonvaleszenten.

Alle Heilfaktoren. Kleine Patientenzahl.
Prospekte auf Wunsch.
Dr. Rigler, prakt. Arzt.

Elektrisch. Gasheizung.

Bettfedern-Reinig.-Anstalt

Inhaber: Otto Burkhardt.
Telephon Nr. 1760.

Gr. Märkerstraße 17.

Bettfedern Inlettstoffe.

In unserem seit 32 Jahren bestehenden **Pensionat** finden noch einige junge Mädchen liebevolle Aufnahme zur allseitigen Ausbildung. **Erstklassige Empfehlungen.**

Geschwister M. u. H. Fritzsche,
Halle a. S., Grünstr. 5/6.

Zur Erlernung oder weiteren Ausbildung in der feinen Küche erhalten noch [4433

2 junge Mädchen

für die Zeit von Mitte Mai bis Oktober unter günst. Bedingungen, Pension 100 Mk., Aufnahme in den **Hotels z. d. Roten Forellen und Prinzeß Ilse, Ilsenburg a. Harz.**

Fr. Lichtenberg.

Burgunder Ahr-Rotwein

übertrifft alle and deutsch. Rotweine durch Fülle u. Bukett, ist als **Tisch-** u. als **Stärkungswein,** für Kranke, spez. **Zucker- u. Magenkranke und Rekonvalesz.** gleich schätzenswert. **Originalweine** aus eig. best. Weinbergen v. Ahrweiler u. Walporzheim offer. im Preise v. 90 Pf. an p. Fl. od. p. Lit. im Fass. — Preislisten frei.

Peter Maxrath Wwe. & Sohn
Weingutsbesitzer, Ahrweiler
Tüchtige Vertreter gesucht.

Naturgetreue
Haararbeiten.
G. Niedermann, Leipzigerstr. 45.

Stadttheater in Halle a. S.

Dienstag, den 27. März 1906
191. V. i. Ab. Beamtenk.ung. 3. Viert.
Benefiz für Herrn **Fritz Berend.**

Guten Morgen Herr Fischer!

Operette in 1 Akt nach Lockroy von W. Friedrich.
Musik von Ed. Stiegmann.
Regie: Fritz Berend.
Dirigent: Kapellmeister E. Gottlieb.

Personen:

Doktor Hippe . . . Fritz Berend.
Aurora, seine Frau . R. Laßner.
Clara, sein Mündel V. Sarta.
Herr Fischer, aus Havelberg . . . A. Aumann.
Amandus, sein Sohn R. Böttcher.
Guste, Dienstmädchen bei Hippe . . . A. Saldern.
Zwei Träger { . . Emil Lübben. . . F. Amberg.
Szene: Berlin.

Hierauf:

Ein gemachter Mann.

Posse mit Gesang in 3 Akten (5 Bildern) von Ed. Jacobson.
Musik von G. Michaelis.
Regie: Fritz Berend.
Dirigent: Kapellmeister E. Gottlieb.

Personen:

Baron Erich von Elmenhorst . . . J. Heinz.
Baron Kurt v. Elmenhorst, sein Neffe . W. Dohme.
Pasewalk, Rentier . F. Behrend.
Friederike, seine Frau M. Brandow.
Else, beider Tochter H. Hallwill.
Toni, Sendler, deren Gesellschafterin . H. Hollmann.
Theodor Lux . . . Kaufmann.
Ulfert } Maler . Carl Muth.
Wallberg } Maler . C. Stahlberg.
Randow } Maler . W. Sieg.
Laura Jungblut, Witwe . . . . F. Wagner.
Dörtbe, Dienstmädchen bei Pasewalk . . A. Saldern.
Wetterhahn, Gerichtsvollzieher . . . Nonnenbruch.
Lanzke, Feuerwehrmann . . . . . Paul Jungk.
Gollmitz, Bildhauer R. Bruno.
Künstler und deren Frauen. Gäste auf dem Künstlerfeste.
Ort der Handlung: Berlin.
Zeit: Gegenwart.

Im 4 Bilde:

Grosses Künstler-Fest.

Grand-Ballabile, arrangiert von der Ballettmeisterin Adele Stahlberg, ausgeführt vom gesamt. Ballettkorps.
Frisch über die Pußta, Czardas von Vörös Miska, getanzt von H. Hollmann.
Gruß von der Alm. Schnadahupferl u. Jodler . Herr Muth.
Gesangsvorträge v. Frl. L. Stoll, Hrn. G. Becker und M. Birkholz.
Nach der Operette u. dem 3. Bild der Posse längere Pausen.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr. [4408

Mittwoch, den 28. März 1906
192. V. i. Ab. Beamtenk. gilt. 4. Viert.
Die neugierigen Frauen.

Neues Theater.

Direktion E. M. Mauthner.
Dienstag, den 27. März, abds. 8½:
Sherlock Holmes Meisterstück.
Mittwoch: Benefiz Gustav Czimeg:
Einsame Menschen.

Für die Inserate verantwortlich: **Paul Kersten,** Halle a. S. Telephon 158.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190603271-17/fragment/page=0004

Geschichtskalender.

27. März.

In Xanten wurde am 27. März 1828 der Maler Georg Bleibtreu geboren. Er besuchte die Akademie in Düsseldorf und wandte sich der Schlachtenmalerei zu. Die Kriege 1849, 1864 und 1866 gaben ihm reichlich Stoff zu lebendigen, packenden Darstellungen, von denen er einige wiederholen mußte. Den Feldzug von 1870/71 machte der Künstler im Hauptquartier des Kronprinzen von Preußen mit. Der „Einzug des Kronprinzen in Fröschweiler am Abend von Wörth", „Sedan", „Mars-la-Tour" sind bedeutende Werke Bleibtreus. Das Zeughaus in Berlin weist eine Reihe von herrlichen Wandgemälden auf: „Angriff auf St. Privat". — „Aufruf an mein Volk". Der Maler starb am 16. Oktober 1892 in Charlottenburg.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 26. März.

— **Konfirmationen** wurden am gestrigen Sonntage (Okuli) vorgenommen in St. Marien durch Herrn Professor Schmidt an 46 Knaben und 29 Mädchen, durch Herrn Hilfsprediger Deißner an 18 Knaben und 23 Mädchen; in St. Ulrich durch Herrn Oberprediger Wächtler an 58 Knaben und 36 Mädchen; in St. Moritz durch Herrn Pastor Nietschmann an 43 Knaben und 37 Mädchen; in St. Georgen durch Herrn Diakonus Witte an 111 Knaben; in St. Laurentius durch Herrn Hilfsprediger Günther an 18 Knaben und 24 Mädchen, durch Herrn Pastor Wagner an 31 Mädchen; in St. Stephanus durch Herrn Pastor Meinhof an 56 Mädchen; in St. Johannes durch Herrn Hilfsprediger Henze an 19 Knaben und 13 Mädchen; in St. Paulus durch Herrn Pastor v. Broecker an 97 Knaben und durch Herrn Pastor Bach an 78 Knaben und 60 Mädchen. — In der reformierten Domgemeinde finden die Konfirmationen am Sonntage Palmarum statt. — In der Garnisonkirche wurden gestern durch Herrn Divisionspfarrer Schneider zwei Soldaten konfirmiert.

— **Die evangelische Diakonissenstation für häusliche Krankenpflege** in dem Hause Lafontainestraße 20 I, welche am 1. April 1904 zunächst mit zwei Schwestern eröffnet wurde, ist durch Beschluß der Kreissynode zu einer dauernden kirchlichen Einrichtung geworden. Die Station ist bestimmt, die Krankenpflege der Gemeindeschwestern in den Häusern zu ergänzen namentlich aber solchen Familien zu dienen, die willens und imstande sind, ein Pflegegeld für ihre Kranken zu bezahlen. Dasselbe beträgt bei freier Station für den einzelnen Tag 2 Mk., für die einzelne Nacht 3 Mk., für Tag und Nacht 4 Mk. Anträge auf derartige Krankenpflege sind bei der Frau Oberin der Diakonissenanstalt anzubringen, welche nähere Auskunft erteilt. Obwohl die Station bis jetzt eine sehr erfreuliche Tätigkeit entfaltet hat, ist ihr Vorhandensein doch noch nicht allgemein bekannt. Daher bringen wir sie unseren Lesern in Erinnerung und empfehlen sie zur Benutzung.

— **Kinder-Gärtnerinnen-Seminar.** Die Examensfeier des staatlich konzessionierten Kindergärtnerinnen-Seminars, Harz 13, findet am 27. März, abends 8 Uhr im großen Thalia-Saale statt. Eltern und Freunde sind freundlich eingeladen.

— **Vortragsabend der Armendirektion.** Auf Wunsch der Armendirektion wird Herr Stadtrat Dr. Tepelmann morgen (Dienstag) abend 8 Uhr im „Evangelischen Vereinshause" einen Vortrag über „Heimatsrecht und Unterstützungswohnsitz" halten mit besonderer Berücksichtigung der zurzeit dem Reichstage vorliegenden Novelle zum Unterstützungswohnsitz-Gesetze. Nach dem Vortrage findet ein zwanglose geselliges Beisammensein der zu dem Vortragsabende eingeladenen Bezirksvorsitzenden und Armenpfleger statt. Die Beteiligung derselben verspricht, wie wir hören, eine sehr zahlreiche zu werden. Geplant wird die regelmäßige Abhaltung solcher Vortragsabende in jedem Winter.

— **Zur Stadtverschönerung.** Bekanntlich wird der alte Springbrunnen auf dem Alten Markt in Kürze von der Bildfläche verschwinden und durch einen neuen, ein Geschenk des Herrn Rentier Martick hier, ersetzt werden. Um den alten Springbrunnen hatten sich namentlich zwei inzwischen verstorbene Bürger, die Herren Agent Martinius und Rentner, früherer Seifenfabrikant Lincke, beide am Alten Markt wohnhaft gewesen, verdient gemacht.

— **Abgelehnte Eingabe.** Die organisierten Bauhilfsarbeiter in Halle hatten sich in einer Eingabe an den Magistrat gewandt und in derselben gebeten, daß bei Vergebung städtischer Arbeiten darauf gedrungen werde, daß die von den Unternehmern gezahlten Löhne angemessen seien. Der Magistrat sollte gewissermaßen eine Kontrole ausüben. Der Magistrat hat dies selbstverständlich abgelehnt, da ihm gar nicht das Recht zusteht, sich in Privatsachen eines Unternehmers bezw. Lieferanten städtischer Arbeiten zu mischen. Die Entlohnung der Arbeiter muß als eine solche angesehen werden.

— **Infolge der Kanalausschachtungsarbeiten im Moritzwinger** hatte sich das Haus Moritzzwinger 2, dem Herrn Uhrmacher G. Herzfiet gehörig, etwas gesenkt und hatte Risse bekommen. Der Geschädigte wandte sich an den Magistrat mit dem Ersuchen, für den Schaden aufzukommen. Der Magistrat lehnte dies ab. Der Geschädigte klagte nun beim hiesigen Amtsgericht auf Entschädigung. Die Sache kam dadurch zum Abschluß, daß der Magistrat zur Zahlung der geforderten Entschädigung und zur Tragung der Kosten verurteilt wurde.

— **Was aus einem Polizeikommissar werden kann.** Ein höchst seltsames Gebaren trägt der bekannte Polizeikommissar Kriebel gegenwärtig zur Schau. Trotzdem er, wie wir berichtet hatten, zum Triumphieren keinen rechten Grund hat, meldete er sich in der Weise zum Dienst, daß er zweispännig vor dem Rathause vorfuhr, mit dem Kutscher in Livree im Wagen. Auch kutschiert der Herr Kommissar im Uniform in dieser Weise durch die Stadt. Wenn Herr Kriebel in der Bürgerschaft noch irgendwelche Sympathien besessen haben sollte, so dürfte er sie durch sein mehr als merkwürdiges Benehmen seit seiner Rückkehr wohl gründlich ausstigen. Dagegen ist das sozialdemokratische Blatt des Lobes voll und verspricht mit wohlwollender Aufmerksamkeit das Benehmen des Herrn Kriebel, das seine höchste Anerkennung findet.

— **Neuberungen im Telephonsprechverkehr.** A. Nachzutragen: Anschlußnummer 673: Hallesche Bahnbedarfs-Gesellschaft Kaprolatis, Wienrich u. Blüher, Landwehrstr. 5 I. 1765: Schortmann (Karl), Handelsgärtner, Neue Leipziger Chaussee 5. 1768: Hoppe (Eduard), Maurer- und Zimmermeister, Rudolf-Haymstr. 31. 1790: Schwarz (Karl), Ingenieurbureau, Kronprinzenstr. 30. 1760: Burkhardt (Otto), Bettfedern-Reinigungsanstalt, Gr. Märkerstr. 17. 760: Dr. Schwarz, Assistent der Kgl. chirurgischen Universitätsklinik, Forsterstraße 32. 1761: Schemmel (M.), Möbelmagazin, Rathausstr. 6 I. 1757: Rausch (Wilhelm), Rendant der Ortskrankenkasse für Sattler, Maler usw., Pfälzerstr. 21. 1157: Friedrich Drogerie, Max Thümmler. — B. Erweiterung des Sprechbereiches: Halle a. S. und Ammendorf-Radewell sind zum Sprechverkehr zugelassen mit Neustettin (1 Mk.), Oberkogau (1 Mk.), Borne, Bezirk Magdeburg, (50 Pfg.).

— **Die Gesangsabteilung des evangelischen Arbeitervereins zu Halle a. S.** hielt gestern abend in den „Thalia-Festsälen" ihr sehr gut besuchtes Jahresfest ab. Die Leistungen auf gesanglichem Gebiete waren durchweg beständigende. Die begrüßende Ansprache hielt Herr Domküster Kiefer, der Vorsitzende der Gesangsabteilung.

— **Verein für Feuerbestattung in Halle a. S. und Umgegend.** Die Haupt-Versammlung findet am Mittwoch, den 28. März abends 8 Uhr im Saale des Hotels „Goldener Ring", Marktplatz 22, mit folgender Tagesordnung statt: 1. Jahresbericht, 2. Rechnungslegung, 3. Vorstandswahl.

— **Die photographische Gesellschaft hierselbst hält ihre Sitzung morgen, Dienstag,** abend 8 Uhr im oberen Saale des „Reichshofes" ab. Herr Professor Dr. Sobernheim bringt Projektionen von Bildern aus Tirol und dem Orient nebst einigen Bemerkungen über Herstellung von Diapositiven. — Gäste, auch Damen, sind willkommen.

— **Der Gesangszirkel des Privatbeamten-Vereins** veranstaltete am Sonnabend abend in der „Kaiser-Wilhelmshalle" eine Festlichkeit, die einen recht schönen Verlauf nahm. Die zahlreichen Teilnehmer wurden namentlich durch die gut ausgeführten Gesangsvorträge angenehm unterhalten. Eine Ballfestlichkeit bildete den Schluß.

— **Die Verwaltungsstelle Halle a. S.** der Kranken- und Begräbniskasse des Verbandes deutscher Handlungsgehülfen hielt am letzten Donnerstag in dem Vereinslokal „Mars-la-Tour" ihre ordentliche Jahreshauptversammlung ab. Der Jahresbericht läßt eine erfreuliche Weiterentwickelung der Verwaltungsstelle erkennen. Die Zahl der Mitglieder hat sich auf 510 erhöht. Die Kasse hatte eine Gesamteinnahme von 15 082,56 Mk., an Ausgaben waren 15 082,50 Mk. zu leisten. Es ergab sich ein Ueberschuß von 4088,11 Mk. Zur Anmeldung gelangten 509 Krankenfälle gegen 435 im Vorjahre. Durch den Tod verlor die Verwaltungsstelle fünf Mitglieder. Die Vorstandswahl ergab die Berufung des jetzigen Vorstandes in seiner bisherigen Zusammensetzung, nämlich der Herren: Georg Voigt als Verwalter, Direktor Paul Lipp stellvertretender Verwalter, Max Müller, Inhaber der Geschäftsstelle des Verbandes — Leipzigerstraße 84 — als Kassierer und Wilhelm Kohl und Franz Winkler als Revisoren.

— **Walhallatheater.** Das große Vaudeville „Die Herren von Maxim", das erfolgreichste der bisher vom Wiesbadener Operetten-Ensemble gegebenen Stücke, geht nur noch heute, Montag, und morgen, Dienstag, in Szene. Als Mittwoch, den 28. März kommt die reizende Operette „Das süße Mädel" zur Aufführung. Der Direktion ist es nach vielen Bemühungen gelungen, die zwischen ihr und der Direktion des hiesigen Stadttheaters betr. obigen Stückes bestehenden Differenzen beizulegen und gelangt dasselbe nunmehr bestimmt ab Mittwoch zur Aufführung.

— **Hütet die Kinder!** Schon wieder hat sich durch die Unvorsichtigkeit einer Mutter ein trauriger Unglücksfall ereignet. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr geriet in der Werkstätte eines Schneidermeisters der am Ofen stehende Kinderwagen auf unaufgeklärte Weise in Brand. Die Frau hatte das Zimmer auf einige Minuten verlassen, und fand bei ihrer Rückkehr den Wagen in hellen Flammen. Das fünf Monate alte Mädchen, welches sich in dem Wagen befand, erlitt erhebliche Brandwunden im Gesicht, an den Armen und an der Brust und mußte mittels Krankenwagen nach der Klinik gebracht werden.

— **Der Alkohol.** In der vergangenen Nacht um 2½ Uhr wurde auf seine Hilferufe ein obdachloser Schneider vom Personal des Maschinenschuppens der Halle-Hettstedter-Bahn aus der Wilden Saale gezogen. Der Mann, der sich in der Trunkenheit dorthin verirrt hatte, wurde nach der Polizeiwache des II. Reviers gebracht.

— **Von Krämpfen befallen** wurde gestern mittag 12½ Uhr an der Ecke Alte Promenade und Große Steinstraße ein Mann. Er erholte sich jedoch bald wieder.

— **Zu Laufe der vergangenen Woche** verstarben im Standesamtsbezirke Süd an: Lungentuberkulose 3, Meningitis 1, Herzschlag 1, Skrofulose 1, hämorrhagischer Diathes 1, Bronchitus 3, Uteruczmyom 1, Herzmuskelentartung 2, Lungenentzündung 3, Leberverhärtung 1, Ohrleiterung 1, Magenkrebs 3, Lebensschwäche 4, unbekannter Todesursache 1, Herzklappenfehler 1, Bauchfellentzündung 1, Schlaganfall 2, Altersschwäche 2, Diphtherie 2, Bruch der Brustwirbelsäule 1, schwere Verbrennung 1, Soor 1, Magendarmkatarrh 2, Erstickung durch Rauch 1, Gebärmutterkrebs 1, Bauchschwangerschaft 1, Magdarmvorfall 1, Apoplexia cerebri 1, dazu Totgeburten 5, zusammen 49 Personen, darunter 15 Ortsfremde; im Standesamtsbezirk Nord verstarben an: Magenkrebs 1, Lebensschwäche 1, Schlaganfall 1, Rachitis 1, Eierstockgeschwulst 1, Gehirnhautentzündung 1, chron. Veitstanz 1, Lungenentzündung 1, Luftröhrenkatarrh 1, Lungentuberkulose 2, Scharlach 1, unbekannter Todesursache 1, zusammen 13 Personen, darunter befindet sich ein in einer hiesigen Krankenanstalt verstorbener Ortsfremder. Mithin verstarben in beiden Standesamtsbezirken zusammen 62 Personen.

— **Das Hallesche Examinatorium** ist eine freie Vereinigung akademisch und seminaristisch gebildeter Lehrkräfte zur objektiven Feststellung des Wissensstandes von privatim unterrichteten Knaben und Mädchen jeder Altersstufe und für jede Schulgattung. Prospekt gegen Einsendung von 30 Pfg. durch Herrn Professor Suchsland, Halle a. S., Königstr. 90.

Kirchliche Anzeigen.

Zu U. L. Frauen: Montag, den 26. März, abends 6 Uhr: Passionspredigt; Kand. Roß. Mittwoch, den 28. März, vorm. 9 Uhr: Beichte und hl. Abendmahl; Oberpf. Prof. Schmidt. Nachm. 4½ Uhr: Prüfung der Konfirmanden; Diak. Grünesien.

St. Ulrich: Mittwoch, den 28. März, abends 6 Uhr: Passionspredigt; Pastor Richter.

Zu St. Moritz: Mittwoch, den 28. März, vorm. 10 Uhr: Beichte und hl. Abendmahl; Pastor Nietschmann.

Zu St. Georgen: Montag, den 26. März, abends 8 Uhr: Bibelbesprechung im Gemeindehause. Mittwoch, den 28. März, nachm. 3 Uhr: Prüfung der Konfirmanden; Prof. Schröder. Nachm. 4½ Uhr: Prüfung der Konfirmandinnen; Hilfspred. Schwahn.

Johanneskirche: Mittwoch, den 28. März, abends 8 Uhr: Religiöse Versammlung Rudolf-Haymstraße 37.

Domkirche: Dienstag, den 27. März, abends 8½ Uhr: Biblische Besprechung Kl. Klausstr. 12.

Laurentiuskirche: Dienstag, den 27. März, abends 8 Uhr: Biblische Besprechung Henriettenstr. 18; Pastor Wagner. Mittwoch, den 28. März, nachm. 3 Uhr: Prüfung der Knaben; Pastor Wagner. Abends 6 Uhr: Passionsgottesdienst; Derselbe.

Stephanuskirche: Mittwoch, den 28. März, vorm. 10 Uhr: Beichte und hl. Abendmahl; Pastor Meinhof. Nachm. 3 Uhr: Prüfung der Knaben; Derselbe.

Pauluskirche: Mittwoch, den 28. März, vorm. 10 Uhr: Beichte und Abendmahl; Pfarrer Bach. Abends 8 Uhr: Passionsmusik in der Kirche.

Zu St. Bartholomäi (Halle-Giebichenstein): Mittwoch, den 28. März, nachm. 3 Uhr: Prüfung der Konfirmanden; Pastor Metzer. Abends 6 Uhr: Passionsgottesdienst; Hilfspred. Neuhaus.

Zu St. Petrus (Halle-Cröllwitz): Mittwoch, den 28. März, abends 6 Uhr: Passionsgottesdienst; Sup. Bethge.

Baptisten-Gemeinde (Friedenskirche, L.-Wuchererstr. 39): Mittwoch, den 28. März, abends 8 Uhr: Gebetsgottesdienst. Freier Zutritt für jedermann.

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** (Shakespeares: Macbeth.) Die Tieckesche Uebersetzung hält sich möglichst genau an den englischen Urtext; der Schillersche „Macbeth" dagegen ist keine einfache Uebersetzung, sondern eine freie Bearbeitung. Sie ist fein und geistvoll und theatralisch sicherlich nicht wirkungsloser wie das Shakespearesche Drama. Schiller hat versucht, die Rauheiten und Wildheiten der Shakespeareschen Denk- und Empfindungsweise wenigstens im Ausdruck zu mildern und der modernen Aesthetik erträglicher zu machen, wobei indessen der Adel der Sprache und die Poesie der Verse und Bilder vielfach weit größer geworden ist, als es sich mit dem Shakespeareschen Stoffe und dem Charakter seiner Gestalten verträgt. Wer den Unterschied zwischen dem Shakespeareschen Drama und der Schillerschen Bearbeitung gleich zu Anfang des Werkes an einem krassen Beispiele ersehen will, der vergleiche einmal die Zwiesprache der Hexen bei beiden Dichtern. Bei Shakespeare sprechen die Hexen folgendermaßen:

Erste Hexe: Wo bist gewesen, Schwester?
Zweite Hexe: Würgte die Sau!
Dritte Hexe: Schwester, wo Du?
Erste Hexe: Ein Schiffsweib halt' in dem Schoß Kastanien,
Und kaut' und kaut' und kaute. — „Gib mir,"
sprach ich.
„Packe Dich, Hexe," schreit das fette Scheusal. —
Ihr Mann ist nach Aleppo fort, Herr an Bord des
Tigers: —
Doch schwimme ich nach ihm in Siel mit Glanz
Und will als Ratte ohne Schwanz
Da stören, stören, stören!

Bei Schiller ist aus diesem Hexensabbath folgende poesievolle Szene geworden:

Erste Hexe: Schwester, was hast Du geschafft? Laß hören!
Zweite Hexe: Schiffe trieb ich um auf den Meeren.
Dritte Hexe: Schwester, was Du?
Erste Hexe: Einen Schiffer fand ich, zerlumpt und arm,
Der flickte singend die Netze
Und trieb sein Handwerk ohne Harm,
Als besäß' er köstliche Schätze;
Und den Morgen und Abend, nimmer müd',
Begrüßt er mit seinem lustigen Lied.

Und so noch dreißig wunderbar schöne Verse weiter. Aber wo, frage ich, erkennt man hierbei noch Shakespeare wieder, wo die gräulichen Vetteln im unheimlichen Nebel der schottischen Heide? Das eben ist der Nachteil der Schillerschen Bearbeitung: mag sie in künstlerischer wie ästhetischer Hinsicht vollendeter und abgeklärter geworden sein, wie der Shakespearesche Text, das ureigenste Wesen des britischen Meisters und das gigantische Gemälde, das er von dem Denken und Fühlen und dem ganzen Charakter seiner Zeit entrollt, verwischt sie vielfach. Wenn wir aber zum Shakespeare-Zyklus eingeladen werden, so wollen wir die Shakespearesche Dichtung, wie sie ist, möglichst unverfälscht genießen oder kennen lernen. Aus diesem Grunde bedauere ich es aufrichtig, daß man am Sonnabend nicht die Tieckische Uebersetzung, sondern die Schillersche Bearbeitung zu Grunde gelegt hatte.

Die Regie hatte sich ihrer Aufgaben, die nicht ohne erhebliche Schwierigkeiten sind, mit großer Sorgfalt angenommen, wenn ich mich auch nicht in allen Fällen mit ihren Maßnahmen einverstanden erklären kann. Doch waren die Streichungen, die Verwandlungen und die Szenenumstellungen, soweit sie aus technischen Gründen geboten erscheinen, überaus geschickt angeordnet, auch die verschiedenen Geister-Erscheinungen ebenso taktvoll wie effektvoll in Szene gesetzt. Die Hexen befanden sich wahrscheinlich gar zu tief im Nebeldunste. Daß die Szenen, die der Ermordung Duncans vorangehen, auf den nächtlichen Schloßhof verlegt wurden, ist nicht vorteilhaft. Derartige heimliche Unterredungen hält man nicht mit lauter Stimme auf dem Hofe ab, wo man von allen Seiten belauscht werden kann, zumal von Banquo, der noch kurz zuvor in voller Rüstung auf dem Balkone, der übrigens keinen Fußboden hatte, sichtbar war. Wenn man schon die Schillersche Bearbeitung benutzte, warum trat man gerade hier seiner Anweisung entgegen, die alle diese Szenen ins Zimmer verlegt hat, im Gegensatz zu Shakespeare, der in solchen Dingen vielfach mit um so größerer Sorglosigkeit zu Werke ging, als damals von der Illusion des Zuschauers nicht mehr und nicht weniger als alles erwartet wurde und die Bühne als Zimmer ungefähr ebenso wie als Burghof aussah? Die grausige Szene von der Ermordung der Familie Macduffs ist von Schiller fortgelassen worden und wurde auch uns infolgedessen vorenthalten. Jedoch hat Bullhaupt in seiner geistvollen Studie über „Macbeth" ganz recht, wenn er meint, sie dürfe nicht ausfallen, da ein Beispiel der sinnlosen Mordlust Macbeths das Verständnis des Stückes erfordere. Denn die Mordtaten an Duncan und Banquo galten der Krone, Macduffs Weib und Kinder aber werden der wüsten Blutgier preisgegeben.

Die Charakterentwickelung des wackeren Kriegshelden Macbeth, der aus Ehrgeiz und, immer wieder aufgestachelt von seinem gewissenlosen Weibe, zum hartgesottenen Verbrecher wird, gehört zu dem Genialsten, was dramatische Dichter jemals geschaffen haben. Für einen verständnisvollen und mit reichen Mitteln ausgestatteten Schauspieler wird daher die Darstellung dieser Rolle stets eine überaus wünschenswerte Aufgabe sein. Herr Heinz löste dieselbe mit großem künstlerischem Erfolge. Hätte er als Sieger der Schlacht von Fife im ersten Akte auch noch kraftvoller, reckenhafter erscheinen können, so ließ er doch schon hier den Anfang seines inneren Zwiespalts, die ersten leisen Angeichen eines verhängnisvollen Ehrgeizes, der über die Harmlosigkeit und Biederkeit seiner bisherigen Gesinnung Gewalt erringen will, durchblicken. Wie diese bösen Mächte in ihm immer mehr erstarken, wie sie in fortwährenden Kämpfen mit seinem besseren Selbst liegen, das zeigte er des weiteren mit vortrefflichem künstlerischem Ausdruck. Mit wie klarer Bedeutung betonte er auf die Frage der Lady, wann König Duncan das Schloß wieder zu verlassen gedenke, seine Worte: „Morgen, denkt er" und später: „Wir sprechen mehr davon." Hier bewies Herr Heinz scharf und deutlich, wie er bis ins Innerste seine Rolle verstanden und wie er sie zielbewußt aufgefaßt hatte. Und so ging sein Macbeth Schritt für Schritt den Weg des Grauens, zuerst in Gewissenskämpfen häufig zaudernd, voller Gewissensbisse sich schreckvoll umsehend, nach Stillestehen und Umkehr sich sehnend, dann aber, unbarmherzig durch die Lady stets wieder vorwärts getrieben, taumelte er immer eiliger, immer unaufhaltsamer dahin, bis er zuletzt in wahnsinniger Verzweifelung und Wut zum ganz entmenschten Blutbunde ward und in sein tausendfach verdientes blutiges Ende stürzte. Herr Heinz spielte mit ununterbrochener Steigerung, ohne daß seine Kräfte müde wurden, und durch die wilde, trotzige Heidenhaftigkeit, die er seinem Macbeth in den letzten Szenen gab, sicherte er ihm, wie es Shakespeares künstlerische Absicht war, bei allem Grauen doch auch das Mitgefühl der Zuschauer. Wie bedauerlich ist es, daß ein so tüchtiger Künstler, wie Herr Heinz, uns mit dem Schlusse der diesmaligen Spielzeit verlässt! Es wird schwer sein, die durch seinen Fortgang entstehende Lücke im Ensemble unseres Schauspiels völlig wieder auszufüllen. Die gewaltige Rolle Macbeths beherrscht das Stück vollständig. Neben ihr kommen nur noch die Lady, Macduff und höchstens noch Banquo und Malcolm in Betracht. Die Partie der Lady ist für die Individualität des Fräulein Scarla wie geschaffen. Aber diese junge Schauspielerin hat am Sonnabend trotz aller von ihr aufgewendeten Mühe doch noch keine abgerundete Leistung. Ihr erstes Auftreten verspracht das Beste. Sie las den Brief mit sorgfältigster Betonung, und im Verlaufe der Lektüre blitzte aus dem Ton ihrer Worte und dem Glanz ihrer Augen schon der böse Dämon, der in ihrer ehrgeizigen, herzlosen Seele lauert. Aber später vergaß sie nicht selten die Führerrolle, die sie ihrem Gatten gegenüber überall einzunehmen hat. Anstatt ihn mit Hohn und Spott seinen Selbstanklagen zu entreißen, leihte sie mehrfach mit sentimentalem Gesichte sich an ihn und ließ sich z. B. im dritten Aufzuge nach ihren Worten: „Euch mangelt die Erquickung aller Wesen, der Schlaf" und nach Macbeths Entgegnung: „Ja, komm, wir wollen auch nun schlafen" wie gebrochen von diesem fortführen, anstatt daß sie ihn stützt und zur Ruhe geleitet. Sie ist sein böser Geist, ganz nüchtern und auf realem Boden stehend, alle seine Gewissenskämpfe brutal zum Schweigen bringend und selbst die Mittel liebenswürdiger Heuchelei zur Erreichung ihrer Ziele nicht scheuend. Aber sie ist

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190603271-17/fragment/page=0005

nirgends schwach, geschweige denn schwächlich. Das ist's, was Fräulein Scarla verfehlte. Der Charakter ihrer Lady fiel auseinander, und erst im fünften Akte, wo die Lady am Schlusse ihrer Frauenlogik und Frauenweisheit angelangt ist und verzweiflungsvoll zu Grunde geht, fand Frl. Scarla die Einheitlichkeit wieder. Freilich, da ist's auch nicht sonderlich schwierig mehr. Immerhin war die Durchführung der Rolle voll interessanter und verheißungsvoller Einzelheiten. Immer noch weit mehr Sorgfalt als bisher muß Frl. Scarla auf ihre Stimme legen. Auch am Sonnabend verlor die letztere im Affekt vielfach wieder allen Klang, und ihre Worte blieben teilweise ganz unverständlich. Mit wuchtiger Kraft und leidenschaftlicher Empfindung spielte Herr **Rodius** den Macduff; sein äußerer und innerer Zusammenbruch und sein mannhaftes Sichwiederfinden im vierten Akte war ein Musterstück edler Darstellungskunst. Mit jugendlicher Verve gab Herr **Dohme** den Malcolm, als Donalbain sah Frl. **Hallwill** sehr sympathisch aus. Herr **Sieg** blieb in der Rolle des Banquo doch zu verschwommen, er ging eigentlich nur in der trefflich durchgeführten Todesszene aus sich heraus. Den Pförtner spielte Herr **Berend** mit der ihm zukommenden Dosis von Humor. Schiller hat ihm ein wundervolles Morgengedicht in den Mund gelegt, das bei Shakespeare vollständig fehlt. Die Verse sind ja weltbekannt:

> „Verschwunden ist die finstre Nacht,
> Die Lerche schlägt, der Tag erwacht,
> Die Sonne kommt mit Prangen
> Am Himmel aufgegangen."

Und so weiter. Herr Berend trällerte einige Wörtlein unverständlich vor sich hin. Da man nun aber das Werk nach der Schillerschen Bearbeitung spielte, so würde ich es für richtig halten, auch nach der Intention Schillers das Lied mit lauter Stimme (sagt doch der Ritter Rosse zum Pförtner: Ihr führet eine so helle Orgel in der Brust, daß Ihr damit ganz Schottland könntet aus dem Schlaf posaunen) und mit breiter Behaglichkeit singen zu lassen. Diese heitere Behaglichkeit steht dann im wirkungsvollsten Kontrast zu der unmittelbar folgenden Entdeckung des furchtbaren Mordes an dem greisen Könige. Auch die Mörder dürften anders aufzufassen sein, als es die Herren **Stahlberg** und **Amberg** taten. Diese erschienen als die altbekannten Bühnengalgenvögel mit gekrümmtem Rücken und bösartig funkelnden Aeuglein. Das ist hier aber ganz und gar nicht angebracht. Banquos Mörder sind keine Mörder von Profession, sondern schwer beleidigte Leute, die aus Rache die Tat vollführen. Sie selbst sagen von sich zu Macbeth: „Mein König, wir sind Männer", und Macbeth charakterisiert sie mit den Worten: „Eure Kühnheit blitzt aus euch hervor." Auf solche Einzelheiten muß die Regie mehr Aufmerksamkeit verwenden. Von den übrigen Mitwirkenden sei noch Herr **Nonnenbruch** als Rosse mit Anerkennung hervorzuheben, sowie Herr **Raven**, der als schwer verwundeter Soldat sich mannhaft seines Kampfberichtes entledigte. Die Hexen hantierten mit dem nötigen Hokuspokus und sprachen ihre Worte mit dem höhnischen Nachdruck der Teufelinnen; ihr Auftreten machte überall den Eindruck des Unheimlichen und Grauenvollen. Ein besseres Lob kann man den Vertreterinnen dieser undankbaren Rollen, die schon durch ein ganz geringes Zuviel oder Zuwenig einen komischen Beigeschmack zu erhalten pflegen, kaum aussprechen. Das zahlreich erschienene Publikum stand den ganzen Abend völlig unter der gewaltigen Wucht der Tragödie und zollte der Aufführung dankbar den reich verdienten Beifall. Dr. W. **Gebensleben**.

— **Stadttheater.** („**Die neugierigen Frauen**" von E. Wolf-Ferrari.) Wolf-Ferrari zählt wie Humperdinck nicht zu den Großen im Reiche der Töne, obwohl er den glücklichen Erneuerer der Märchenoper an melodischer Erfindung und Leichtflüssigkeit des Stils um Hauptеslänge überragt. Seine „Neugierigen Frauen", auf die uns die Mißgunst der Verhältnisse so lange hat warten lassen, haben seinen Namen in alle Welt getragen und ihm Ansehen und Ruhm erworben. Ein Meisterwerk ist diese „musikalische Komödie" nach Goldonis Lustspiel nicht; sie enthält jedoch soviel gelungene, ja entzückende Szenen, daß man ihr mit Freuden einen Platz im deutschen Opernspielplan einräumen wird. Der Text des Grafen Luigi Sugana ist launig und im wesentlichen recht geschickt. Freilich die harmlosen Vorgänge im Kasino, die die brennende Neugier der Frauen umsomehr entfachen, als sie keiner der Beteiligten verrät, schildert der Verfasser gleich in der ersten Szene. Damit begeht er leider den Fehler, die Spannung des Publikums abzuschwächen. Müßten die Hörer ebenso wie die Frauen auf die Entschleierung des Geheimnisses warten, so wäre damit ein fesselndes Moment gewonnen, das dem ganzen Werke bis zum letzten Akte zugute käme. In Wien und Leipzig hat man diesen Nachteil auszugleichen versucht, indem man die ersten, ziemlich langgesponnenen Szenen als Vorspiel zusammenfaßte und dann — ähnlich wie im „Hans Heiling" — die Ouvertüre folgen ließ. Frischeres Tempo belebt erst die Handlung mit dem Auftreten der Frauen. Freilich wird auch dann noch nicht die Fülle der Geschehnisse atemversetzend, allein die Entwickelung bleibt fließend und ist mit einer Reihe von hübschen Einzelheiten geschmückt, die alle unterhaltend wirken. Ganz reizend ist die Szene „Ich brings heraus!" Dem Komponisten kann man das Lob nicht vorenthalten, daß er mit diesem Stoff etwas Rechtes anzufangen gewußt, ja, daß er ihn musikalisch zu heben vermocht hat. Ohne Zweifel bleibt seine Musik der wertvollere Teil der Oper. In Stil- und Ausdrucksart wandelt Wolf-Ferrari keine neuen Bahnen. Es gelingt ihm mühelos, den ersten Lustspielton zu treffen und den lebhaften Dialog, der zum größten Teil in lauter kurze Sätze und Sätzchen zerflattert, musikalisch festzuhalten, ohne dabei auf leere Phrasen zu verfallen. Da er ein echtes Buffotalent ist, ausgestattet mit schlagendem musikalischem Witz, da er die Instrumentationstechnik ausgezeichnet beherrscht, so ist es ein wahres Vergnügen, seiner Orchestersprache zuzuhören. Die Partitur ist entschieden geistreich. Trotz aller Kunst gerät Wolf-Ferrari nicht in die Geleise Humperdincks, der durch übermäßigen Gedankenkram beinahe jeden Takt überlastet und infolgedessen überladen im Ausdruck wird. Ein großer Vorzug ist seine Erfindungsgabe. Der melodische Gehalt der neuen Oper ist ganz beträchtlich und selbst für das größere Publikum leicht zugänglich. Fast immer weiß der Komponist gesunde und dabei gefällige musikalische Gedanken auszusprechen. Auch seine Selbständigkeit ist im großen und ganzen unantastbar. Sehr bemerkenswerte Erfolge erreicht er in der musikalischen Lyrik, die das Werk in reichem Maße ziert. Das Liebespärchen Rosaura und Florindo ist musikalisch mit fein empfindendem Herzen gezeichnet. Wie viel Weichheit und Schönheit ist z. B. über den Schluß des zweiten Aktes gebreitet! Wie zart und anmutig sprechen da die Liebenden ihre Gefühle aus! Es ist wirklich eine Freude für Ohren und Geist, einmal so natürliches, so geschmackvolles und so wohlklingendes Musizieren zu hören. Leider hält des Komponisten melodische Kraft nicht völlig aus. Der Schluß bringt bei allem Uebermut doch nichts musikalisch Entscheidendes mehr, so nett auch alles gemacht ist. Hoffentlich wird unser Theaterpublikum die Gelegenheit nicht versäumen, sich selbst von den liebenswürdigen Reizen der neuen Oper zu überzeugen. Die Aufführung, die von Herrn Kapellmeister **Tittel** mit Takt und Verständnis vorbereitet war und schwungvoll geleitet wurde, verdient das lebhafteste Interesse. Einige Schwächen können noch ausgemerzt, der Ton des Ganzen vielleicht etwas graziöser gestimmt werden. Wenig Zeit schien für die Orchestereinleitung aufgewendet zu sein, die in Rhythmus und Ausdruck sicher nicht gefeilt genug war. Auf der Szene war man mit bestem Glück bemüht, dem Werke zu Eindruck zu verhelfen. Ganz reizend sang Frl. **Fiebiger** die Rosaura. Zungenfertig und schalkhaft gab Frau **von Boer** die Eleonora. Mit tollem Uebermut stattete Frl. **Sarta** die Colombine aus. Die würdigere aber darum nicht weniger neugierige Beatrice hatte in Frl. **Grimm** eine zuverlässige Vertreterin. Auch die Herren beherrschten den musikalischen Lustspielton befriedigend. Herr **Birkholz** als Ottavio war total heiser; opferte sich aber, um die Vorstellung zu ermöglichen. Den Polterer Lelio stellte Herr **Soomer** ausgezeichnet hin. Mit vieler Empfindung sang Herr **Gruselli** die dankbare Partie des Florindo. Ein lustiger Kerl war der Arlechino des Herrn **Aumann**. Die Herren **Becker** und **Muth** ergänzten das Ensemble sehr anerkennenswert. „**Die neugierigen Frauen**" hatten durchschlagenden Erfolg. Fraglos werden ihnen viele Aufführungen beschieden sein. Dr. W. **Kaiser**.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Zum Benefiz für unseren ersten Komiker, Herrn **Fritz Berend**, geht morgen (Dienstag) die bekannte Posse „**Eingemachter Mann**" von Benno Jacobson in Szene. Während des im vierten Bilde der Posse stattfindenden **Künstlerfestes** tanzt das Ballettkorps eine große Einlage; Gesangs- und Lieder-Vorträge bringen die Mitglieder der Oper: Frl. Stoll, die Herren Becker, Muth und Birkholz; am Flügel sitzt Herr Gottlieb. Der Posse voran geht die reizende einaktige Operette „**Guten Morgen Herr Fischer**" von Lockroy, Musik von Stiegmann; ein ehedem häufig gegebenes Gelegenheits-Werkchen. Der Abend verspricht also ein interessanter zu werden. Am Mittwoch wird die neue Oper „**Die neugierigen Frauen**" zum ersten Male wiederholt. — In dem Lustspiele „**Im weißen Rößl**" von Blumenthal und Kadelburg gastiert am Donnerstag der neu engagierte Bonvivant Herr **Werner Steineck** vom Stadttheater in Stettin. — Die für Freitag angesetzte „**Tristan**"-Aufführung muß abermals verlegt werden, da die für das Werk notwendige Verstärkung für das Orchester für diesen Tag abgesagt hat.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Am Dienstag abend findet die dritte Aufführung des Sensationsdramas „**Sherlock Holmes Meisterstück**" statt, das bei der Erstaufführung am Sonntag einen durchschlagenden Erfolg erzielte.

— **Gustav Czimeg**, der so außerordentlich beliebte, talentvolle und fleißige erste Liebhaber und Bonvivant am **Neuen Theater** hat am **Mittwoch** seinen **Ehrenabend**. Derselbe war, wie bekannt, zuerst auf Dienstag festgesetzt. Da nun am Stadttheater die Benefizvorstellung für Herrn Berend auf denselben Abend gelegt wurde, hat die Direkton des Neuen Theaters Herrn Czimeg eine Verschiebung seines Benefizes auf **Mittwoch** bewilligt. Jeder ständige Besucher des Neuen Theaters weiß, was das Ensemble desselben an Herrn Czimeg hat, und wir sind überzeugt, daß es nur dieses kurzen Hinweises bedarf, um dem meistbeschäftigten Mitgliede des Neuen Theaters einen vollen Erfolg zu sichern. Gegeben wird Hauptmanns „Einsame Menschen"; Herr Czimeg spielt den Johannes Vockerat.

— **Sven Scholander** war bekanntlich vorigen Sonntag am kaiserlichen Hofe zu Gaste geladen; auch auf einer Nordlandreise durfte der fröhliche Sänger den Kaiser in früheren Jahren einmal begleiten. — Morgen (Dienstag) findet der zweite und **letzte** Liederabend des lustigen Spielmannes im Saale der Loge (Albrechtstraße) statt. (Siehe Inserat.)

*

Leipziger Kunstleben.

Gewandhaus. Letztes Konzert am Donnerstag 7 Uhr. Hauptprobe am Mittwoch ½12 Uhr. Programm: Beethoven: Ouvertüre zu „Leonore" Nr. 1; Chor der Derwische, türkischer Marsch, feierlicher Marsch und Chor aus „Ruinen von Athen"; Sinfonie Nr. 9.

Personalnachrichten.

— **Vakanzenliste von Kommunalstellen.** **Mohrungen** (Ostpr.). Bürgermeister. 2700 bis 3600 Mk., Beleuchtung und Heizung. (Stadtverordneten-Vorsteher.) — **Gröningen** (Bez. Magdeburg). Bürgermeister. 3000 Mk., 600 Mk. nicht garantierte Neben-Einnahmen. (Magistrat.) — **Görlitz**. Erster Bürgermeister. 13 000 Mk., Repräsentationsgeld 2000 Mark. (Magistrat.) — **Allenstein** (Ostpr.). Polizeisergeant. 1100 bis 1700 Mk., Wohnungsgeldzuschuß 240 bezw. 160 Mk., Kleidergeld 90 Mk. (Magistrat.) — **Polkwitz** (Schles.). Stadtsekretär. 900 bis 1100 Mk. (Magistrat.) — **Kaiserslautern**. Stadt-Sekretär. 1880 bis 2780 Mk. (Bürgermeister.) — **Landsberg a. W.** Magistratsassessor. Monatsvergütung 300 Mk. (Magistrat.) — **Buer i. W.** Rendant für die Amtssparkasse. 3000 bis 4500 Mk., Wohnungsgeldzuschuß 450 Mk. (Amtmann de la Chevallerie.) — **Mülheim** an der Ruhr. Beamter für das Hochbauwesen. 6000 Mk. (Bürgermeisteramt.) — **Labiau** (Ostpr.). Kreisbaumeister. 2400 bis 4200 Mk., 300 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und 2300 Mk. Dienstaufwands- und Fuhrkostenentschädigung. (Vorsitzenden des Kreisausschusses, Hesse.) — **Karthaus** (Westpr.). Probeweise Kreisausschuß-Sekretär. 2400 bis 4200 Mk., kein Wohnungsgeld. (Landrat Hagemann.) — **Swinemünde**. Dritter Geistlicher für die evangelische Gemeinde. 1800 Mk., bis zum vollendeten fünften Dienstjahre Zuschuß 600 Mk., freie Dienstwohnung. (Magistrat.) — **Königshütte** (O.-Schles.). Oberlehrer für die höhere Mädchenschule. 2700 Mk. und 660 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. (Magistrat.) — **Rixdorf** bei Berlin. Drei Oberlehrer und etatsmäßiger wissenschaftlicher Hilfslehrer für die Realschule. Gehalt 900 Mk. (Magistrat.) — **Rheydt**. Oberlehrer für die höhere Lehranstalt: Oberrealschule nebst Gymnasium. Besoldung erfolgt nach dem Normaletat und den Nachträgen. (Bürgermeisteramt.) — **Wernigerode** (Provinz Sachsen). Mittelschullehrer für die Mittelschule. 1500 Mk., Mietsentschädigung 450 bezw. 250 Mk. (Stadtschulkommission.) — **Kattowitz** (Schles.). Zwei Kriminal-Beamte. 1200 bis 2100 Mk., 15 Prozent des jeweiligen Gehalts als Wohnungsgeldzuschuß. (Magistrat.)

— Verliehen wurde dem Zimmermeister Heinrich **Pingel** zu Ilversgehofen im Landkreise Erfurt, dem Glasermeister Adolf **Zabel** zu Saalfeld im Kreise Mohrungen, dem Tabakspinnermeister Karl **Hagedorn** zu Nordhausen, dem Werkmeister Christoph **Voigt** zu Langensalza, dem Tischlermeister Karl **Schroeder**, dem Schmiedemeister Johann **Limburg**, dem Schermeister Gottfried **Bellstedt**, sämtlich zu Mühlhausen i. Th., und dem früheren Kutscher Friedrich **Blättermann** zu Langensalza das Allgemeine Ehrenzeichen.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 26. März.

Wetterbericht vom 26. März, morgens 5 Uhr. Eine wesentlichere Erwärmung, die wir auf der Südseite der am Sonnabend nahezu nordwärts fortschreitenden Depression (am Sonntag waren deren zwei, nämlich über Polen und bei Kiel vorhanden) erwarteten, ist nicht eingetreten; nur heute, Montag früh, ist es durchschnittlich um 1 bis 2 Grad wärmer. Da nämlich das Hochdruckgebiet noch über Nordwesteuropa sich befindet, so vermochten selbst südwestliche Winde keine bedeutendere Erwärmung zu bringen, es dauert vielmehr das kalte Wetter mit zeitweisem Schneefall fort. Auch für die nächsten Tage dürfte, obwohl die Depression sich entfernt, eine durchgreifende Besserung noch nicht zu erwarten sein.

Voraussichtliches Wetter am 27. März: Wechselnd bewölktes, zeitweise heiteres, ziemlich kaltes Wetter mit etwas Schnee. Nachts und morgens Frost.

Voraussichtliches Wetter am 28. März: Vorwiegend trockenes, teils heiteres, teils wolkiges Wetter. Nachts und morgens Frost, am Tage etwas wärmer als am 27. März.

Hamburg, 26. März, 9 Uhr 35 Min. vorm. Das Maximum (über 766 mm) liegt westlich über Schottland, das Minimum (unter 747 mm) bei Riga und über Südwesteuropa. In Deutschland ist das Wetter ruhig, kalt und vielfach heiter; stellenweise ist Niederschlag gefallen. — Kaltes und vielfach heiteres Wetter wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Köln, 26. März. Einem Petersburger Telegramm der „Köln. Ztg." zufolge nehmen im Innern des Reiches die Verhaftungen und Haussuchungen bei den Vertretern der gebildeten Klassen einen ungewöhnlichen Umfang an. Es ist gar nicht abzusehen, wohin diese Verhaftungen führen werden. In Moskau allein befinden sich in den Gefängnissen 842 politische Gefangene.

Paris, 26. März. In Südwest-Frankreich haben heftige **Schneestürme** und große Kälte in den Gemüsegärten großen Schaden angerichtet.

Paris, 26. März. Der „Figaro" veröffentlicht den Wortlaut eines von 25 hervorragenden Katholiken, darunter Prinz von Arenberg, Brunetière und Graf d'Haussonville, aus Anlaß des nächsten Nationalkonzils an die französischen Bischöfe gerichteten Gesuchs, in dem die Notwendigkeit der Bildung von Kultusgesellschaften betont wird, da sonst der Katholizismus zu einer Privatreligion herabsinken würde. Die Inventaraufnahme würde dann später schließlich zur Konfiskation der Kirchengüter führen.

Wilna, 26. März. In Russisch-Polen sind auf Grund der kaiserlichen Verfügung über die religiöse Duldsamkeit über 20 000 Personen vom orthodoxen zur römisch-katholischen Kirche übergetreten.

Konstantinopel, 26. März. Der **Wali von Brussa**, Reschid Pascha, ist zum Präfekten von Konstantinopel ernannt worden.

London, 26. März. Hier ist eine **englisch-japanische** Bank mit einem Kapital von 2 Millionen Pfd. Sterl. gegründet worden.

Algeciras, 25. März. Die Vorbereitungen für die morgen stattfindende Sitzung nahmen auch den heutigen Sonntag vollauf in Anspruch. In der Polizeifrage scheint jetzt der am weitesten rückständigste Punkt die Verteilung der Offiziere zu sein. Die Erwartung, es werde sich morgen alles klären, dürfte allzu optimistisch sein, umsomehr, als auch in der Bankfrage einzelne Punkte noch der Lösung harren.

New-York, 26. März. Die Aussichten auf Vermeidung eines **Bergarbeiterstreiks** sind günstiger. Der Vierzehnerausschuß dürfte ein Kompromiß erzielen. Die umfassenden Vorbereitungen der Grubenbesitzer lähmen die Streiklust der Arbeiterschaft. Hundert Meilen im Umkreis von New-York sollen 9 Millionen Tonnen Hartkohlen vorrätig sein. Die allgemeinen Kohlenreserven sollen für mindestens 45 Tage reichen. Von den 600 000 in Frage kommenden Kohlengräbern gehören nur 333 000 der Gewerkschaft an. Die Pittsburger Kohlenkompagnie bewilligte selbständig eine Lohnerhöhung.

Börsen- und Handelsteil.

Rückblicke auf das Börsen- und Wirtschaftsleben.

„Die Marokko-Konferenz! Ja, wenn die doch erst zu einem glücklichen Ende gelangt wäre!" So hört man jetzt allenthalben sagen, besonders aber in den Kreisen der Spekulation. Und in der Tat, die Unsicherheit, welche sich, solange die Frage schwebt, im wirtschaftlichen Leben geltend macht, läßt den Wunsch nach einem recht baldigen, für alle Teile befriedigenden Abschluß gerechtfertigt erscheinen. In erster Linie ist es natürlich die Börse, welche unter der Unsicherheit der Lage zu leiden hat. Allerdings muß hierbei bemerkt werden, daß in der ganzen Angelegenheit von der Börse recht oft Gerüchte ausgegangen sind, deren tendenziöser Charakter im ersten Augenblick zu erkennen war und denen dennoch eine Bedeutung beigelegt wurde, die die Verwirrung nur noch steigerte. Gerade die Börse sollte sich aber bemühen, den Dingen stets auf den Grund zu gehen und alle Fragen **so** zu beurteilen, wie es vom Standpunkte vollster Unpersönlichkeit zu geschehen hat. Manche Déroute würde dann erspart bleiben, manche Hausse vermieden, ja das ganze Wirtschaftsleben würde man mehr konsolidieren können, man würde ihm eine größere Stetigkeit geben.

Doch sehen wir uns nun einmal den Verlauf der letzten Börsenwoche an. Der Montag setzt gleich von Anfang an in schwankender Haltung ein. Die Spekulation bekundete für einzelne Hüttenwerte Realisationslust, für Kohlenaktien dagegen zeigte sie hier und da Nachfrage. Wenn sich dann auch später auf noch andere Gebiete eine festere Haltung legte, so blieb das Geschäft doch in den engsten Grenzen. Wegen der Zukunft unserer wirtschaftlichen Lage hegt man, wie wir ja auch bereits in unserem letzten Bericht ausführten, fortgesetzt keine Bedenken. Die glänzende Entwickelung der Einnahmen der preußischen Staatsbahn, welche auch wieder in dem Februar-Nachweise zum Ausdruck kommt, läßt am besten erkennen, wie das Wirtschaftsleben rüstig vorwärts schreitet. Ein ebenso vollgültiger Beweis für diesen Umstand sind die Berichte über den Eisen- und Kohlenmarkt. Trotz der Nähe des Sommers beabsichtigt die oberschlesische Kohlen-Konvention zum 1. April eine Erhöhung der Preise vorzunehmen, was am besten die vorzügliche Lage der Industrie charakterisiert. Der Kohlenmarkt profitiert jetzt auch von dem Streik im nordfranzösischen Kohlenrevier. Bedeutende Kohlenladungen gehen aus Rheinland-Westfalen nach Nordfrankreich. Die Folge hiervon waren ansehnliche Kurssteigerungen in Kohlenaktien an der Dienstag-Börse. Besonders lebhaft zeigte sich das Geschäft in **Harpener- und Gelsenkirchener-Aktien**. Gestützt wurde der Dienstag-Verkehr auch durch freundlichere Meldungen aus London, welche in erster Linie auf die besseren **englischen Geldmarktsverhältnisse** zurückzuführen waren. Am Mittwoch sehen wir die Börse nahezu in demselben Bilde wie am Dienstag. Erwähnenswert ist der Halbjahresbericht der **Phönix-Gesellschaft**, welcher am Dienstag erstattet wurde und der über die bisherigen Ergebnisse und die weitere Zukunft des Unternehmens nur günstiges zu melden weiß. Auch **Caro-Hegenscheidt** waren lebhaft begehrt. Die Donnerstag-Börse nahm, ähnlich wie ihre Vorgänger, einen monotonen Verlauf. Angebot und Nachfrage hielten sich im großen und ganzen die Wage. Wegen der Marokko-Konferenz war die Spekulation vollkommen verzweifelt. Man fragte sich, ob denn wohl überhaupt noch auf ein Ergebnis zu rechnen sei. Auf solche Mutmaßungen sich stützend, versuchten anfangs Baissespekulanten eine Abwärtsbewegung in Szene zu setzen. Das Manöver gelang aber nicht und die Gesamtstimmung erreichte schließlich eine gewisse Festigkeit. Den Nutzen hieraus zogen in erster Linie wieder Kohlenaktien, begründet aufs neue mit dem französischen Streik. Auch für Eisenwerte war Nachfrage vorhanden ohne jede Rücksicht auf den amerikanischen Markt. Bemerkt sei noch der rege Begehr nach **Baltimore- and Ohio-Bahn-Aktien**, der mit einer vorzüglichen Entwickelung des Unternehmens nach Ausweis der Februar-Zahlen begründet wurde. An der Freitag-Börse lagen eine Reihe von Momenten vor, die unter normalen Verhältnissen eine ansehnliche Geschäftsbelebung bewirkt haben würden. In erster Linie war es die feste Haltung der Pariser Börse, ferner waren es die äußerst günstigen Berichte des Stahlwerksverbandes, die am Donnerstag veröffentlicht waren. Aber, wie gesagt, nichts konnte so recht den Anstoß geben zu einer Belebung des Geschäftes, denn die Spekulation sieht, solange die Konferenz in Algeciras nicht erledigt ist, den Börsenhimmel stark bewölkt und tritt deshalb aus ihrer Zurückhaltung nicht heraus. Hervorzuheben wäre von der Freitag-Börse noch die Kurssteigerung in Aktien der **Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft**. Es lief nämlich wieder einmal das Gerücht um, die Einführung des elektrischen Betriebes auf der Berliner Stadtbahn sei beschlossen. Auch Aktien der **Prince Henri-Bahn** hatten lebhaftes Geschäft infolge des guten Einnahme-Ausweises. Erfreulich war ferner die größere Nachfrage nach **deutschen Staatspapieren**. Ueber den Wochenschluß ist

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190603271-17/fragment/page=0006
DFG

nur wenig zu berichten. Der Gesamtverkehr hielt sich bei uneinheitlichen Kursen in engen Grenzen. Die Geldmarktsverhältnisse waren unverändert. Der Privatdiskont stellte sich wieder auf 4⅛ Prozent. ng.

Allgemeines.

—y. **Hallesche Bohr- und Bergbau-Gesellschaft.** Unter dieser Firma ist eine neue Gesellschaft in Halle a. S. gegründet worden. Persönlich haftende Gesellschafter sind der Bankier Siegfried **Weinstock** in **Halle** a. S., der Bergwerksdirektor Felix Richter in Schöneberg, der Kaufmann Hermann **Proegger** in **Halle** a. S. und der Bergwerksdirektor Karl Albert Schultz in Berlin. Die Gesellschaft bezweckt die Verwertung der ihr gehörigen Braunkohlenabbau-Verträge über 8—10 000 Morgen in der Nähe von Weißenfels, den Erwerb weiterer Braunkohlenabbau-Berechtigungen sowie den Betrieb von Braunkohlengruben.

—y. **Nationalbank für Deutschland.** In der Generalversammlung wurde der Abschluß für 1905 genehmigt und die Dividende auf 7% festgesetzt.

—y. **Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Aktiengesellschaft in** Dessau und Berlin. In der letzten Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der zum 30. April einzuberufenden Generalversammlung eine Dividende von 12 Proz. (wie i. V.) in Vorschlag zu bringen.

—y. **Kalisyndikat gegen Hohenfels.** Zu dem Prozesse, dessen erstinstanzliches Urteil unseren Lesern bekannt ist, wird uns mitgeteilt, daß gegen dieses Urtel Berufung eingelegt werden wird.

—y. Das **Kalisyndikat** hat in der Aufsichtsratssitzung am Sonnabend beschlossen, die Schmidtmannschen Anträge, die eine Verschärfung seiner früheren Forderungen darstellen, abzulehnen.

—y. **Magdeburger Bau- und Kreditbank.** Die Erträge des Geschäftsjahres 1905 weichen von denen des Vorjahres insofern ab, als einerseits die Bruttoeinnahmen sowohl des Bau- als des Grundstücksgeschäfts hinter den vorjährigen Ergebnissen etwas zurückgeblieben sind, wogegen andererseits die Einnahmen an Zinsen und Mieten eine diesen Ausfall annähernd deckende Vermehrung erfahren haben. Bei ungefähr gleichen Abschreibungen, sowie nach Vornahme der erforderlichen Rückstellungen beläuft sich der Reingewinn auf 288 957 (282 458) ℳ. Es wird wiederum eine Dividende von 5% vorgeschlagen.

—y. **Bergwerks-Gesellschaft „Consolidation".** Die Generalversammlung genehmigte die vorgeschlagene Dividende von 23%. Die Versammlung genehmigte auch den Erwerb von Grubenfeldern.

—y. **Die Gewerkschaft Ver. Friederike bei Hamersleben** und die Gewerken des Braunkohlenbergwerkes Vereinigte Columbus und Hermann, gleichfalls bei Hamersleben, haben ihre Werke zu einem einheitlichen Ganzen unter dem Namen Vereinigte Friederike bei Hamersleben vereinigt. Das Werk hat jetzt einen Flächeninhalt von 9 293 251 qm und erstreckt sich in 7 Gemarkungen der Kreise Oschersleben und Neuhaldensleben. Die Vereinigte Friederike war schon einmal 1856 aus 3 verschiedenen Werken zusammengeschlossen worden und Columbus und Hermann im Jahre 1862 aus 2 Werken. Verliehen sind die Felder zum Teil schon 1820 und 1824.

—y. **Aktien-Maschinenfabrik Kyffhäuserhütte vorm. Paul Reuß & Co.** Der Aufsichtsrat beschloß, für das abgelaufene Geschäftsjahr 13% Dividende vorzuschlagen gegen 20% im Vorjahre.

—y. **Die Braunkohlengrube Paul Gerhardt in Gräfenhainichen,** die im Jahre 1901 infolge eines gewaltigen Grundwasserdurchbruches den Kohlenabbau einstellen mußte, ist durch Kauf an eine Leipziger Firma übergegangen. Dem Vernehmen nach soll auf dem Grundstück eine Drahtseil- und Drahtgewebefabrik errichtet werden.

—y. **Die Röhrig-Glashütte in Braunlage,** welche seit 70 Jahren besteht, stellte ihren Betrieb ein.

—y. **Braunschweigische Straßen-Eisenbahngesellschaft in Braunschweig.** Der Aufsichtsrat schlägt für das abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung von wiederum 5 Proz. Dividende vor.

—y. **Die Porzellanfabrik Rauenstein** vormals F. Chr. Greiner u. Söhne Aktiengesellschaft in Rauenstein bringt für das verflossene Geschäftsjahr 9% Dividende gegen 8% i. V. zur Verteilung.

Hallesche Dampfschiffahrt. Mitgeteilt von August Mann, Halle a. S.

— Eildampfer „Leipzig", Kapitän **Wehlmann**, ist von Hamburg mit Stückgut hier eingetroffen.

Viehmärkte.

⊙ **Schildau**, 25. März. (Auf hiesigem Schweinemarkte) kosteten das Paar Ferkel 45—60 ℳ, Läuferschweine wurden bezahlt pro Paar bis zu 150 ℳ.

⊙ **Torgau**, 25. März. (Auf dem letzten Vieh- und Pferdemarkte) waren ca. 700 Ferkel und 100 Läuferschweine aufgetrieben. Erstere kosteten 34—50 ℳ pro Paar, letztere 48—85 ℳ das Stück. Pferde waren ca. 90 aufgetrieben.

Tages-Marktberichte.

Bericht aus den Landwirtschaftskammern für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt über tatsächlich erzielte Getreidepreise am 26. März 1906.

Kreis	Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
	Preis pro 100 Kilogramm				
Wolmirstedt	16,20	—	—	—	—
Calbe	16,00—16,80	16,50	17,00	—	—
Aschersleben, St.	16,30—16,90	16,40—16,70	15,20—17,20	16,50—17,50	20,00—24,00
Halberstadt, Stadt	16,10—16,70	16,20—16,90	15,30 17,50	16,92—18,15	16,80—20,00
do. Land	15,80—17,00	16,50—16,90	17,00—17,50	15,80—16,00	16,00—18,00
Salzwedel	16,00—17,40	15,50	14,00—17,00	15,50—17,00	—
Osterburg	18,50	17,50	16,00	16,00	17,00
Stendal	16,00—17,00	15,80—16,30	15,50—18,00	15,00—17,00	18,00—27,00
Jerichow I	16,50	16,00	15,40—15,60	15,00	—
Jerichow II	16,70—16,80	15,60	16,00	14,50—15,00	—
Delitzsch	16,20[1]	—	—	—	—
Wittenberg	16,50—16,80	15,60	—	—	—
Torgau	16,65—17,00	15,50 16,50	17,00—17,20	15,25—17,50	—
Schweinitz	16,47—17,06[2]	15,75—16,00[3]	14,29—15,71	15,20—16,00[4]	24,00—26,00
Liebenwerda	16,50	15,00—15,80	14,00—16,00	14,00 16,50	—
Zerbst	—	15,40—15,70	16,00	16,00—18,00	—
Halle, Stadt	15,40—16,80	15,60—16,60	15,60—17,60	16,70—17,70	—
Saalkreis	15,80—16,50	16,20—16,40	15,50—16,00	17,00 17,50	16,00—18,00[5] 21,50 23,00[6]
Merseburg, Stadt	15,60—17,20	15,60—16,70	14,00—17,50	16,00—21,00	20,00—24,00
Weißenfels Stadt	16,40—17,00	16,00—16,60	13,00—17,00	16,00—17,00	—
do. Land	17,00	16,40	—	16,00	—
Eckartsberga	15,00—16,80	16,00—16,80	15,00—17,00	16,00—17,00	16,00—18,00
Sangerhausen	16,00—17,00	16,00—17,00	17,00—18,00	16,00—17,00	—
Mansf. Gebirgskr.	15,50—17,20	16,00—16,70	15,60—18,00	16,30—17,50	19,00—23,00
Querfurt	15,50—16,80	15,20—16,60	15,00—17,00	15,50—17,00	17,50—20,00
Ballenstedt	—	—	16,00	—	—
Bernburg	15,00—16,75	16,00—16,50	15,00—18,00	16,00—17,50	—
Erfurt, Stadt	16,50—17,50	16,30—17,50	16,50—18,50	16,50—18,50	20,00—24,00
Heiligenstadt	17,00—17,40	16,00—16,67	—	14,00—17,00	18,00
Worbis	17,00	16,60	18,00	19,40	—
Grafschaft Hohenstein	15,00—17,20[7]	15,00—16,50	16,00—18,00	15,00—16,50	20,00 24,00
Weißensee	16,00—17,00	15,00—16,00	16,00—17,00	15,00—16,00	16,00—18,00
Weimar	16,80	16,60	17,20	17,40	18,00
Apolda	16,80	16,40	17,00	—	—

Bemerkungen: [1] 120 Ztr. nach Halle, [2] 170 kg, [3] 720 kg, [4] 300 kg, [5] unverlesene, [6] verlesene, [7] Sommerweizen-Saat 19,00 ℳ.

Wochen-Marktberichte.

✝ **Bericht über Butter, Schmalz und Speck** von **Gebr. Gause in Berlin**, 24. März. (Originalbericht der „Hall. Ztg.") **Butter:** Der Absatz bleibt befriedigend, wenngleich die Stimmung des Marktes infolge der flaueren Berichte von den auswärtigen Plätzen ruhiger geworden ist. Die Nachfrage nach russischer Molkereibutter hat bei den zu hohen Forderungen etwas nachgelassen. Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qual. 121—122 ℳ, do. IIa Qual. 117—121 ℳ — **Schmalz:** Die Annahme der Baissiers, daß sich die Konsumenten infolge der erwarteten Zollerhöhung auf lange Zeit versorgt hätten und eine vermeintliche Ueberfüllung der Inlandsmärkte einen Rückgang der Preise herbeiführen müßte, ist arg getäuscht worden. Es sind nicht allein die Lager in Deutschland bereits vom Konsum verbraucht worden, es zeigt sich auch, daß der nicht rechtzeitige Bezug von drüben bereits eine erhebliche Abnahme des Angebots herbeigeführt hat. Die von den Baissiers gemachten Versuche, ihre Blankoverkäufe zu decken, führten sprungweise Preiserhöhungen herbei. Eine Beendigung dieser Bewegung ist noch nicht abzusehen. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 49,25—49,75 ℳ, amerikanisches Tafelschmalz Borussia 52,00 ℳ, Berliner Stadtschmalz Krone 51,00 ℳ, Berliner Bratenschmalz Kornblume 53,00 ℳ in Tierces bis 59,00 ℳ. — **Speck:** Ruhig.

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.**, 26. März. Preis pro 100 Kilo 8,40 ℳ waggonfrei hier bei Bezug von mindestens 200 Zentnern.

Chile-Salpeter. 24. März 1906.

10,65 ℳ Hamburg	loko	10,60 ℳ Hamburg	waggonfrei.
10,85 ℳ Magdeburg	waggonfrei.	10,85 ℳ Magdeburg	

(rechts: März-April 1906:) Tendenz: fest.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 26. März. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)
Kornzucker excl., von 88° Rend. —,—.
Nachprodukte excl. 75° Rend. 6,60—6,80. } Tendenz: still.
Brotraffinade I. ohne Faß —,—.
Krystallzucker I. mit Sack —,—.
Gem. Raffinade mit Sack —,—.
Gem. Melis mit Sack —,—. } Tendenz: ruhig.
Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

per März 16,95G, 17,00B.	August 17,40G, 17,45B.
April 16,90G, 17,00B.	Oktober-Dezember 17,65G, 17,75B.
Mai 17,05G, 17,15B.	Tendenz: ruhig.

Hamburg, 26. März. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.) Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

per März 16,90.	August 17,45.	
April 16,95.	Oktober 17,60.	Tendenz: ruhig.
Mai 17,10.	Dezember 17,80.	

Produktenbörse. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Berlin, 26. März. Die anfänglich schwache Haltung befestigte sich bald, da anscheinend das Wetter neue Kaufaufträge veranlaßt hat. Weizen und Roggen erreichten den gestrigen Preisstand, und Hafer zeigte sogar einen bescheidenen Fortschritt. Der Absatz für greifbares Getreide bleibt freilich höchst schleppend. Rüböl war recht matt bei mangelnder Kauflust, so daß die Forderungen merklich herabgesetzt wurden.

Weizen per Mai 183,50 ℳ, Juli 187,50 ℳ, Sept. —,— ℳ
Roggen per Mai 168,50 ℳ, Juli 171,50 ℳ, Sept. —,— ℳ
Hafer per Mai 160,50 ℳ, Juli 162,25 ℳ
Mais per Mai 130,25 ℳ, Juli —,— ℳ
Rüböl per Mai 49,60 ℳ, Oktober 52,10 ℳ

Börse von Berlin vom 26. März. (Eigener Drahtbericht d. Hall. Ztg.)

Die Woche eröffnete in ruhiger Haltung, doch nicht ganz einheitlich. Der Bankenmarkt lag durchaus fest. Auch heute wurde für die Festigkeit der von uns letzthin angeführte Grund angegeben, daß die Nähe der Abtrennung des Dividendenkupons zu Käufen führte. Der Montanaktien-Markt war auf Realisierungen der Tagesspekulation schwächer. Bochumer 241,50 gegen 242,10; Deutsch-Luxemburger um 1% niedriger, ebenso Rheinstahl; Gelsenkirchen 224,25 gegen 224,90; Harpener 216,10 gegen 217,25. Dortmunder höher um 2% auf Rückkäufe der angeblich aus Anlaß der Neu-Emission D verkauften alten Stücke. Laurahütte behauptet. Heimische Fonds behauptet, desgleichen Japaner. Russen von 1902 auf vorgestrigem Stande behauptet. Bahnen durchweg preishaltend. Schiffahrtsaktien fest. Allgemeine Elektrizitätsaktien fester. Ultimogeld 5¼%. Tägl. Geld 3½% und darunter. — Im weiteren Verlaufe Banken unverändert und fest. Von Montanwerten Bochumer gebessert; auch Bergwerksaktien ¼—½% gebessert. In den übrigen Märkten Kursstand durchweg unverändert. Die Börse verhält sich abwartend wegen der bevorstehenden Verständigung über die noch strittigen Punkte in der Marokko-Frage. Bei Berichtsabgang Kursstand im allgemeinen unverändert. Höher waren Lombarden. Banken und Montanwerte weiter fest. Privatdiskont 4⅛%.

Preisnotierungen für Kuxe vom 26. März.

Mitgeteilt von der Filiale der **Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.**

	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
Adler-Aktien volle	117%	119%	Günthershall	4625	4675
Adler-Aktien 50%	120%	122%	Hannov. Kali-Aktien	—,—	95%
Adolfsglück	1875	1925	Hansa-Silberberg	2825	2850
Alexandershall	10300	10400	Hattorf	1300	1325
Beienrode	9200	9300	Hedwigsburg	—,—	—,—
Benthe zusammengelegt	—,—	70%	Heldburg	80%	82%
Bismarckshall-Aktien	94%	95½%	Heldrungen	4125	4200
Carlsfund	11400	11475	Hermann II	1450	1475
Centrum	1975	2025	Immenrode	2975	3025
Desdemona	6925	6975	Johannashall	7400	7500
Deutsche Kali-Aktien	165½	168%	Krügershall volle	—,—	113%
Deutschland	4550	4600	Krügershall 25%	115%	117%
Dortmund	420	440	Moltkeshall	475	525
Einigkeit	7900	8000	Sachsen-Weimar	1600	1675
Emilienhall	800	825	Salzderhelden	670	700
Friedrichshall A.-G.	173%	176%	Schieferkaute	1800	1850
Glückauf-Sondershausen	18600	18800	Schlägel & Eisen	110	130
Grossherzog von Sachsen	8450	8500	Westersode	—,—	—,—

Tendenz: fest; Immenrode und Desdemona gefragt.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 26. März, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont 4⅛%.

Amsterdam kurz	—,—
Brüssel „	—,—
Italien „	—,—
Kopenhagen „	—,—
London „	—,—
New-York vista	—,—
Paris kurz	—,—
Schweiz „	—,—
Petersburg „	—,—
Wien „	85,05

Geldsorten.

Sovereigns	20,43
20 Francs-Stücke	16,29
Amerikanische Noten	4,2025
Belgische do.	81,15
Dänische do.	112,40
Englische do.	20,47
Französische do.	81,55
Holländische do.	168,55
Italienische do.	81,60
Oesterreichische do.	85,15
Russische do.	213,35
Schweizer do.	81,35

Deutsche Anleihen.

3½% Deutsche Reichs-Anleihe	100,90
3% do. do.	89,00G
3% do. do. ult.	—,—
3½% Preußische Staats-Anleihe	100,90
3% do. do.	89,10
3% do. do. ult.	—,—
3½% Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	—,—
4% Bayer. Staats-Anl. do. 06	101,90bB
3½% do.	99,70bB
3% Bremer Staats-Anl. v. 1902	86,70
4% Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	—,—
3% do. 1896 1905	86,20
3½% Hamburg. St.-R. amort. 1887-91	—,—
3% do. St.-Anl. v. 86, 97/02	87,20bG
3% Sächsische Staats-Rente	87,70
3½% Rheinpr. 3-7,10,12-17,24-27,29	98,90
3½% Apolda 1895	—,—
3½% Berliner 1882—98	99,60bG
4% Erfurt 1893, 1901	101,10G
3½% do. 1893, 3	99,10G
4% Hallesche 1900 1 u. 2 conv.	101,10
3½% do. 1886, 1892	99,25G
4% Magdeburger 1891, unconv. 1910	103,20G
3½% do. 1875—1902	99,60bB
4% Merseburg 1901 unc. 10	103,20bB
3½% München 1903—04	98,70
3½% Naumburg 1897/1900 conv.	—,—
3½% Weimar 1888	—,—
4% Wormser Stadt-Anl.	101,00G

Pfandbriefe.

4% Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—,—
3½% do. do.	98,80G
3% do. do.	87,40G
4% Sächsische Landsch.-Pfdbr.	103,70
3½% do. do.	98,60bG
3% do. do.	87,00

Ausländische Staatspapiere.

5% Chinesen 1896 gr.	101,80
4½% do. 1898 gr.	97,50
1,30 Griechen con.	42,90bG
1,75 do. Monopol	53,90bG
1,60 do. Gold	52,75bG
4% Italiener Rente	106,00bG
5% Mexikaner gr.	102,90
4% Oesterreich. Goldrente	100,10bG
4% do. Kronenrente	—,—
4⅕% do. Silberrente	100,60
4⅕% do. Papierrente	—,—
3% Portugiesen unif. 3	70,30bG
5% Rumänen amort.	—,—
4% do. 1890	93,30bG
4% do. 1898	91,25G
4% Russen 1880	84,10bG
4% do. 1902	83,80
3½% Schweden 1886	—,—
4% Serben amort. St.-Anl.	82,10
4% Spanier gr.	—,—
4% Türken Admin.-Anl.	89,75G
Türkenlose 400 Fr.	149,00bG
6% Ungar. Gold gr.	94,40bG
3% do. Kronen	93,90bG
4½% do. Staatsrente 97	84,90
4% do. Eiser. Th. Anl.	—,—
3% Buenos-Aires	102,50

Eisenbahn-Aktien.

Halle-Hettstedt	97,75G
Lübeck-Büchen	190,25
Schantungbahn	104,75G
Elektrische Hochbahn	130,00bG
Grosse Berliner Straßenbahn	191,10
Franzosen ult.	143,10
Lombarden ult.	24,40
Canada-Pazific abg.	175,40
Gotthardbahn	—,—
Italien. Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	135,00B
Westsizilianische Eisenbahn	51,75

Eisenbahn-Obligationen.

4% Nordhausen-Wernigerode	100,40

Eisenbahn-Prioritäten.

4% Böhm. Nordb. Gold Obl.	100,60
3% Dux-Prager do.	81,80G
4% Oesterr. Gold Pr.	100,60
2,60% Südöstr. Lombarden Pr.	67,20
4½% Iwang. Dombrowo Pr.	93,50bG
4% Moskau Rjäsan Pr.	99,40
3% Transkaukasische 5. Pr.	68,90
4% Wladikawkas 1897 Pr.	84,40
5% Anatolier 1. Pr.	—,—
5% do. 2. Pr.	103,00
2,40% Italienische Eisenb. Pr.	72,50
4% do. Mittelmeer Pr.	101,80
3% Port. Eisenb. Obl. 1886	88,75
4,02% Süd. Ital. Eis. Obl.	—,—
4% North.-Pac. Pr. Lien.	104,60
4% S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	85,50bB

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	168,90
Norddeutscher Lloyd	130,70bB

Bank-Aktien.

Bergisch-Märk. Elberfeld	168,50
Berliner Handelsgesellschaft	175,00
do. Hypoth.-Bank Lit. B.	164,50G
Commerz.- u. Disk.-Bank	123,20
Darmstädter Bank Markst.	148,25
Dessauer Landes-Bank	114,75G
Deutsche Bank	246,10
do. Uebersee-Bank	161,10
Diskonto-Kommandit-Ant.	190,90
Dresdner Bank	165,25
Essener Kredit	164,50G
Gothaer Grundkredit-Bank	163,40
Leipziger Kreditanstalt	173,10bG
Magdeburger Bankverein	134,25G
do. Privatbank	118,00bB
Mitteldeutsche Kredit-Bank	122,60bG
Nationalbank für Deutschland	130,90
Oesterr. Kredit-Anstalt ult.	210,30bG
Petersburger Diskonto-Bank	169,00
Preußische Boden-Kredit-Bank	158,10G
do. Zentral-Boden-Kredit	193,00G
Reichsbank	155,80
Russische Bank f. ausw. Handel	139,20
Sächsische Bank	131,20G
A. Schaaffhaus. Bankverein	164,90bG
Schlesischer Bankverein	157,30bG
Wiener Bankverein	148,50

Brauerei-Aktien.

Patzenhofer	248,10bG
Schultheiss	284,90
Leipziger Brauerei Riebeck	203,75G
Vereinsbr. Artern	105,00bG

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	214,75bG
Aktien-Ges. f. Anilinfabr.	375,75
Allgemeine Elektriz.-Gesellschaft	222,50bG
Anglo-Kontinental-Guano	117,50
Anhaltische Kohlenwerke	129,60
Askania, chem. Fabrik	150,50bG
Baer & Stein Met	315,00bG
Beroper Walzwerk	62,00
Bergmann Elektr.	319,75B
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	230,00bG
Berliner Elektrizitäts-Werke	197,60
do. Masch. Schwrzk.	244,25bG
Bismarckhütte	181,75
Bliesenbach V.-A.	76,50bG
Bochumer Gußstahl	242,40
Braunschw. Kohl. St.-Pr.	279,00bG
Buderus	129,00bG
Butzke & Co., Metall	105,50bG
Chem. Fabrik Buckau	180,00bG
Concordia Bergw.	321,25
Consolidation Schalke	427,00bG
Cottbuser Masch.	110,25G
Cröllwitzer Papierfabrik	261,90
Dessauer Gas	203,30bG
Deutsch-Amer. Werkzeug	—,—
do. Luxemb. V.-A.	224,00
Deutsche Gasglühlicht	349,50bG
do. Waffen u. Mun.	305,00bG
Donnersmarck-Hütte konv.	256,50bG
Dortmunder Union Lit. C.	86,10bG
Dortmunder Union Lit. D.	104,80G
Dynamit-Trust	181,00G
Eilenburger Kattun	118,50G
Eintracht, Bergw.	345,70bG
Elektra Dresden	79,50
Elektr. Untern. Zürich	—,—
Eschweiler Bergw.	260,00bG
do. Eisen	136,00bG
Friedr. Wilhelm Pr.-Akt.	—,—
Gelsw. Eisenw.	224,00bG
Gelsenkirch. Bergw.	225,20bG
Georg-Marienhütte	76,50bG
do. do. St.-Pr.	96,25
Gesellschaft f. elektr. Untern.	148,25bG
Glauziger Zuckerfabrik	120,20G
Greppiner Werke	141,40
Hallesche Maschinen	410,00bG
Hannov. Bauges. St.-Pr.	125,50bG
Hannov. Masch. St.-Pr. A. u. B.	392,00bG
Harpener Bergbau	217,50bG
Hartmann sächs. Maschinenfabr.	130,50bG
Harzer A. u. B.	91,90G
Haspe Eis. u. St.	235,20bG
Hemmoor Portland	125,00bG
Hibernia Bergw.-Ges.	—,—
Hildebrand, Mühlen	158,50G
Hörder St.-Pr. L.-A.	196,00bG
Hösch, Eisen u. Stahl	239,00bG
Jaentsch	108,00bG
Kahla Porzellan	474,70bG
Kaliwerke Aschersleben	172,00bG
Kattowitzer Bergbau	218,00
Kölner Bergwerk	427,80
König Wilhelm abg.	271,50
Körbisdorfer Zuckerfabrik	136,00
Lahmeyer & Co.	145,50bG
Lapp, Tiefbohr-Ges.	312,00
Laurahütte	248,00bB
Leopoldsgrube Edderitz	110,50G
Leopoldshall	78,75G
do. St.-Pr.	113,10
L. Löwe & Co.	272,00bG
Maschinenfabrik Buckau	133,70
Mathildenhütte	—,—
Menden & Schwerte Pr.-Akt.	118,50bG
Milowicer Eisen	157,90
Mülheim Bergw.	197,00bG
Neue Bod.-Akt.-Ges.	143,10bG
Niederl. Kohlenw.	176,00bG
Nordstern Steinkohlen	302,00bG
Oberschl. Eisenb.-Bed.	145,00B
do. E.-Ind.-Karo-H.	130,50bG
Oberschl. Kokswerke	155,70bG
Orenstein & Koppel	214,50
Phönix Bergw.-A.	210,00bG
Rhein.-Nassau	298,00
Rhein. Stahlwerke	200,40
Riebeck Montanw.	222,75bG
Rombacher Hütte	223,50bG
Rositzer Braunkohlen	237,50bB
do. Zuckerfabrik	149,00bB
Sächs.-Thür. Braunk.	107,00G
do. do. St.-Pr.	124,50
Saline Salzungen	115,60bG
Sangerhäuser Masch.	205,20bG
Schalker Gruben	—,—
Schering, Chem. Fabr.	317,75
Schles. Bergb. Zink	420,50bG
Schles. Portl. Zement	205,90
Schuckert. Elektr.	132,00bG
Schulz-Knaudt	160,00bG
Siemens Glashütten	259,80
Staßf. Chem. Fabrik	145,25bG
Stettin-Bredower Portl. Zement	176,10bG
Stett. Vulkan	298,25
Stobwasser Lit. B.	34,10
Stolberg. Zinkh. neue	180,00bG
Sudenburger Masch.	114,50bG
Thale, Eisenh. St.-Pr.	105,80
do. do. V.-A.	112,25G
Thüringer Salinen	63,00bB
Wegelin & Hübner, Masch.	144,50G
Westeregelner Alkali	244,60bG
Westf. Draht-Ind.	212,00bG
do. Stahlw.	123,00bG
Wittener Gußstahl	262,00bG
Wrede, Mälzerei	67,10G
Wurm-Revier	151,40
Zeitzer Maschinenfabr.	184,90bG

Schluss-Kurse.

Tendenz: ruhig.

Kreditaktien	210,40
Berl. Handelsgesellschaft	175,10
Darmstädter Bank	148,40
Deutsche Bank	246,10
Diskonto-Kommandit	190,90
Dresdner Bank	165,25
Nationalbank für Deutschland	131,00
Oesterr. Staatsbahn	143,75
Oesterr. Südbahn	24,40
Italien. Mittelmeerbahn	—,—
3% Reichsanleihe	89,10
Bochumer Gußstahl	242,90
Deutsch-Luxemb. V.-A.	224,00
Dortmunder Union-C.	86,10
Laurahütte	248,10
Konsolidation	427,50
Gelsenkirchener Bergwerk	224,90
Harpener	217,50
Große Berl. Straßenbahn	191,00
Hamburger Paketfahrt	168,80
Norddeutscher Lloyd	130,75
Dynamit-Trust	180,75

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 26. März, 1 Uhr

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co.**, Halle a. S.

	Dividende 1904	1905	
3% Sächsische Rente	—	—	87,80G
3½% do. Staatsanl.	—	—	99,80G
3½% Leipzig. Stadtanleihe	—	—	99,00bG
3½% do. do. 1904	—	—	99,00bC
4% Cröllw. Papierfabr. Obl.	—	—	101,00G
4% Hall. Straßenbahn Oblig.	—	—	101,00G
4% Mansf. Gewerk. O. ä. J.	—	—	101,35G
4% do. do. 1893	—	—	101,25G
4% do. do. 1897	—	—	101,45G
4% do. do. 1902	—	—	103,00G
4% Zeitzer Paraffin Obl.	—	—	100,75G
3½% A. D. Kr.-Anst. Pfdbr.	—	—	99,75G
4% do. do.	—	—	102,50G
4% Hypoth.-Bank Leipzig Pfbr. XI. unkdb. bis 1914	—	—	103,00G
3½% Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	99,30G
4% Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	102,50G
Aktien.			
Außig-Teplitzer Eb.	8	—	232,00G
Böhm. Nordbahn	5	—	122,00G
Buschtiehrader Eb. Lit. A.	12⁸/₂₁	—	302,50G
do. Lit. B.	12	—	283,10G
Allgem. Deutsche Kred.-Anst. (alte und neue)	8½	9	173,25bG
Kredit- u. Sparbank Leipzig	0	—	—,—
Leipziger Hypothekenbank	7	7	146,25G
Sächsische Bank	6	6	131,75B
Sächsische Bod.-Kred.-Anst.	7	7	148,00G
Große Leipziger Straßenbahn	7½	8½	183,50G
Hallesche Straßenbahn	4½	6½	129,25B
Leipziger Elektr. Straßenbahn	3½	4	102,75G
Altenburger Akt.-Brauerei	11	9	170,25G
Cröllwitzer Papierfabrik	15	—	—,—
Dörstew.-Rattmannsd. St.	2½	—	54,90G
do. do. Vorz.	5	—	99,50B
Glauziger Zuckerfabrik	2	—	121,00B
Hallesche Zuckerraffinerie (alte und neue)	2⁰	—	151,50G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	9½	—	135,00G
Leipziger Baumwollspinner.	14	16	228,00bG
Leipziger Bierbrauerei Riebeck	10⁰	10	204,00G
Leipziger Elektrizitätswerke	6⁷/₁₀	—	138,75G
Leipziger Kammgarnspinnerei	7	10	169,75G
Leipziger Malzfabr. Schkeuditz	9	7	134,75G
Mansfelder Kuxe	40ℳ	—	1075G
Naumburger Braunkohlen	11	—	208,00G
Portland Cementfabrik Halle	1	5	114,50G
Stöhr & Co., Kammgarnsp.	5	10	165,10G
Thüringer Gas	15	16	299,00G
Tittel & Krüger, Wollgarnfabrik	2	1	123,00G
Wernshaus. Kammgarnspinn.	7	6	111,00G
Zeitzer Paraffin	10	—	188,00G

Tendenz: ziemlich fest.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190603271-17/fragment/page=0007

Nationalbank für Deutschland.

Aktiva. **Bilanz per 31. Dezember 1905.** **Passiva.**

	M.	Pf.		M.	Pf.
An Kassa-Konto	7 151 774	91	Per Aktien-Kapital-Konto	80 000 000	—
„ Sorten- und Coupons-Konto	2 191 371	48	„ Gesetzlicher Reserve-Fonds	11 220 000	—
„ Guthaben bei Banken und Bankiers	10 791 417	54	„ Beamten-Pensions- u. Unterstützungsfonds	780 018	25
„ Wechsel-Konto	57 467 181	08	„ Rückständige Dividenden	8 901	—
„ Reportierte Effekten und Lombardgelder	59 258 232	40	„ Accepten-Konto	36 545 134	33
„ Eigene Effekten	15 867 887	75	„ Konto-Korrent-Konto Kreditoren	161 905 474	73
„ Konsortial-Konto	20 983 691	10	„ Gewinn	7 540 205	36
„ Konto-Korrent-Konto gedeckte Debitoren . M. 95 123 025.64 ungedeckte Debitoren „ 13 250 000.—	108 373 025	64			
„ KommanditeinlageBorn&Busse	15 000 000	—			
„ Inventar-Konto	100	—			
„ Haus-Konto Behrenstr. 68/69	915 051	77			
	297 999 733	67		297 999 733	67

Debet. **Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1905.** **Kredit.**

	M.	Pf.		M.	Pf.
An Verwaltungskosten einschl. Porti, Depeschen und Stempel	2 031 903	53	Per Gewinn-Vortrag von 1904	503 356	90
„ Steuern	132 103	31	„ Gewinn aus Wechsel-Konto	1 565 012	74
„ Restabfindung an die früheren Inhab. d. Firma Born & Busse	925 000	—	„ „ „ Zinsen-Konto	2 698 348	70
„ Abschreibung auf Inventar-Konto	48 441	18	„ „ „ Provisions-Konto	2 512 231	55
„ Abschreibung auf Haus-Konto Behrenstr. 68/69	1 000 000	—	„ „ „ Effekten- und Konsortial-Konto	2 025 538	84
„ Gewinn-Saldo	7 540 205	36	„ „ „ Sorten und Coupons-Konto	47 068	59
			„ „ „ Kommandite Born & Busse	834 928	09
			„ „ „ Veräusserung des Bankgebäudes Vosstr. 34	1 491 167	97
	11 677 653	38		11 677 653	38

Berlin, den 31. Dezember 1905. **Direktion der Nationalbank für Deutschland.**
Stern. Witting.
4426]

Saat- Liste

versende auf Wunsch postwendend gratis u. franko! Sie enthält Beschreibungen von 90 Kartoffel- und 6 Getreidesorten. Ich hebe daraus hervor:

Original Breustedts „Brocken".

Diese meine so erfolgreiche, durch d. Versuche der D. K. C. St. rasch bekannt gewordene weißschalige Kartoffelneuzüchtung siegte im Stärkeertrag in 1905 mit 188 Ztr pro Morgen (¼ ha) bei 22,5 % Stärke über alle meine 398 Sorten. Brocken eignet sich für alle industriellen Zwecke und als wohlschmeckende Speisekartoffel gleich gut! Originalsaatgut kostet:

Preis pro	5	12½	25	50	500	1000 Kilo
Mark	1.70	2.90	4.10	6.50	62.50	120.—

Größere Mengen u. Ladungen bedeutend billiger!

Original Breustedts „Barbarossa".

Diese neue formenschöne, rote Kartoffel siegte im Knollenertrage in 1905 mit 197 Ztr. p. Morgen (¼ ha) bei 20,3 % Stärke üb. alle meine 398 Sorten. Barbarossa eignet sich für alle industriellen Zwecke u. als allerertragreichste Futterkartoffel gleich gut! Originalsaatgut kostet:

Preis pro	5	12½	25	50	500	1000 Kilo
Mark	1.30	2.10	2.90	4.50	42.50	80.—

Größere Mengen u. Ladungen bedeutend billiger!

Original Breustedts „Harzer Gerste".

Diese neue zweizeilige Gerste siegte im Ertrage in 1904 mit 18 Ztr. p Morgen (¼ ha) über 11 andere bewährte Sorten. Beste, lohnendste Braugerste. Originalsaatgut kostet:

Preis pro	5	25	50	100	500	1000 Kilo
Mark	2.25	7.50	13.50	26.—	125.—	240.—

Größere Mengen als je 1000 Kilo sind noch nicht abgebbar!

Meine Saatgutwirtschaft ist von der Landwirtschaftskammer anerkannt, demnach für Getreide halbe Frachtsätze.

Schladen am Harz. Otto Breustedt.

Prima bayerische
Zugochsen und Zugkühe
trafen in frischer Auswahl ein. [4442

Fritz Burgmann, Viehhandlung,
Halle a. S., Büschdorferstraße 3.
Telephon 927.

C. Birke, Viehhandlung, [4420]
Brunnenstraße 65. — Fernruf 786.
Futterschweine u. Ferkel
stehen von Montag ab und folgende Tage preiswert zum Verkauf.

Von Mittwoch, den 28. d. Mts. ab
steht ein großer Transport

prima hochtragender u. neumilchender
Kühe,
allerbestes Milchvieh, preiswert bei mir zum Verkauf. [4432
S. Pfifferling, Franckestraße 17. Fernruf 288.

8 junge fette [4363
Bullen
hat abzugeben Domäne Opperode b. Ballenstedt.

Pferde zum Schlachten
kauft stets [4273
Arthur Möbius, Halle a. S., Langestr. Fernsprecher 1156.

3 Stück 5 Wochen alte braune Jagdhündinnen edler Abstamm. verkauft billig [4418
C. Saeuberlich, Mittel-Edlau bei Könnern a. S.

Kräftige Dogge,
guter Hofhund, hellgelb, 1½ Jahr alt, 84 cm Schulterhöhe, Ohren fein kopiert, sehr wachsam, aber sonst gutmütig, ist für 50 Mk. zu verkaufen. **C. Rödde,**
4437] **Wolframshausen.**

Zur Saat!
Strubes Viktoria-Erbsen,
handverlesen, per Tonne 220 Mk., hat abzugeben (4304
Rittergut Skopau bei Merseburg.

Zur Saat!
Prima Viktoria-Erbsen
— Original-Riesen-Nachzucht — auf schwerem Boden gewachsen, sehr ertragreich, **à 1000 kg Mk. 220** exkl. Sack **ab Station Blankenheim** (Kreis Sangerhausen). Nachnahme unter 20 Ztr., darüber nach Vereinbarung. Neue, zu Selbstkosten berechnete Säcke mit Plombe F. M.
Rittergut Klosterroda
b. Blankenheim (Kr. Sangerhausen).
Fr. Müller. [4435

Saat-Kartoffeln!
Die ertragreichsten Sorten, als früheste **Earles Simres, Cimbals** frühe, ertragreiche **Perle von Erfurt, Paulsens Juli, Up to date** und **Prof. Maercker,** bis 10 Ztr. à 2,50 Mk., große Posten mit 2,— Mk. abzugeben auf
Ritterg. Dieskau, Saalkreis

Saatkartoffeln:
300 Zentner Imp.,
100 „ Up to date
(à Ztr. 1,80 Mk.)
hat noch abzugeben [4434
Vorwerk Noitzsch bei Hohenprießnitz.

Zur Saat!
Roten Schlanstedter Sommer-Weizen,
à Ztr. 11,00 Mk.,
und Selchower Landgerste,
beide sehr ertragreich, offeriert die
Landrat Weidlich'sche Gutsverwaltung, Querfurt.

Saatkartoffeln:
Magnum bonum, July 2,50 Mk., Präsident Krüger, Gasto d, Iduna, Kaiserkrone, Up to date 3 Mk., Kirsches Schneeglöckchen 3,50 Mk., Ovale Frühblaue 5,50 Mk.
per 50 kg gibt ab
Rittergut Queis b. Halle.

Zuckerrübensamenanbau
für 1906 und später wird noch durch einen Züchter vergeben. Für 1906 werden Stecklinge geliefert. Anfragen zu richten an die Exped. dieser Zeitung unter **Z. b. 665.**

Up to date,
beste und ertragreichste Speisekartoffel, gibt ab à Zentner 2,25 M. frei Station Weißenfels **Armack, Ritterg. Wiedebach** b. Weißenfels.

Vierzölliger Leiter- oder Kastenwagen
in gutem Zustande **zu kaufen gesucht.** Off. unt. **B. m. 6179** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Ia. holländische [3259
Torfstreu
Bruno Mandowsky, Duisburg a. Rh.

Zentnerweise und ausgewogen.
Schnellmastpulver mit Eiweiß,
das beste aller bis jetzt existierenden Präparate, empfiehlt pfundweise à Pfd. 50 Pfg. allein in **Halle**
Max Rädler, Drogerie, Rannischestr.

Vertreter.

Erstes Schmieröl-Importhaus sucht für Halle und Umgegend prima provisionsweisen **Vertreter** für **Großindustrielle.** [4361
Angebote mit Referenzen unter **Z. b. 687** befördert die Expedition dieser Zeitung.

Lebensstellung.

Kohlen-Großhandlung sucht
per 1. Juli 1906 einen mit der **doppelten Buchführung** durchaus vertrauten, bilanzsicheren, an selbständiges Arbeiten gewöhnten
Komptoiristen.
Nur erfahrene Herren, welche mit dem Kartoffelgeschäft Thüringens, Hessens und Königreich Sachsens vertraut sind, können berücksichtigt werden. Ausführliche Offerten erbeten unter **A. E. 6398** an **Rudolf Mosse, Erfurt.** [4388

Für Landwirte! Zum **Futterrübensamenanbau** gebe noch 200 Mrg. v. mein. Aussaat, auch in kl. Plänen v. 10 bis 20 Mrg. auf 5 J. z. fest. Preisen ab. **F. Ramdohr, Halle a. S., Hedwigstr.** Samen-Kultur und -Export seit 1872. [4439

Ein gut erhalt. **Gasofen** für ca. 120—150 cbm Heizfläche sofort **zu kaufen ges.** Off. bitte unter **L. M. 111** postl. **Cöthen i. A.**

Dezimalwagen, Ladenwagen, Gewichte bill. **Gr. Märkerstr. 23.**

Ziehung 19., 20., 21. April.
Genehmigt dem unter dem **Protektorate Sr. Majest. des Kaisers u. Königs Wilhelm II.** stehenden **Verein f. die Herstellung und Ausschmückung d. Marienburg**
Lose à 3 Mk. Porto u. Liste 30 Pf. extra.
300 000 Lose, 8840 **Geldgewinne.**
Hauptgewinne Mark, ohne Abzug:
60000
50000
40000
30000
20000
10000
4 à 2500 = 10 000 M.
10 à 1000 = 10 000 M.
20 à 500 = 10 000 M.
100 à 100 = 10 000 M.
200 à 50 = 10 000 M.
1000 à 20 = 20 000 M.
7500 à 10 = 75 000 M.
Ferner zur Ausgabe gelangt:
Marienburg. Pferde-Lose 1 MK.
11 Lose 10 Mk. (Porto u. Liste 20 Pf.)
Hauptgewinn: Equipage mit 4 Pferden.
Lose hier zu haben bei den
Königl. Lotterie-Einnehmern
u. sonstigen Lose-Verkaufsstellen. Wo nicht, durch d. Lose-Vertriebsges. Kgl. Pr. Lott.-Ein., Berlin N., Monbijou-Platz.

Stellenvermittlung
des Allgemeinen **Wohlfahrtsverbandes** deutscher Lehrer und Lehrerinnen **Charlottenburg,** Berlinerstr. 39, **Schwerin i. Meckl.,** Moltkeplatz 8. [3692

Verlangte Personen.

Teilhaber wird zu einer Millionen bringenden Erfindung gesucht. Off. u. **Z. e. 690** an d. Exped. d. Ztg. erb.

Ich **suche** zum 1. Juli cr. einen durchaus tüchtigen, verheirateten
Inspektor.
Selbiger hat die Bewirtschaftung von 2500 Morgen unter meiner Leitung zu übernehmen. Nur Beamte, die langjährige Zeugnisse aus größeren und renommierten Wirtschaften der Provinz Sachsen besitzen und schon selbständig disponiert haben, wollen Lebenslauf und Abschriften einsenden an
Leutnant Wendenburg, Wormsleben bei Eisleben.

Einige Kesselschmiede
und **ein Lackierer** (tüchtiger Absetzer) von Lokomotivfabrik **gesucht.** Offerten sub **Z. k. 695** an die Exped. d. Ztg. erb. [4432

Herrschaftl. Kutscher
z. 1 April **gesucht.** Nur gediente Kav. oder reit. Art. wollen sich melden bei **Helm,** Rittmeister a. D., **Advokatenweg 4.** [4380

3—20 Mk. täglich können Personen jeden Standes verdienen. **Nebenerwerb durch Schreibarbeit,** häusl. Tätigkeit, Vertretg. 2c. Näh. **Erwerbszentrale in Frankfurt a. M.**

Lehrlings-Gesuch.
In hiesigem Bankgeschäft ist für einen jungen Mann mit Zeugnis zum Einjährigen-Dienste zum April eine **Stelle als Lehrling frei.** Offerten unt. **B. s. 6163** an **Rud. Mosse, Halle a. S.**

Gesucht: 4 Landwirtschafterinn. zu sof. od. spät., 360 u. 400 Mk., Köchinn. f. f. Priv., 360 u. 400 Mk., Jungfern 360 Mk., f. Stubenmädch. 240 Mk., Mädchen f. Küche u. Haus, Stützen, Kindergärtnerinn., Kinderfrauen, Hausmädchen für Güter. **Frau Marie Wantzloben,** Stellenvermittlerin, **Gr. Steinstr. 80.**

Ein junges Mädchen
als Stütze, am liebsten vom Lande, in Wirtschaft von 130 Morgen zum 1. April **gesucht** (4427
Schriftl. Angebote unt. **O. 888** an die Exped. der Cöthenschen Zeitung, Cöthen (Anh.) erbeten.

Für sofort wird ein älteres tüchtiges, zuverlässiges **Mädchen,** welches kinderlieb und in allen Zweigen der Hausarbeit erfahren ist, bei hohem Lohn **gesucht.** Zu erfragen **Tiergartenstr. 10.**

Personen-Angebote.

Verh. Oekonomie-Inspektor
sucht 1. Juli oder früher dauernde Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. In Rüben- und Rübensamenbau erfahren und mit sämtlichen Maschinen vertraut. Off. u. **Z. i. 694** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [4405

Junger Landwirt, Einjähr.-Zeugnis, der seine Lehrzeit beendet, **sucht sofort Stellung als**
Verwalter.
Offerten unter **F. K.** erbeten **postlagernd Jena.** [4431

Aufträge auf russ. poln.-Feldarbeiter nimmt noch entgegen
Arbeitsnachweis [4258
der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, Halle a. S., Leipzigerstr. 29, I.

Junger Mann, der soeben das Gymnasium verlassen hat, **sucht** für sofort **auf mittlerem Rittergute Aufnahme zur Erlernung der Landwirtschaft** ohne gegenseitige Vergütung. Gefällige Anerbieten postlagernd **Zeitz A. Z. 100.** [4425

Gärtner, verheiratet, 34 Jahre alt, 2 Kinder, in allen Zweigen der Gärtnerei erfahren, fleißig u. tücht., auch Jagdkenntn., guter Schütze u. Raubzeugfänger, sucht z. 1. April oder später Stellung. Werte Off. u. **Z. v. 684** an die Exped. d. Ztg.

Kochschülerin. Junge Dame **sucht Stellung** als **Kochschülerin in größerem Hotel.** Offerten unter **G. 419** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Kassel.**

Vermietungen.

Zum 1. Oktober d. Js. ist die **Parterre-Wohnung Lafontainestraße 3 zu vermieten.** 6 Zimmer, Zubehör, Veranda und Gartenbenutzung. Besichtigung zwischen 12 und 2 Uhr. [4430

Königstraße 9 hochp., herrschaftl. **Wohnung,** 6—7 Zimmer und Zubehör, Garten-Benutzung, 1. Juli **zu vermieten.** Näh. daselbst I. Etage nachm. 1—3.

Mietgesuche.

Feinmöbl. ungen. Zimmer
gesucht. Ang. unter **Z. c. 688** an die Exped. d. Ztg. erb. [4363

In einem ruhigen herrschaftlichen Hause (Bahnnähe) spätestens zum 1. Oktober **Wohnung** in I. Etage von ca. 8 Zimmern und **Bureauräume** parterre von 3—4 Zimmern (eventl. auch in Neubau) **zu mieten gesucht.** Off. **mit Preisangabe unter A. 2939 an Haasenstein & Vogler A.-G., Schmeerstraße 20.** [4443

Junger Beamter sucht zum 1. April **möbliertes Zimmer mit voller Pension.** Gefl. Offert. unter **Z. l. 696** an die Exped. dieser Zeitung. [4438

Kand. sucht zu Anf. April auf einige Wochen ruh. u. mögl. frei geleg. **möbl. Zimmer** m. Frühstück und Abendbr. zu mäß. Preis. Gefl. Offert. mit Näh. an die Exped. d. Zeitung unt. **Z. p. 678.** [4273

Geldverkehr.

210000 Taler
Kassengelder sollen zu 4 % auf gute **Acker-Hypotheken** auch zur **II. Stelle** bis ⅔ des Wertes **unkündbar ausgeliehen** werden durch Bankgeschäft [2933
Wilhelm Goecke, Halle a. S., Dessauerstr. 6b.

30000 Mark
auf Ackerhypothek, nach welcher noch 80 000 **Mark** als Deckung stehen, werden vom Privatmann oder Institut für längere Zeit zu 4 % vom Selbstleiher gesucht. Offerten bitte an die Expedition dieser Zeitung unter **Z. f. 691** zu senden. [4366

65—68000 Mark
I. Hypothek auf neuerbautes, gut verzinsl. **Eckgrundstück,** Nähe Wettinerplatz, **sofort od. später gesucht.** Vermittler zwecklos. Off. unt. **B. p. 5994** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** (3887

Geb. Landwirt, 30 J., evang., verm., aus guter Familie, **sucht** Einheirat in mittleres Gut. Vermittlung nicht ausgeschl. Anonym zwecklos. Diskretion zugesichert und erbeten. Offert. unt. **B. a. 6126** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Heirat wünscht j. Waise, bildh. Ersch. m. 40000 Mk. Verm. u. gr. Zinshaus m. charakterv. Herrn, w. a. o. Verm. Anonym nicht. **„Ideal", Berlin C. 25.**

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Tilla Verlohr mit Hrn. Dr. med. Ernst Ahlmeyer (Mülheim, Ruhr—Rheydt, Rhld). Frl. Elsbet Helfferich mit Hrn. Diplom-Ingenieur Rudolf Zimmermann (Wilmersdorf—Charlottenburg). Fräul. Elsa Sorgenfrey mit Hrn. Ingenieur Reinhold Bielert (Neuhaldensleben—St. Johann, Saar). Gräfin Clementine Lanthieri von Paraticó mit Hrn. Rittmeister Erdmann Friedrich von Levetzow (Schloß Divak bei Auspitz, Mähren). Fräul. Martha Tacht mit Herrn Ing. Julius Mohr (Dessau—Berlin). Frl. Meta Thielecke mit Hrn. Lehrer Hermann Wönig (Magdeburg—Eichenbarleben). Frl. Else Krüger mit Hrn. Sekretär Willy Baumgarten (Angermünde—Berlin).

Verehelicht: Hr. Oberleutn. Emil Heeg mit Frl. Else Schenke (Pegau). Hr. Walter Grosse mit Frl. Else Meinke (Burg b. M.). Hr. Hauptm. a. D. Leopold Schach von Wittenau mit Frl. Hildegard Sachse (Ballenstedt i. H.).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Heinrich Menzel (Wernigerode). Hrn. Dr. jur. P. Schlichting (Friedenau). Hrn. Pastor Wilhelm Blumenberg (Hannover). Hrn. Leutn. Hans v. Wallenrodt (Hannover). Eine Tochter: Hrn. Hauptm. Erwin v. Alvensleben (Genthin). Hrn. Apotheker Walther Zillich (Klingenthal). Hrn. Rechtsanwalt Dr. Max Rhode (Berlin). Hrn. Rektor Poppe (Pforten).

Gestorben: Hr. Privatmann Friedrich Goldacker (Raguhn). Hr. Tischlermstr. Wilhelm Kappe (Harsleben). Hr. Kgl. Amtsanwalt, Polizei-Inspektor a. D. M. Friedrich (Halberstadt). Hr. Gymnasial-Oberlehrer, Prof. Hermann Dressel (Zwickau). Hr. Privatmann Gotthelf Cölestin Hayne (Leipzig-Gohlis). Hr. Bürgermeister a. D. Wilhelm Hypeden (Otterndorf). Hr. Lokalrichter Max Trummlitz (Leipzig). Veronica Freifrau Schenck zu Schweinsberg geb. Freiin von Stein (Darmstadt). Frau Marie Knape geb. Knirsch (Wittenberg.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190603271-17/fragment/page=0008

Abonnements-Einladung

für das

2. Vierteljahr 1906

auf die

Hallesche Zeitung,

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Für das bevorstehende Vierteljahr laden wir zum Abonnement auf unsere Zeitung höflichst ein. **Die Hallesche Zeitung wird nach wie vor das Panier nationaler Politik aufwerfen,** unabhängig und frei wird sie die Gleichberechtigung der Interessen aller deutschen Erwerbsstände, die Politik ausgleichender Gerechtigkeit befürworten und im Gegensatz zu dem Egoismus des Großkapitals und den umstürzlerischen Gelüsten der Sozialdemokratie überall eintreten mit Gott für Kaiser und Reich, **für den gleichmäßigen Schutz aller unserer produktiven Stände,** insbesondere des schwer leidenden **Mittelstandes in Stadt und Land.** Gegen die goldene wie gegen die rote Internationale werden die Waffen der Halleschen Zeitung nach wie vor gleichmäßig geschärft sein.

Die Hallesche Zeitung wird auch fernerhin bemüht sein, hinsichtlich der Schnelligkeit und Zuverlässigkeit ihrer Berichterstattung mit **an der Spitze der deutschen Tagespresse** zu marschieren. Die **ausgezeichneten Informationen aus Berlin,** aus den anderen Großstädten und Teilen unseres deutschen Vaterlandes, sowie aus allen wichtigeren Plätzen der Welt haben der Halleschen Zeitung einen Platz in fast allen Redaktionen der bedeutenderen Tagesblätter des Reiches gesichert.

Die Redaktion der **„Landwirtschaftlichen Mitteilungen"** (Freitags-Beilage zur Halleschen Zeitung) liegt in den bewährten Händen des Direktors der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, Herrn Oekonomierat Dr. Rabe. Ausführliche telegraphische Wetter- und Wasserstandsberichte werden in der Halleschen Zeitung täglich veröffentlicht.

Der volkswirtschaftliche Teil ist in ganz hervorragender Weise ausgestaltet worden. Er bringt schnelle und zuverlässige Mitteilungen über alle bedeutenderen Unternehmungen des In- und Auslandes, Marktberichte, Tagesmeldungen über den Rohzuckermarkt und Stimmungsbilder über die jeweilige Börsen- und Weltlage; der Kurszettel ist um das Dreifache gegen früher vergrößert worden und steht somit gleichwertig neben demjenigen der großen Berliner Tageszeitungen.

Dem feuilletonistischen Teile, dem auch eine täglich erscheinende Unterhaltungsbeilage, sowie ein illustriertes Sonntagsblatt dienen, ist diesmal wieder eine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet worden. Romane und Novellen unserer bekanntesten Tagesschriftsteller werden in interessanter Reihenfolge abwechseln, daneben werden wertvolle Aufsätze wissenschaftlichen und künstlerischen Inhalts zur Veröffentlichung gelangen.

Der Abonnementspreis der Hall. Ztg. beträgt bei zweimal täglicher Zustellung für Halle a. S. und die Vororte ℳ 2,50, bei allen Postanstalten ℳ 3,00 vierteljährlich. Probenummern werden überallhin bereitwilligst und kostenlos durch den unterzeichneten Verlag abgegeben.

Halle a. S., im März 1906.
Leipzigerstraße 87, Hinterhaus,
Eingang Gr. Brauhausstraße 30 (Passage).

Verlag der Halleschen Zeitung,
Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Aus dem Weißenfels-Zeitz-Meuselwitzer Braunkohlenrevier.

In einer größeren Anzahl von Bergarbeiterversammlungen in verschiedenen Ortschaften des Reviers, an denen sich hauptsächlich sozialdemokratische Bergarbeiter beteiligten, wurde beschlossen, in den Streik einzutreten mit der Begründung, daß die Werkbesitzer es abgelehnt hätten, mit der Fünfer-Kommission zu verhandeln. — Die Werkbesitzer hatten erklärt, daß sie gern bereit seien, mit den Arbeiterausschüssen in Besprechungen einzutreten. Trotzdem fehlen heute auf den meisten Gruben wenige Arbeiter, während nur in einzelnen Betrieben eine größere Zahl von Arbeitern streikt. Die Lage ist noch nicht geklärt.

*

g. **Döllnitz** (Saalkreis), 25. März. (Ein Unglück kommt selten allein.) Noch ist der schwere Schicksalsschlag nicht überwunden, der die Familie des Herrn Gutsbesitzer Schatz dadurch schwer traf, daß ihr zwei blühende Kinder durch den Tod entrissen wurden und von neuem wird sie hart geprüft; als gestern Herr Sch. dabei war, Schnee vor seinem Grundstücke wegzuschippen, wurde er von einem gerade vorübergeführten Pferde derart gegen den rechten Arm geschlagen, daß er einen Armbruch erlitt. Nach Anlegung eines Notverbandes mußte der Bedauernswerte einer Halleschen Heilanstalt überwiesen werden.

— **Nietleben,** 25. März. (Kirchliches.) Mit nächstem Sonntage beginnt der Vormittagsgottesdienst um 9 Uhr, der Nachmittagsgottesdienst um ½2 Uhr. — Der Gemeindekirchenrat und die kirchliche Gemeindevertretung haben heute beschlossen, daß das sog. Schulläuten mit Beginn des neuen Schuljahres einzustellen sei. Ebenso soll das Mittagsläuten an Sonn- und Festtagen aufhören. Oeffentliche Trauungen sollen am Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Freitag gebührenfrei sein, während an den übrigen Tagen für die Pfarrkasse 4,50 Mk., für den Küster 3,00 Mk. und für den Organisten 1,50 Mk. Gebühren erhoben werden. Die sogenannten stillen Trauungen sind jederzeit frei. — Zur Werbung für den evangelischen Bund soll nächstens eine Versammlung stattfinden, zu welcher der Sekretär des evangelischen Bundes, Herr Lic. Bräunlich, um einen Vortrag gebeten worden ist.

✝ **Weißenfels,** 25. März. (25jähriges Vereinsjubiläum. — Vereins-Auflösung. — Elektrische Lichtpreise. — Petition.) Der Verein für Gesundheitspflege feierte am 24. und 25. März sein 25jähriges Jubiläum. — Der Verein Weißenfeller Fechtbrüderschaft hat sich aufgelöst. — Das städtische Elektrizitätswerk ist in der Lage, mit kommendem Etatsjahr den Einheitspreis pro Kilowattstunde von 60 auf 55 Pfg. herabzusetzen. — Der hiesige Haus- und Grundbesitzerverein hat an das Abgeordnetenhaus eine Petition, betreffend die Abzugsfähigkeit kommunaler Steuern von der Einkommensteuer, gerichtet.

∞ **Lauchа a. U.,** 25. März. (Leichenfund. — Aeltester Einwohner gestorben.) Bei Dorndorf wurde die 36 Jahre alte, seit dem 1. Februar vermißte Frau Cronert aus Altenroda als Leiche aus der Unstrut gezogen. Man vermutet Selbstmord. — Hier starb nach längerem Leiden der älteste Einwohner, Briefträger a. D. Oswald Geier im Alter von 90 Jahren.

✝ **Sangerhausen,** 24. März. (Aus der Kreisverwaltung.) Der diesseitige Kreisausschuß hat für das Jahr 1905 seinen Verwaltungsbericht erstattet. Aus demselben ergibt sich, daß der Kreis einen Vermögenszuwachs von 11 408 Mk und eine Schuldenverminderung von 29 878 Mk. erfahren hat, sodaß sich die Vermögenslage um 41 286 Mk. gebessert hat. Das Kreisvermögen betrug 236 560 Mk., dem aber an Schulden 424 547 Mk. gegenüberstehen. Mithin überstiegen die Schulden das Vermögen um 187 987 Mk. Dieser Schuldsumme standen jedoch Werte an Grundeigentum und Mobilien in Höhe von 209 000 Mk. gegenüber. Die Kreissparkasse hat fortgesetzt günstige Resultate zu verzeichnen. Der erzielte Gewinn belief sich 1905 auf 33 174 Mk. Davon wurden 17 174 Mk. dem Reservefond überwiesen und der Rest von 16 000 Mk. im Interesse des Kreises verwendet. Der Reservefond stieg dadurch auf 263 432 Mk. — Zum ersten Mal seit dem Bestehen der Krankenversicherungsgesetze ist 1904 ein Zuschuß zur Gemeinde-Krankenversicherung des Kreises nicht erforderlich gewesen, es ist sogar noch ein erheblicher Ueberschuß erzielt worden, nämlich von 18 448 Mk. Für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft, Sektionsbezirk Sangerhausen, waren 70 400 Mk. aufzuwenden. Es bezogen mehr als 800 Personen Rente.

R. **Brücken** a. Helme (Kr. Sangerhausen), 25. März. (Bei der gestrigen Ergänzungswahl zur Gemeindevertretung) wurden die ausscheidenden Mitglieder sämtlich wiedergewählt. Es waren dieses die Herren Landwirt Wilhelm Heider, Mühlenbesitzer Richard Osterloh und Landwirt Karl Braune.

W. **Heiligenstadt,** 25. März. (Einbrecher verhaftet.) Wie die „Heiligenstädter Ztg." meldet, ist der Einbrecher Grohe aus Dingelstädt, der vor einigen Tagen in der Waakemühle bei Uder mittels Einsteigens ca. 800 Mk. gestohlen hatte, in Dessau i. Anh. verhaftet worden.

♀ **Wittenberg,** 25. März. (Eine Feldpost-Ansichtskarte.) die am 20. Februar in Lüderitzbucht aufgegeben und am 18. März hier bestellt worden ist, trägt mit entsprechendem Bilde folgendes Gedicht: Horch, welch' ein jubelndes Gebrause, — Es ruft und jauchzt: Hurra! Hurra! — Kam'raden! Grüße von zu Hause. — Herbei, die Feldpost, sie ist da. — Von Sturmesjubel sorgetragen, — Von frohen Menschen eingeengt, — Von rechts und links bestürmt mit Fragen, — So wird der Bote dicht umdrängt. — „Her mit dem Brief! Die Karte mir!" — Es strecken sich die Hände aus. — Das beste in dem Sandquartier — Das ist ein lieber Gruß von Haus. — Ihr, die Ihr in der Heimat weilt, — Schickt oft den Liebesgruß uns her, — Daß er der Sehnsucht Wunden heilt — Und Brücken schlägt weit über's Meer.

✝ **Pretzien a. E.,** 25. März. (Das Wehr) ist heute morgen wieder geschlossen worden.

✝ **Walternienburg,** 25. März. (Ein größeres Urnenlager) ist im Garten des Häuslers Giesipeck hier entdeckt worden. Es sind bereits ca. 30 gut erhaltene Urnen freigelegt worden. Außerdem fand man noch hübsche Feuersteinmesser, Hämmer, Steinbeile und Spindeln.

— **Magdeburg,** 25. März. (Brandkatastrophe.) Auf bisher unaufgeklärte Weise entstand heute abend im Kaisnogebäude ein großer Brand, der mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Der helle Widerschein der Feuersbrunst rief auch Feuerwehren aus der gesamten Umgebung zum Brandort. Um Mitternacht war es noch nicht gelungen, des Feuers Herr zu werden.

⊙ **Barby,** 24. März. (Die Prüfung) der Schüler der hiesigen Präparanden-Anstalt nahm heute ihr Ende. Bestanden haben die Prüfung 36 Schüler.

= **Weimar,** 25. März. (Tödlicher Unglücksfall.) Der Weichensteller Ritschel von hier wurde vorgestern abend, als er in der Nähe des Eisenbahnüberganges zur Bachsteinschen Bahn den Schnee von den Weichen abräumte, von dem Frankfurter Schnellzug, dessen Kommen er infolge des Unwetters nicht bemerkt hatte, überrascht, von der Lokomotive erfaßt und zur Seite geschleudert, wodurch eine so schwere Kopfverletzung herbeigeführt wurde, daß der Tod kurz danach eintrat.

W. **Eisenach,** 24. März. (Beendete Ausstände. — Nichtswürdige Bubenstreich.) Die Lohnstreitigkeiten, die zwischen der vereinigten Kammgarnspinnerei und den Arbeitern entstanden waren, sind beendet. Auch der Streik in der Eisenacher Fahrzeugfabrik ist beendet. — Die „Eisenacher Blätter" melden: Am 22. cr. nachmittags stürzten zwei Knaben im Alter von vier und fünf Jahren, die sich an die Brüstung der Hörselbrücke unterhalb des Restaurants Bellevue gesehnt hatten, in die Hörsel. Der schnellen Hilfeleistung zweier in der Nähe weilender Männer gelang es, die bereits ein Stück fortgeschwommenen Kinder vom Tode des Ertrinkens zu retten. Das Unglück soll die Folge eines nichtswürdigen Bubenstreiches gewesen sein. An dem Geländer der Brücke war der mittlere Seitenriegel gelöst, und die Knaben, die am Geländer lehnten, sind dadurch abgestürzt.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

-he. **Von der Universität Halle a. S.** Der Privatdozent für bürgerliches Recht und Rechtsphilosophie an der Universität Halle a. S. Dr. jur. Paul Elzbacher hat, wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, einen Ruf an die Berliner Handelshochschule erhalten. Dr. Elzbacher ist zugleich mit dem Lehrauftrag für Landwirtschaftsrecht betraut. Er ist am 18. Februar 1868 zu Köln a. Rh. geboren, studierte in Heidelberg, Straßburg, Göttingen, wurde 1889 Referendar und 1895 Gerichtsassessor und promovierte am 16. Dezember 1899 zu Halle a. S. mit der Arbeit: „Ueber Rechtsbegriffe". Auf Grund der Schrift „Der Anarchismus" habilitierte er sich am 10. Februar 1900 in der Halleschen Juristenfakultät als Privatdozent für bürgerliches Recht, allgemeine Rechtslehre und Rechtsphilosophie. Im Herbst desselben Jahres erhielt er den Lehrauftrag für Landwirtschaftsrecht und die Ernennung zum Mitglied der landwirtschaftlichen Prüfungskommission. Elzbachers schriftstellerische Tätigkeit liegt auf dem Gebiete des bürgerlichen Rechts, der deutschen Rechtsgeschichte, des deutschen Privatrechts, Handelsrechts, sowie der Rechtsphilosophie. Er schrieb: „Die Handelsfähigkeit nach deutschem bürgerlichem Recht, 1. Bd. Das rechtswirksame Verhalten" (1903). Die Schrift „Der Anarchismus" wurde in mehrere fremde Sprachen übertragen. Er ist Mitarbeiter an Goldschmidts Zeitschrift für das gesamte Handelsrecht, an Conrads Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik, der Preußischen Jahrbücher usw.

*

-he. **Hochschulnachrichten.** Wie der „Hochschul-Korr." aus Bern gedrahtet wird, hat der ordentliche Professor der Pharmakologie und Direktor des Pharmakologischen Instituts an der dortigen Universität Dr. med. et phil. Arthur Heffter einen Ruf in gleicher Eigenschaft an die Universität Marburg erhalten als Nachfolger von Professor Dr. Walther Straub, der Ehrern Kunkels Professur in Würzburg übernimmt. Heffter ist 1859 zu Leipzig geboren. Im Jahre 1883 promovierte er zum Dr. phil. und wurde bald darauf Assistent an der agrikulturchemischen Versuchsstation zu Halle a. S. Aber schon Ostern 1884 ging er als Assistent am Institut für Pharmakologie und physiologische Chemie nach Rostock. Hier wurde sein Interesse für physiologisch-chemische Fragen so lebhaft, daß er im Herbst 1886 die Leipziger Universität bezog, um Medizin zu studieren. 1890 bestand Dr. Heffter das Staatsexamen und promovierte hierauf zum Dr. med. Im Jahre 1893 erhielt er die venia legendi in Leipzig und 1897 erfolgte seine Ernennung zum a. o. Professor an dieser Hochschule. Am 2. Januar 1898 wurde er in das Kaiserliche Gesundheitsamt in Berlin berufen, im März desselben Jahres erfolgte seine Ernennung zum Kaiserlichen Regierungsrat und Mitglied des Gesundheitsamts. Herbst 1898 folgte Heffter einem Rufe als ordentlicher Professor für Pharmakologie und medizinische Chemie an die Universität Bern. — Professor Dr. jur. Otto von Wendt, Vertreter des bürgerlichen und römischen Rechts an der Universität Tübingen, vollendet am 27. März das 60. Lebensjahr. — Auf eine 25jährige Tätigkeit als Universitätsprofessor konnte am 25. d. Mts. der ordentliche Professor für römisches und bürgerliches Recht an der Universität Greifswald Geheimer Justizrat Dr. jur. Gustav Pescatore zurückblicken. — Wie uns aus Münster i. W. mitgeteilt wird, ist der ordentliche Professor der griechischen Sprache und Literatur an der dortigen Universität Geh. Regierungsrat Dr. phil. Johann Matthias Stahl mit dem 1. April 1906 von der Verpflichtung zur Abhaltung von Vorlesungen entbunden worden. Der Gelehrte steht im 73. Lebensjahre.

— **Wien,** 23. März. Als Nachfolger Rothnagels ist nach der „N. Fr. Presse" Prof. Hako v. Noorden (Frankfurt a. M.) zum Vorstand der hiesigen medizinischen Klinik ernannt worden. v. Noorden steht im 52. Lebensjahre und gilt als hervorragende Kapazität auf dem Gebiete der Stoffwechsel-Erkrankungen. Er wird sein Lehramt am 1. Oktober d. Js. antreten.

— **Zur Frage des Heine-Denkmals.** Der Großherzog von Hessen soll sich einer Darmstädter Abordnung gegenüber sehr lebhaft zu Gunsten eines Heine-Denkmals ausgesprochen haben. Wir würden das tief bedauern.

= **Berlin,** 25. März. Hermann Bahr, dessen Vertrag mit dem Münchener Hoftheater bekanntlich gelöst ist, wurde soeben für das Deutsche Theater als Regisseur verpflichtet.

— **Moskau,** 23. März. Der Schriftsteller Viktor Krylow, der u. a. Lessings „Nathan der Weise" durch eine vorzügliche Uebersetzung auf die russische Bühne gebracht hat, ist, 68 Jahre alt, gestorben.

— **Die Galerien Europas.** 200 Farbenreproduktionen in 25 Heften. Verlag von E. A. Seemann, Leipzig. 2. Heft Abonnementspreis 3 Mk. Die soeben erschienene zweite Lieferung des großangelegten Unternehmens, das es sich zur Hauptaufgabe gemacht hat, die kostbarsten Schätze der großen europäischen Sammlungen zum ersten Male in ihrer vollen farbigen Erscheinung dem breiten kunstliebenden Publikum vorzuführen, rechtfertigt vollauf die Erwartungen, die man an das Erscheinen der ersten Lieferung knüpfen durfte. Es werden weitere acht Perlen alter Kunst, diesmal aus den Galerien zu Berlin, Amsterdam, Wien, London, Paris und ferner ein Murillo aus der kostbaren Privatsammlung des Freiherrn Speck von Sternburg in Lützschena b. Leipzig vorgeführt. Prächtig in ihrer vollen malerischen Größe wirkt da vor allem die Anbetung des Hans von Kulmbach, ein figurenreiches Bild der Berliner Galerie. Das Bauernhaus des Jan Wijnants aus dem Rijksmuseum gehört zwar nicht direkt zu den Perlen dieser Sammlung, ist aber doch eines der charakteristischsten Bilder dieses holländischen Meisters. Auch Palma Vecchios „Violanta", eins der bekanntesten Stücke der K. K. Gemäldegalerie zu Wien, ist sehr gut gelungen, während man „Die Herde am Waldeingang" der Kasseler Galerie von dem erst durch Bredius' Forschungen bekannt gewordenen Jacob von Ruisdael II., dessen Landschaften ein beinahe idyllischer Zug eigen ist, als ein köstliches Zeugnis der holländischen Malerei auch in der frappant gelungenen Reproduktion bewundern muß. — Dann bringt diese Lieferung ein Lieblingsbild der Berliner, das sehr zu Unrecht dem Velazquez zugeschriebene Porträt des Feldhauptmanns Borro, weiter sehen wir eine Wiedergabe des sehr bekannten Fragonard des Louvre und schließlich eine Reproduktion eines Werkes des großen englischen Malerfürsten William Turner aus der National Gallery. — Jedes Bild ist durch einen erläuternden Text aus berufener Feder begleitet

Heer und Marine.

— **Königlich preußische Armee.** Veränderungen. Kadetten-Anstellung 1906. Als Leutnants, vorläufig ohne Patent, die Portepee-Unteroffiziere: ● Kühn im Inf.-Regt. 26. ● v. Skrbensky im Füs.-Regt. 36. ● v. Langen im Inf.-Regt. 72. ● v. Ditfurth im Inf.-Regt. 93. ● Stieler v. Heydekampf im Feldart.-Regt. 74. — Als charakterisierte Fähnriche die Kadetten: Portepee-Unteroffiziere ● Geitner im Inf.-Regt. 20. ● v. Sommerfeld im Inf.-Regt. 27. ● v. Dassel im Inf.-Regt. 94. ● Blomeyer-Bartenstein im Inf.-Regt. 95. ● Lübeke im Jäger-Bat. 4. ● v. der Dollen im Ulan.-Regt. 16.

Sport und Jagd.

⊙ **Liebenwerda,** 25. März. (Jagdverpachtung.) Bei der Verpachtung der Jagd auf Großkmehlener Gemeindefur erhielt Baron von Rothkirch-Ostrand auf das Meistgebot von 440 Mk. den Zuschlag.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Bei **Rhachitis (englische Krankheit)**
zur Unterstützung der Knochenbildung bei Kindern
Schering's Malzextrakt mit Kalk
Fl. 1,00 u. 2,00. Schering's Grüne Apotheke, Berlin, Chausseestr. 19.
Niederlagen in Halle: Adler-, Engel-, Hirsch-, Kaiser-, Kronen-, Stern- und Waisenhaus-Apotheke.
(733)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190603271-17/fragment/page=0009

Bekanntmachung.

Die **Frühjahrs-Kontrollversammlungen 1906** im **Landwehr-Bezirk Halle a. S.** finden wie folgt statt:

Kontrollbezirk 1.

Kontrollplatz Halle a. S.

Für die in der Stadt Halle a. S. und den eingemeindeten Vororten Giebichenstein, Trotha, Cröllwitz und Gut Gimritz b. H. wohnenden Mannschaften im

„Sport-Hotel" zu Halle a. S., Gr. Steinstraße 27/28.

Ersatz-Reserve aller Waffen.

Am	7. April	1906,	vorm.	8	Uhr	für den Jahrgang		1893,
„	7. „	„	„	10	„	„ „	„	1894,
„	7. „	„	mittags	12	„	„ „	„	1895,
„	9. „	„	vorm.	8	„	„ „	„	1896,
„	9. „	„	„	10	„	„ „	„	1897,
„	9. „	„	mittags	12	„	„ „	„	1898,
„	10. „	„	vorm.	8	„	„ „	„	1899,
„	10. „	„	„	10	„	„ „	„	1900,
„	10. „	„	mittags	12	„	„ „	„	1901,
„	11. „	„	vorm.	8	„	„ „	„	1902,
„	11. „	„	„	10	„	„ „	„	1903, 1904 und 1905.

Spezial-Waffen.

Garde, Provinzial-Jäger, Provinzial-Maschinengewehrtruppen, Prov.-Kavallerie, Provinzial-Feld-Artillerie, Provinzial-Fuß-Artillerie, Provinzial-Pioniere, Eisenbahn-, Telegraphen- und Luftschiffer-Truppen, Provinzial-Train (Militärbäcker, Krankenträger), Veterinärpersonal, sonstige Mannschaften (Feuerwerks- und Zeug-Unterpersonal, Zahlmeister-Aspiranten, Büchsenmacher, Büchsenmachergehilfen, Ökonomie-Handwerker, Arbeits-Soldaten) Marine und Sanitätspersonal, **mit Ausnahme der Unterärzte und Unterapotheker.**

Am	18. April	1906,	vorm.	8	Uhr	für den Jahrgang		1893,
„	18. „	„	„	10	„	„ „	„	1894,
„	18. „	„	mittags	12	„	„ „	„	1895,
„	19. „	„	vorm.	8	„	„ „	„	1896,
„	19. „	„	„	10	„	„ „	„	1897,
„	19. „	„	mittags	12	„	„ „	„	1898,
„	20. „	„	vorm.	8	„	„ „	„	1899,
„	20. „	„	„	10	„	„ „	„	1900,
„	20. „	„	nachmitt.	1	„	„ „	„	1901,
„	21. „	„	vorm.	8	„	„ „	„	1902,

„ 21. „ „ „ 10 „ „ „ „ die Mannschaften d. Jahrgänge 1903, 1904 und 1905, **deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A bis K beginnen,**

„ 21. April 1906, mittags 12 Uhr für die Mannschaften der Jahrgänge 1903, 1904 und 1905, **deren Namen mit den Anfangsbuchstaben L bis Z beginnen.**

Provinzial-Infanterie.

Am	25. April	1906,	vorm.	8	Uhr	für den Jahrgang		1893,
„	25. „	„	„	11	„	„ „	„	1894,
„	25. „	„	nachm.	1	„	„ „	„	1895,
„	26. „	„	vorm.	8	„	„ „	„	1896,
„	26. „	„	„	10	„	„ „	„	1897,
„	26. „	„	mittags	12	„	„ „	„	1898,
„	27. „	„	vorm.	8	„	„ „	„	1900,
„	27. „	„	„	11	„	„ „	„	1901,
„	27. „	„	nachmitt.	1	„	für die Mannschaften des		

Jahrgangs 1902, **deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A bis K beginnen.**

Am 28. April 1906, vorm. 8 Uhr für die Mannschaften des Jahrgangs 1902, **deren Namen mit den Anfangsbuchstaben L bis Z beginnen.**

Am 28. April 1906, vorm. 10 Uhr für die Mannschaften der Jahrgänge 1903, 1904 und 1905, **deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A bis K beginnen.**

Am 28. April 1906, mittags 12 Uhr für die Mannschaften der Jahrgänge 1903, 1904 und 1905, **deren Namen mit den Anfangsbuchstaben L bis Z beginnen.**

Gestellung am Landwehr-Zeughaus Roßplatz (Kaserne II).

Am 30. April 1906, vorm. 8 Uhr **für den Jahrgang 1899 zwecks** Einkleidung einer kriegsstarken Kompagnie.

Für die Offizieraspiranten, Unterärzte und Unterapotheker im „Sport-Hotel" zu Halle a. S., Gr. Steinstraße 27 28.

Am 30. April 1906 mittags 12 Uhr für sämtliche Offizier-Aspiranten, Unterärzte und Unterapotheker der Reserve und Land- und Seewehr I. Aufgebots aus den Kontrollbezirken 1 und 3.

Die Offizieraspiranten, Unterärzte und Unterapotheker, welche in den Ortschaften der Kontrollbezirke 2 und 4 wohnen, haben wie die übrigen Mannschaften auf den vorgeschriebenen Kontrollplätzen der Kontrollversammlung beizuwohnen.

Kontrollbezirk 2.

Kontrollplatz Löbejün — Gasthof „Zum Schützenhaus":

Am 4. April 1906, vormittags 9½ Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots und der Ersatzreserve aus der Stadt Löbejün.

Am 4. April 1906, vormittags 11½ Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots und der Ersatzreserve aus den Ortschaften: Kaltenmark, Krojigk, Mertitz, Priesier, Schletau und Wieskau.

Kontrollplatz Reutz — Gasthof „Zum Sattel":

Am 5, April 1906, vormittags 9½ Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots und der Ersatzreserve aus den Ortschaften: Deutleben, Domnitz, Görbitz, Lettewitz, Nauendorf a. P. und Reutz.

Kontrollplatz Wettin — Gasthof „Zum Prinz von Preußen":

Am 5. April 1906, nachmittags 2 Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots und der Ersatzreserve aus den Ortschaften: Dobis, Döblitz, Dösel, Gimritz b. W., Mücheln, Raunitz, Trebitz b. W., Wettin und Zaschwitz.

Kontrollplatz Cönnern a. S. — Gasthof „Zum Ring":

Am 6. April 1906, vormittags 9¼ Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots und der Ersatzreserve aus den Ortschaften: Bebitz, Brucke, Cönnern a. S., Dalena, Dornitz und Garsena.

Am 6. April 1906, vormittags 10½ Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots und der Ersatzreserve aus den Ortschaften: Gnölbzig, Golbitz, Hochedlau, Kirchedlau, Lebendorf, Mitteledlau, Möderitz, Nelben, Rothenburg, Sieglitz, Trebitz b. C., Trebnitz, Unterpeißen und Zellewitz.

Kontrollplatz Alsleben a. S. — Gasthof „Zur neuen Sonne":

Am 7. April 1906, vormittags 10½ Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots und der Ersatzreserve aus den Ortschaften: Alsleben und Beesedau.

Am 7. April 1906, nachmittags 1 Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots und der Ersatz-Reserve aus den Ortschaften: Belleben, Beesenlaublingen, Custrena, Mukrena mit Zweihausen, Neubesen, Poplitz, Strenznaundorf und Haus Zeitz.

Kontrollplatz Gerbstedt — für die Stadt — Gasthof „Zum goldenen Ring":

Am 9. April 1906, vormittags 9 Uhr für sämtliche Jahresklassen der Reserve und Landwehr I. Aufgebots der Provinzial-Infanterie.

Am 9. April 1906, vormittags 11 Uhr für sämtliche Jahresklassen der Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots der Spezial-Waffen (Garde, Provinzial-Jäger, -Maschinengewehrtruppen, -Kavallerie, -Feldartillerie, -Fußartillerie, -Pioniere, Eisenbahn-, Luftschiffer- und Telegraphentruppen, Provinzial-Train (Militärbäcker, Krankenträger), Sanitätspersonal, Veterinär-Personal, sonstige Mannschaften, (Büchsenmacher, Oekonomiehandwerker, Arbeitssoldaten), Marine.

Am 9. April 1906, nachmittags 2 Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Ersatz-Reserve.

Kontrollplatz Gerbstedt — für das Land — Gasthof „Zum goldenen Ring":

Am 10. April 1906, vormittags 9 Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots und der Ersatz-Reserve aus den Ortschaften: Augsdorf, Abendorf, Friedeburg mit Strautzhoff, Friedeburgerhütte, Freist, Gypshütte, Helmsdorf, Heiligenthal und Welfesholz.

Am 10. April 1906, vormittags 11 Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots und der Ersatz-Reserve aus den Ortschaften: Ihlewitz, Königswieck, Lochwitz, Oeste, Pfeiffhausen, Piesdorf, Polleben, Reideburg, Thaldorf, Zabenstedt, Zabitz und Zickeritz.

Kontrollplatz Schwittersdorf — Gasthof „Zum Stern".

Am 11. April 1906, vormittags 8½ Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots und der Ersatzreserve aus den Ortschaften: Besenstedt, Bösenburg, Burgsdorf, Closchwitz, Elben, Göbewitz, Hedersleben, Naundorf b. B., Rotteldorf, Rumpin, Schwittersdorf und Zörnitz.

Am 11. April 1906, vormittags 10½ Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots und Ersatzreserve aus den Ortschaften: Dederstedt, Eibitz, Fienstedt, Gorsleben, Krimpe, Neehausen, Pfüththal, Quillschöna, Räther, Schochwitz, Volkmaritz und Wils.

Kontrollbezirk 3.

Kontrollplatz Gröbers — (im Gasthofe):

Am 18. April 1906, vormittags 10 Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots und der Ersatzreserve aus den Ortschaften: Tiesau, Gröbers, Pritschöna und Wesenitz.

Am 18. April 1906, vormittags 11½ Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots und der Ersatzreserve aus den Ortschaften: Beimdorf b. Gr., Bennewitz, Gottenz, Großtugel, Osmünde, Schwoitsch und Zwintschöna.

Kontrollplatz Tölau — Restaurant „Zum Heideschlößchen":

Am 19. April 1906, vormittags 8 Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots und der Ersatzreserve aus der Ortschaft Rietleben.

Am 19. April 1906, vormittags 10 Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots und der Ersatzreserve aus den Ortschaften: Tölau, Lettin und Salzmünde.

Am 19. April 1906, mittags 12 Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots und der Ersatzreserve aus den Ortschaften: Brachwitz, Friedrichsschwerz, Granau, Liesau, Schierzig und Ischerben.

Kontrollplatz Niemberg — (am Bahnhofe):

Am 20. April 1906, vormittags 8 Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots und der Ersatzreserve aus den Ortschaften: Brachstedt, Braschwitz, Dammendorf, Eismannsdorf, Göbewitz, Harsdorf, Hohen, Hohenthurm und Niemberg.

Am 20. April 1906, vormittags 10 Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots und der Ersatzreserve aus den Ortschaften: Inwenden, Obermaschwitz, Oppin, Oppin-Freiheit, Plötzniz, Pranitz, Rabatz, Rosenfeld, Schwerz, Spickendorf, Untermaschwitz und Wurp.

Kontrollplatz Ammendorf — Gasthof „Zum Adler":

Am 21. April 1906, vormittags 8 Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots und der Ersatzreserve aus den Ortschaften: Ammendorf und Beesen a. E.

Am 21. April 1906, vormittags 10 Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots und der Ersatzreserve aus den Ortschaften: Burg i. A., Osendorf, Planena und Radewell.

Am 21. April 1906, mittags 12 Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots und der Ersatzreserve aus den Ortschaften Döllnitz, Lochau und Bruchdorf.

Kontrollplatz Halle a. S. — „Sport-Hotel", Gr. Steinstraße 27/28.

Am 23. April 1906, vormittags 8 Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots und der Ersatzreserve aus den Ortschaften: Wöllberg, Burg b. Reideburg, Bischdorf, Kapellenende, Canena, Seeben und Wörmlitz.

Am 23. April 1906, vormittags 10 Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots und der Ersatzreserve aus den Ortschaften: Cronborf, Diemitz, Kleinkugel, Möglich, Peißen, Reideburg, Sagisdorf, Stickeldorf, Schönnewitz, Tornau und Zöberitz.

Kontrollplatz Wallwitz — Gasthof „Zur Birke":

Am 24. April 1906, vormittags 8¾ Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots und der Ersatzreserve aus den Ortschaften: Beidersee, Dachritz, Frößnitz, Groitsch, Gutenberg, Lehndorf, Löbnitz a. Görsche, Merkewitz, Wöderau, Petersberg, Räthern, Sylbitz, Trebitz a. P. und Wallwitz.

Am 24. April 1906, vormittags 10½ Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots und der Ersatzreserve aus den Ortschaften: Morl, Nehlitz, Sennewitz, Teiche und Westewitz.

Kontrollbezirk 4.

Kontrollplatz Eisleben (für die Stadt) — „Wiesenhaus":

Für die dienten. Mannschaften sämtlicher Waffengattungen.

Am 23. April 1906, vormittags 8½ Uhr für die Jahresklassen 1893, 1894, 1895 und 1896.

Am 23. April 1906, vormittags 10 Uhr für die Jahresklassen 1897, 1898, 1899 und 1900.

Am 23. April 1906, vormittags 11½ Uhr für die Jahresklassen 1901, 1902, 1903, 1904 und 1905.

Kontrollplatz Eisleben — (für das Land) — „Wiesenhaus":

Am 24. April 1906, vormittags 8½ Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots und der Ersatzreserve aus den Ortschaften: Aebtischrode, Bischofrode, Helfta, Holzzelle und Hübitz.

Am 24. April 1906, vormittags 10 Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots und der Ersatzreserve aus den Ortschaften: Oberritzdorf, Unterritzdorf, Volkstedt und Wolferode.

Am 24. April 1906, vormittags 11½ Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots und der Ersatzreserve aus den Ortschaften: Lütschendorf, Wormsleben und Wimmelburg.

Kontrollplatz Eisleben — für die Stadt — „Wiesenhaus": Ersatzreserve aller Waffen.

Am 25. April 1906, vormittags 8½ Uhr für die Jahresklassen 1893, 1894, 1895, 1896, 1897 und 1898.

Am 25. April 1906, vormittags 10 Uhr, für die Jahresklassen 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904 und 1905.

Kontrollplatz Helbra (Gasthof „Zum Kronprinz")

Am 26. April 1906, vormittags 8½ Uhr für die Jahresklassen 1893, 1894, 1895, 1896 und 1897 sämtlicher Waffengattungen einschließlich Ersatzreserve aus der Ortschaft Helbra.

Am 26. April 1906, vormittags 10 Uhr für die Jahresklassen 1898, 1899, 1900, 1901 und 1902 sämtlicher Waffengattungen einschließlich Ersatzreserve aus der Ortschaft Helbra.

Am 26. April 1906, vormittags 11½ Uhr für die Jahresklassen 1903, 1904 und 1905 sämtlicher Waffengattungen einschließlich Ersatzreserve aus der Ortschaft Helbra und für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots und der Ersatzreserve aus der Ortschaft Benndorf b. M.

Kontrollplatz Oberröblingen a. See (Gasthof „Zum Kronprinz"):

Am 27. April 1906, vormittags 10 Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots und der Ersatzreserve aus den Ortschaften: Oberröblingen und Stedten.

Am 27. April 1906, vormittags 11½ Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots und der Ersatzreserve aus den Ortschaften: Alberstedt, Amsdorf, Aseleben, Erdeborn, Hornburg und Oberesperstedt.

Am 27. April 1906, nachmittags 1 Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots und der Ersatzreserve aus den Ortschaften: Schafsee, Schraplau, Unteresperstedt, Unterröblingen und Seeburg.

Kontrollplatz Wansleben (Gasthof „Zum Seebade"):

Am 28. April 1906, vormittags 10 Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots und der Ersatzreserve aus den Ortschaften: Benkendorf, Eisdorf, Oberteutschenthal und Unterteutschenthal.

Am 28. April 1906, vormittags 11½ Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots und der Ersatzreserve aus den Ortschaften: Bennstedt, Cölme, Höhnstedt, Müllerdorf, Rollsdorf und Zappendorf.

Am 28. April 1906, nachmittags 1 Uhr für sämtliche Jahresklassen und Waffengattungen der Reserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots und der Ersatzreserve aus den Ortschaften: Asendorf, Dornstedt, Etzdorf, Köchstedt, Langenbogen, Steudten, Neu-Witzenburg und Wansleben.

Allgemein zu beachtende Bestimmungen.

1. Zur Frühjahrskontrollversammlung haben zu erscheinen:
   a) die Reservisten, einschließlich Dispositionsurlauber,
   b) die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften,
   c) die Land- und Seewehr I. Aufgebots,
   d) die dauernd Halbinvaliden (mit ihrer Jahresklasse und Waffengattung),
   e) die Ersatzreservisten.

   Zeitige und Ganzinvaliden erscheinen nicht zur Kontrolle.

2. **Welcher Jahresklasse jeder einzelne angehört, ist auf dem Deckel des Militär- bezw. Ersatz-Reservepasses verzeichnet.**

3. Besondere Gestellungsbefehle werden nicht ausgegeben; jeder Kontrollpflichtige ist vielmehr lediglich infolge dieser Bekanntmachung zum Erscheinen verpflichtet.

4. Unentschuldigtes Ausbleiben oder Gestellung auf einem anderen Kontrollplatze bezw. zu anderer Zeit als befohlen, hat die gesetzliche Strafe zur Folge.

5. Die Kontrollpflichtigen (ausgenommen Offizieraspiranten), welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1894 zum Dienst eingetreten sind, werden von der Frühjahrskontrollversammlung entbunden und treten bei der Herbstkontrollversammlung dieses Jahres zur Landwehr II. Aufgebots über.

6. **Auf die gleichzeitig erschienende Bekanntmachung betreffend Aushändigung der neuen und Einziehung der alten Kriegsbeorderungen oder Paßnotizen wird hiermit aufmerksam gemacht.**

Bei den Kontrollen werden die Kriegsbeorderungen und Paßnotizen geprüft. Leute, welche dieselben vergessen oder einen Verlust dem Hauptmeldeamt nicht gemeldet haben, **werden bestraft.**

Diejenigen, welche bis 1. April 1906 nicht im Besitz einer **neuen, für 1906/07 gültigen** Kriegsbeorderung oder Paßnotiz sind, haben dies dem Hauptmeldeamt sofort zu melden, ebenso ist zu melden, wenn ein Mann Kriegsbeorderung **und** Paßnotiz, oder mehr als eine Kriegsbeorderung oder Paßnotiz erhalten hat.

Die alten Kriegsbeorderungen und Paßnotizen werden bei den Kontrollversammlungen abgenommen werden.

7. **Auf die sofortige Meldung der eingetretenen Wohnungsveränderungen wird hingewiesen.**

Halle a. S., den 15. März 1906.

Königliches Bezirkskommando.

Im Handelsregister Abteilung A Nr. 206, betr. die Firma: **Carl Jung** in Halle a. S., ist heute eingetragen: Dem Kaufmann **Gustav Buthmann** daselbst ist Prokura erteilt.

Halle a. S., den 23. März 1906.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Im Handelsregister Abteilung A Nr. 489, betreffend die Firma: **Otto Kaestner & Co.** zu Halle a. S., ist heute eingetragen: Dem Kaufmann **Martin Winkler** in Halle a. S. ist Prokura erteilt.

Halle a. S., den 22. März 1906.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Bekanntmachung.

Die **Gras- u. Weidenutzung** auf dem fiskalischen Weidenheger am linken Ufer der Saale unterhalb Cröllwitz, welcher eine Größe von rd. 75 ar hat, soll auf 6 Jahre am **Freitag, den 30. März 1906, vormittags 11 Uhr** im Bureau der Wasserbauinspektion, Ludwig Wuchererstraße 33, II, öffentlich meistbietend verpachtet werden. [4416

Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Zuschlagsfrist vier Wochen. Der Meistbietende hat als Bietungskaution den Betrag einer Jahrespacht zu hinterlegen.

Halle a. S., d. 24. März 1906.

Die Königl. Wasserbauinspektion.

An alle Diejenigen, welche für Leistungen irgendwelcher Art aus dem am 31. ds. Mts. zu Ende gehenden Verwaltungsjahre an die **Landesheil- und Pflege-Anstalt zu Rietleben bei Halle a. S.** Forderungen haben oder noch bis dahin gewinnen, ergeht mit Rücksicht auf den bevorstehenden Jahresabschluß der Anstaltskasse hiermit das dringende Ersuchen, ihre bezügl. Rechnungen **ungesäumt, spätestens aber bis zum 5. April d. Js.** hierher einzureichen. [4237

Rietleben, den 15. März 1906.

Die Direktion.

Rittergut,

2400 Morgen, Schlesien, Grundst.-Reinertrag 14 000 Mark, bei 250 Mille Anzahlung **verkäuflich.**

Schaepler & Röttger, Berlin, Altonaerstraße 20.

Das den **G. A. Braune'schen Erben** gehörige **Grundstück Magdeburgerstr. 67** hier, **Bodenfläche 5079 qm,** ist durch mich **zu verkaufen.** [4380

Rechtsanwalt Klecke, Halle a. S., Gr. Steinstr. 77/78.

Für Güter

jeder Größe suchen Käufer. ½ % der Kaufsumme als Gratifikation.

Schaepler & Röttger, Berlin NW., Altonaerstr. 20.

Sehr beachtenswert für Gutskäufer.

Gutskauf in der Ostmark.

Ich weise in Westpreußen bel. ländl. Besitz, jed. Größe (Höhe u. Nieder.), sowie auch in der Provinz Posen belegene kleinere und größere Güter zum **Ankaufe provisionsfrei** nach, jedoch nur solche Besitzungen, die sehr günstig zu kaufen sind und nahe der Zuckerfabrik liegen. Offert. nach **Kl.-Lübd** bei Prödel, Bezirk Magdeburg. **A. Busch,** Landgeschworener u. Kreis-Verordneter des Kreises Marienwerder (Westpreußen), früher Gutsbesitzer.

Durch Anlegung des Truppenübungsplatzes ist unsere englische

Dampfdreschmaschine

(12pferd.) übrig, wir verkaufen selbige komplett mit Strohpresse, Kleereiter ꝛc. für jeden annehmbaren Preis. Die Maschinen können jederzeit im Betrieb vorgeführt werden. [4406

Lux & Schmüking, Ohrdruf.

Feld- u. Kleinbahnen

Georg Otto Schneider, Leipzig, Eutritzscherstr. (Freiladebahnhof). Tel. 4815.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190603271-17/fragment/page=0010